



Landesvereinigung für Gesundheit und  
Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

# Jahresbericht

# 2017

## Impressum



Landesvereinigung für Gesundheit und  
Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Fenskeweg 2  
30165 Hannover

Tel.: 0511 / 388 11 89 - 0

Fax: 0511 / 388 11 89 - 31

E-Mail: [info@gesundheit-nds.de](mailto:info@gesundheit-nds.de)

Internet: [www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

**Druck:** Unidruck GmbH & Co KG, Hannover

**Redaktion:** Thomas Altgeld, Dr. Ute Sonntag, Janine Sterner

**Auflage:** 1.000

**Stand:** Juni 2018

Die LVG & AFS Nds. e. V. wird institutionell gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Gesundheit  
und Gleichstellung

Landesvereinigung für Gesundheit und  
Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

# Jahresbericht / 2017

|   |           |
|---|-----------|
| <b>1. Vorwort</b>   | <b>4</b>  |
| <b>2. Vereinsaktivitäten</b>  | <b>6</b>  |
| 2. 1. Mitglieder und Vorstand   | 6         |
| 2. 2. Wissenschaftliche Beiräte   | 6         |
| <b>3. Die Arbeit der Geschäftsstelle</b>  | <b>8</b>  |
| 3. 1. Entwicklung des Haushaltes und der Arbeitsbereiche  | 8         |
| 3. 2. Vernetzung  | 11        |
| 3. 2. 1. Netzwerke und Arbeitskreise  | 12        |
| 3. 2. 2. Vernetzung und Kooperation auf Bundesebene   | 12        |
| 3. 2. 3. Vernetzung auf Europaebene   | 13        |
| 3. 3. Öffentlichkeitsarbeit   | 14        |
| 3. 4. Das Team der Geschäftsstelle  | 17        |
| <b>4. Übergreifende Maßnahmen</b>   | <b>18</b> |
| 4. 1. Gesundheitspreis Niedersachsen  | 18        |
| 4. 2. Gemeinsame Stelle der GKV   | 20        |
| <b>5. Kommunale Gesundheitsförderung</b>  | <b>22</b> |
| 5. 1. Gesundheitsregionen Niedersachsen   | 23        |
| 5. 2. Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!                               | 25        |
| 5. 3. Kontextcheck  | 27        |
| 5. 4. Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Niedersachsen                              | 28        |
| 5. 5. Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung<br>in der kommunalen Lebenswelt                  | 31        |
| <b>6. Gesundheitsförderung in Bildungseinrichtungen</b>   | <b>33</b> |
| 6. 1. Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen  | 33        |
| 6. 1. 1. Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung in Kitas   | 34        |
| 6. 1. 2. Landesweites Netzwerk „Kita und Gesundheit Niedersachsen“                                      | 36        |
| 6. 1. 3. Regionales Netzwerk<br>„Gesunde Organisation gestalten für Kita-Fachkräfte“                    | 36        |
| 6. 1. 4. Schatzsuche: Förderung des seelischen Wohlbefindens<br>von Kindern in Kindertageseinrichtungen | 37        |
| 6. 2. Gesundheitsförderung und Schulen  | 38        |
| 6. 2. 1. Beratungsservice „Gesunde Schule in Niedersachsen“   | 39        |
| 6. 2. 2. »die initiative – Gesundheit – Bildung – Entwicklung«  | 40        |
| 6. 2. 3. Bewegte, gesunde Schule Niedersachsen  | 41        |
| 6. 2. 4. Gesund Leben Lernen – Gesundheitsmanagement in Schulen   | 44        |
| 6. 2. 5. Gesund Leben Lernen – Elternmodul  | 46        |
| 6. 3. Gesundheitsfördernde Hochschulen  | 47        |
| <b>7. Alter(n) und Gesundheit</b>   | <b>50</b> |
| 7. 1. Landesagentur Generationendialog Niedersachsen  | 50        |
| 7. 2. Gesund und aktiv älter werden   | 53        |
| <b>8. Pflege und Gesundheit</b>   | <b>54</b> |
| 8. 1. Versorgung von Menschen mit Demenz  | 54        |
| 8. 2. Menschen mit demenziellen Einschränkungen im Krankenhaus  | 55        |
| 8. 3. Gesundheitsförderung für Bewohner*innen stationärer Pflegeeinrichtungen                           | 56        |

|   |           |
|---|-----------|
| 8. 4. Gesundheitsförderung von Beschäftigten in der Pflege  | 57        |
| 8. 5. CAREalisieren – Fortbildungen für Führungskräfte<br>und Beschäftigte in der Pflege und Betreuung  | 58        |
| 8. 6. Netzwerk „Sexualität und Alten-Pflege“  | 60        |
| 8. 7. Versorgung in der Tagespflege   | 61        |
| 8. 8. Gesundheitsförderung in der Pflegeberatung<br>bei compass private pflegeberatung GmbH   | 61        |
| 8. 9. Workshops zum Förderprogramm<br>„Stärkung der ambulanten Pflege im ländlichen Raum“   | 62        |
| <b>9. Migration und Gesundheit</b>  | <b>64</b> |
| 9. 1. Bestandsaufnahme von Interventionen zur Prävention und<br>Gesundheitsförderung bei Menschen mit Migrationshintergrund   | 65        |
| <b>10. Gender und Gesundheit</b>  | <b>66</b> |
| 10. 1. Mädchen- und Frauengesundheit  | 66        |
| 10. 2. Jungen- und Männergesundheit   | 69        |
| <b>11. Arbeit und Gesundheit</b>  | <b>71</b> |
| 11. 1. Fachveranstaltungen  | 71        |
| 11. 2. Beratungsservice Gesundheitsmanagement<br>für die niedersächsische Landesverwaltung  | 72        |
| <b>12. Inklusion und Gesundheit</b>   | <b>76</b> |
| 12. 1. Durchführung einer Bestandsaufnahme von Interventionen<br>(Modellen guter Praxis) zur Gesundheitsförderung und Prävention<br>bei Menschen mit Behinderung  | 76        |
| 12. 2. Bubl – Bundesweite unabhängige Beschwerdestelle für die Lebenshilfe  | 77        |
| <b>13. Evaluation, Praxisforschung und Transfer</b>   | <b>79</b> |
| 13. 1. PEPBS: Partizipative Evaluation der Präventionskette Braunschweig  | 79        |
| 13. 2. Evaluierung zum Förderprogramm PORT –<br>Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung   | 81        |
| <b>14. Arbeitsbereich Sozialmedizin</b>   | <b>83</b> |
| <b>15. Kooperationsprojekte mit der Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e. V.</b>   | <b>86</b> |
| 15. 1. Gesunde Quartiere in Bremen und Bremerhaven  | 86        |
| 15. 2. Bremer Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit  | 88        |
| <b>16. Anhang</b>   | <b>91</b> |
| 16. 1. Vorstand der Landesvereinigung für Gesundheit und<br>Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.  | 91        |
| 16. 2. Wissenschaftlicher Beirat der Abteilung Landesvereinigung für Gesundheit<br>Positionspapier: „Mehr Mut zu genauer Problemanalyse, Qualitätsentwicklung<br>und prozessbegleitender Evaluation in Gesundheitsförderung und Prävention“ | 92        |
| 16. 3. Fachbeirat der Abteilung Sozialmedizin   | 94        |
| 16. 4. Mitarbeit in Gremien 2017  | 94        |
| 16. 5. Veröffentlichungen der LVG & AFS 2017  | 98        |
| 16. 6. Veröffentlichungen von Fachartikeln der Mitarbeiter*innen der LVG & AFS  | 98        |
| 16. 7. Institutionelle Mitglieder der Landesvereinigung für Gesundheit<br>und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.  | 100       |

## 1. Vorwort



2017 war für die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (LVG & AFS) erneut ein überaus erfolgreiches Jahr. Neue Projekte sind hinzu gekommen, die Handlungsfelder etwa im Bereich gesundheitsförderliche Kitas, der gesundheitlichen Chancengleichheit oder der Inklusion konnten ausgeweitet werden, und dies in einem durchaus rasanten Tempo. Die erfreuliche Entwicklung führte nicht zuletzt dazu, dass sich der Mitarbeiterstamm vergrößert hat und wir einmal mehr realisieren konnten, dass die Landesvereinigung als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird. Die hohe Resonanz auf Stellenausschreibungen, viele Initiativbewerbungen und Nachfragen im Bereich der Nachwuchsförderung über Praktika ebenso wie die wachsende Zusammenarbeit mit Studiengängen verschiedener Hochschulen unterstreichen diese Feststellung.

Die mit der Umsetzung des Präventionsgesetzes verbundenen Entwicklungen haben die gesetzlichen Krankenkassen 2017 zum größten Finanzier und Partner der LVG & AFS werden lassen. So sind diverse Projekte mit verschiedenen Einzelkassen gestartet, wie etwa das Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung in Kitas (KoGeKi) oder das Projekt „Schatzsuche, Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in der Kita“. Zudem werden kassenartübergreifende Kooperationen realisiert, wie etwa das langjährig erfolgreich laufende Programm „Gesund Leben Lernen“ und die 2017 neu geschaffene „Gemeinsame Stelle der GKV“. Ebenfalls aus Mitteln der GKV, jedoch über die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), wird das neue Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung“ gefördert, ebenso die Aktivitäten der Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit in Niedersachsen und Bremen.

Immer mehr Projekte und Aktivitäten der LVG & AFS richten sich an die niedersächsischen Kommunen. Auf kommunaler Ebene, so die Erkenntnis, können durch eine konsequente Zusammenarbeit verschiedener Institutionen und Organisationen, Ämter, Vereine, Beratungsstellen, diversen Professionellen und nicht zuletzt ehrenamtlich Engagierten wirksame gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen für ein gesundes Aufwachsen, Leben, Arbeiten und Älterwerden geschaffen werden. Die LVG & AFS unterstützt die niedersächsischen Städte, Landkreise und Gemeinden bei der Planung und Umsetzung integrierter gesundheitsorientierter Strategien, von der Bedarfserhebung über die Entwicklung und Implementierung von Konzepten bis hin zur Evaluation.



Die LVG & AFS greift aktuelle Themen und Herausforderungen etwa im Bereich der Verzahnung von Gesundheitsförderung und -versorgung auf und richtet den Fokus auf die Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit. Dabei nutzt sie einerseits Maßnahmen wie etwa Vorträge, Newsletter, Fachtagungen, Workshops und Fortbildungen zur Information, Sensibilisierung und Qualifizierung; andererseits entwickelt, begleitet und implementiert sie Projekte, die besonders vulnerable Gruppen in den Blick nehmen.

Nicht nur deshalb konnte die Landesvereinigung in den vergangenen Jahren in Niedersachsen ihre Stellung als Kooperationsplattform und Partnerin bei der Umsetzung des Präventionsgesetzes deutlich stärken. Da dies in anderen Bundesländern keineswegs selbstverständlich war, möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bei unseren Mitgliedsorganisationen aus dem GKV-Bereich bedanken. Ein herzlicher Dank gilt natürlich auch allen Mitgliedsorganisationen, den Vorstands- und Beiratsmitgliedern, den Förderern und allen Institutionen und Personen, die mit dem Verein kooperieren. Wir danken für das Vertrauen, für die geleistete Arbeit und für die vielfältigen Formen von Unterstützung und Zusammenarbeit.

Mit dem vorliegenden Bericht wollen wir einen Überblick geben über die breite Netzwerk-, Projekt- und Qualifizierungsarbeit der LVG & AFS in Niedersachsen und darüber hinaus. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und uns, dass wir auch 2018 weiter gesundheitsfördernd mit Ihnen zusammenarbeiten können.

**Prof. Dr. Marie-Luise Dierks**

Vorsitzende

## 2. Vereinsaktivitäten

2017 war hinsichtlich der neu erworbenen Mittel, der durchgeführten Projekte und Veranstaltungen das bislang erfolgreichste Jahr in der Vereinsgeschichte der LVG & AFS. Insbesondere neue Kooperationen mit den gesetzlichen Krankenkassen im Rahmen der Umsetzung des Präventionsgesetzes haben die Möglichkeiten des Vereins, Gesundheitsförderung und Prävention in Niedersachsen, Bremen und darüber hinaus zu befördern, deutlich gestärkt. Einige langjährige Arbeitsbereiche können damit ausgeweitet sowie neue Handlungsfelder erschlossen werden. Zu den im vergangenen Jahr neu gestarteten, aus Kassenmitteln geförderten Maßnahmen gehören beispielsweise das Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung in Kitas (KoGeKi, vgl. Kap. 6.1.1.), ein Projekt zur „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung“ mit Erwerbslosen“ (vgl. Kap. 5.5.) sowie ein Projekt zur „Gesundheitsförderung für Bewohnerinnen und Bewohner stationärer Pflegeeinrichtungen“ (vgl. Kap. 8.3.). Aber auch neue Kooperationspartner\*innen konnten gewonnen werden, etwa die Bundesvereinigung der Lebenshilfe e. V. für die in der LVG & AFS neu eingerichtete „Unabhängige bundesweite Beschwerdestelle der Lebenshilfe“ (BUBL, vgl. Kap. 12.2.) sowie die Robert Bosch Stiftung für die Begleitevaluation ihres Förderprogramms PORT (vgl. Kap. 13.2.).

Der vorliegende Jahresbericht gibt umfassend Auskunft zu den Aktivitäten und Maßnahmen aller Arbeitsbereiche der LVG & AFS im Jahr 2017.

### 2. 1. Mitglieder und Vorstand

Zu den Erfolgskriterien der Arbeit der LVG & AFS zählt die breite Vernetzung und Zusammenarbeit mit Akteur\*innen auf Landes- und kommunaler Ebene, was sich auch in der Liste der Vereinsmitglieder widerspiegelt (vgl. Kap. 16.8.). Viele der langjährigen Vereinsmitglieder sind gleichermaßen langjährige Kooperationspartner\*innen. Der Verein hat aktuell 71 Mitglieder, davon 52 institutionelle und 18 Einzelmitgliedschaften. Zu den institutionellen Mitgliedern zählen alle wichtigen Organisationen des Gesundheits- und Sozialbereiches in Niedersachsen, darunter beispielsweise alle gesetzlichen Kassenarten, alle Kammern des Gesundheitswesens, die gesetzlichen Renten- und Unfallversicherungen, verschiedene Berufsverbände, Selbsthilfverbände, wissenschaftliche Einrichtungen sowie Beratungsstellen.

Der Vorstand setzt sich aus gewählten Vertreter\*innen aus dem Kreis der Vereinsmitglieder zusammen und wird zusätzlich durch je ein kooptiertes Mitglied aus dem Kultusministerium, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie dem Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz unterstützt. Nachdem die Amtszeiten von drei Vorstandsmitgliedern 2017 ausliefen, fanden im Rahmen der Mitgliederversammlung am 13. Juni 2017 Nach- bzw. Neuwahlen statt. Dr. Mustafa Yilmaz (Region Hannover) wurde wiedergewählt. Neue Vorstandsmitglieder sind Jan Seeger (AOK) und Dr. Jens Kaufmann (Psychotherapeutenkammer Niedersachsen). Eine aktuelle Liste der Mitglieder des Vorstandes findet sich im Anhang dieses Berichtes (Kap. 16.1.).

2017 fanden zwei Gesamtvorstandssitzungen statt, eine im April und eine im November. Darüber hinaus gab es zahlreiche Einzelkontakte und Rücksprachen der Geschäftsstelle mit den Vorstandsmitgliedern. Über die Beschlussfassung zur konkreten Veranstaltungs- und laufenden Projektplanung hinaus waren insbesondere die Zusammenarbeit mit Bremen sowie die Zusammenarbeit mit der GKV bei der Umsetzung des Präventionsgesetzes wesentliche Inhalte der Vorstandsarbeit im Berichtsjahr.

Die Jahrestagung fand am 13. Juni 2017 unter dem Titel „Wird mehr Gesundheit ermöglicht? – Die Umsetzung und Herausforderungen des Präventionsgesetzes in Niedersachsen“ statt. Die Tagung bot Akteur\*innen und Fachkräften aus dem Gesundheits-, Sozial-, Bildungs- und Politikbereich sowie den Kooperationspartner\*innen des Vereins eine Plattform, um zwei Jahre nach Inkrafttreten des Präventionsgesetzes eine vorläufige Bilanz zur Umsetzung des Präventionsgesetzes zu ziehen und über bestehende Aktivitäten, Weiterentwicklungsbedarfe und Perspektiven zur Umsetzung des Präventionsgesetzes in Niedersachsen ins Gespräch zu kommen.

### 2. 2. Wissenschaftliche Beiräte

Die Praxis der Gesundheitsförderung und Prävention profitiert von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ebenso wie die Wissenschaft von Erfahrungen aus der gesundheitsförderlichen Praxis. Der Wissenschaft-Praxis-Transfer ist daher eine wesentliche Strategie der LVG & AFS, um einerseits Hinweise zur Weiterent-



wicklung der Vereinsaktivitäten zu erhalten, andererseits aber auch selbst aktiv zur Weiterentwicklung des Sektors Gesundheitsförderung und Prävention beizutragen.

Die Arbeitsbereiche Landesvereinigung und Akademie verfügen über jeweils einen eigenen Beirat, der zu aktuellen Fragen und der Ausgestaltung von Projekten, Maßnahmen und Veranstaltungen berät. Darin spiegeln sich die verschiedenen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und die Anbindung an unterschiedliche Akteursfelder wider.

### **Der Fachbeirat des Arbeitsbereiches Akademie für Sozialmedizin**

Der Beirat der Akademie für Sozialmedizin setzt sich aus 17 Personen verschiedenster Institutionen aus wissenschaftlichen sowie praxisnahen Arbeitsbereichen der Sozialmedizin zusammen. In den Sitzungen des Beirats werden die Mitglieder zum einen über den aktuellen Stand der Akademiearbeit informiert, zum anderen beraten sie zur Themenfindung für Fach- und Fortbildungsveranstaltungen aus dem Arbeitsbereich der Sozialmedizin. Viele Beiratsmitglieder sind zugleich Kooperationspartner\*innen und engagieren sich in der Umsetzung und Begleitung von Fach- und Fortbildungsveranstaltungen. Sprecher des Beirats ist Prof. Dr. Henning Zeidler, ehemals Medizinische Hochschule Hannover. Sein Stellvertreter ist Dr. Hermann Elgeti, Region Hannover. Die Sitzung 2017 fand am 04. Mai 2017 statt. Da im Jahr 2017 drei neue Mitglieder hinzugekommen sind und um die Vernetzung der Mitglieder untereinander zu fördern, wurden Steckbriefe der Mitglieder mit Arbeitsschwerpunkten und (sozialmedizinischen) Interessensgebieten erstellt und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

### **Der Wissenschaftliche Beirat des Arbeitsbereiches Landesvereinigung für Gesundheit**

Der Wissenschaftliche Beirat besteht aus 14 Expert\*innen unterschiedlichster Fachdisziplinen, die relevant für eine erfolgreiche Gesundheitsförderungs- und Präventionsarbeit sind. Vertreten sind neben Hochschulen aus Niedersachsen auch wissenschaftliche Einrichtungen aus Nordrhein-Westfalen, Bremen, Hessen und Bayern. Nachdem die ehemalige Beiratsvorsitzende Prof. Dr. Marie-Luise Dierks den Vorsitz im Vereinsvorstand übernommen hat, wurde Prof. Dr. Frauke Koppelin (Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth) im vergangenen Jahr zur neuen Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats der LVG gewählt.

Der Beirat berät die LVG in inhaltlichen und konzeptionellen Fragen zur Weiterentwicklung von Arbeitsschwerpunkten und thematisiert aktuelle Diskurse und Entwicklungen in der Gesundheitsförderung. Im Zuge der letzten Beiratssitzung am 18. Juli 2017 erarbeitete der Beirat ein Positionspapier zum Thema „Mehr Mut zu genauer Problemanalyse, Qualitätsentwicklung und prozessbegleitender Evaluation in Gesundheitsförderung und Prävention“, das in der Impulse-Ausgabe 96 sowie auf der Website der LVG & AFS veröffentlicht sowie im Rahmen eines Fachforums beim Kongress Armut und Gesundheit am 21. März 2018 diskutiert wurde (vgl. Anlage, Kap. 16.2.).

Neben der jährlichen Beiratssitzung bestehen vielfältige, regelmäßige Arbeitskontakte der Geschäftsstelle zu den Beiratsmitgliedern.

### 3. Die Arbeit der Geschäftsstelle

Handlungsleitend bei allen Aktivitäten der LVG & AFS bleiben die in der Ottawa-Charta 1986 niedergelegten Prinzipien guter Gesundheitsförderung: Der Lebenswelt- bzw. Setting-Ansatz, die Vernetzung, Befähigung und Kooperation von Multiplikator\*innen, die bedarfs- und ressourcenorientierte Verzahnung von Verhaltens- und Verhältnisprävention und die Umsetzung von integrierten Strategien zu Gesundheitsförderung und Prävention. Ziel ist es, die Gesundheit der Bevölkerung und insbesondere die gesundheitliche Chancengleichheit zu stärken, das heißt allen Menschen – unabhängig von ihrer sozialen oder ökonomischen Lage, ihrem Bildungsstand, ihrem Geschlecht, ihrem Alter oder ihrer Herkunft – die Chance zu geben, ein Leben in Gesundheit zu führen. Die LVG & AFS plant und koordiniert hierfür modellhafte Strategien zur Gesundheitsförderung in unterschiedlichsten Lebenswelten und Altersphasen und führt entsprechende Projekte selbst durch oder berät und begleitet andere Akteur\*innen bei der Umsetzung. Darüber hinaus veranstaltet sie Fachtagungen und Qualifizierungsmaßnahmen, koordiniert Vernetzung und leistet auf verschiedenen Ebenen Gremienarbeit. Der Verein veröffentlicht zudem aktuelle Informationen, Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen aus der Gesundheitsförderung, Prävention und Sozialmedizin über unterschiedliche Medien (vgl. Abb. 1)

#### 3.1. Entwicklung des Haushaltes und der Arbeitsbereiche

Das Haushaltsjahr 2017 war erneut durch ein hohes Wachstum gekennzeichnet. Insbesondere die Akquise von Mitteln der gesetzlichen Krankenversicherungen im Rahmen der Umsetzung des Präventionsgesetzes verlief erfolgreich. Aber auch neue Kooperationspartner\*innen konnten im vergangenen Jahr gewonnen werden, darunter die Robert Bosch Stiftung und die Bundesvereinigung Lebenshilfe. Neben der Anbahnung neuer Kooperationen und der Einwerbung neuer Projekte stand aber auch 2017 die Fortführung und Verstetigung erfolgreicher Projektarbeit in beiden Vereinsbereichen im Vordergrund.

Im Schwerpunkt „Kommunale Gesundheitsförderung“ wurde die langjährige Arbeit in Landkreisen und Kommunen fortgesetzt. Bis heute haben sich 35 Landkreise und kreisfreie Städte in Niedersachsen auf den Weg gemacht, als Gesundheitsregion kommunale Strukturen zur Sicherstellung einer wohnortnahen Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung zu schaffen. Neben der Unterstützung der Arbeit vor Ort lag ein Schwerpunkt der Tätigkeit der LVG & AFS im vergangenen Jahr auf der Mitwirkung bei der Erarbeitung einer neuen

|   |   |
|---|---|
| Planung und Durchführung von Projekten und Programmen   | Fachzeitschrift Impulse<br><i>(seit 1993, 4 Ausgaben/Jahr, Auflage 10.000)</i>  |
| Beratung und Begleitung von Kommunen und Einrichtungen bei der Planung und Umsetzung von integrierten Strategien zur Gesundheitsförderung | Website<br><i>(2017: 49.685 Besucher*innen, 256.532 Seitenaufrufe)</i>  |
|   | Themenübergreifender Online-Newsletter<br><i>(über 3.000 Abonnent*innen)</i> und weitere themenspezifische Newsletter |
| Kongresse und Fachtagungen, Workshops, Fortbildungen und Seminarreihen  | Netzwerke und Arbeitskreise   |
| Gremienarbeit auf kommunaler, Landes- und Bundesebene   | Dokumentationen, Handreichungen, Arbeitshilfen, Datenbanken und Websites  |

Abb. 1: Aktivitäten der LVG & AFS

Förderrichtlinie für die Gesundheitsregionen auf Landesebene, die zum 01. Januar 2018 in Kraft getreten ist.

In das 2016 gestartete Programm „Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder“ wurden 2017 sieben weitere Kommunen aufgenommen, die über drei Jahre beim Auf- und Ausbau integrierter kommunaler Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention für Kinder und ihre Familien unterstützt werden.

Die Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) in Niedersachsen und Bremen wurden 2017 von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag und aus Mitteln der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit erweiterten Ressourcen und Aufgaben betraut. Die Koordinierungsstellen beraten Vertreter\*innen von Lebenswelten zu Strukturbildungsmaßnahmen und zur Entwicklung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen insbesondere für benachteiligte Gruppen, bieten Qualifizierungsangebote und fördern Vernetzung. Die KGCCen unterstützen damit auch die Umsetzung des Präventionsgesetzes in Niedersachsen und Bremen.

Benachteiligte Gruppen stehen auch im Fokus eines im März 2017 neu gestarteten Projektes, das ebenfalls im Rahmen des Präventionsgesetzes aus Mitteln der GKV über die BZgA gefördert wird. Im bundesweiten Projekt zur Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung kooperieren Jobcenter, Krankenkassen und andere kommunale Akteur\*innen in der bedarfsbezogenen Planung und Umsetzung gesundheitsförderlicher Maßnahmen für (Langzeit-)Erwerbslose. In Niedersachsen ist die Landeskoordinierungsstelle in der LVG & AFS angesiedelt. Zunächst an sechs Standorten gestartet, sind Anfang 2018 neun weitere hinzugekommen.

Im Zuge der Umsetzung des Präventionsgesetzes wurde im Mai 2017 die Gemeinsame Stelle der GKV geschaffen. Die gesetzlichen Krankenkassen in Niedersachsen haben sich darauf geeinigt, gemeinsam Projekte zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten zu unterstützen, mit denen die gesundheitliche Chancengleichheit von benachteiligten bzw. vulnerablen Personengruppen gestärkt wird. Zur Vereinfachung und Unterstützung des Antrags- und Förderverfahrens wurde die Gemeinsame Stelle in der LVG & AFS eingerichtet.

Der Schwerpunkt „Gesundheitsförderung in Bildungseinrichtungen“ ist einer der am längsten etablierten Arbeitsbereiche der LVG & AFS. Langjährige, erfolgreich laufende Programme und Projekte wie „Gesund Leben Lernen“ zum Gesundheitsmanagement in Schulen mit

dem 2016 hinzu gekommenen Elternmodul, die „Bewegte, gesunde Schule Niedersachsen“ sowie die Netzwerk- und Beratungsarbeit wurden im vergangenen Jahr fortgesetzt und konzeptionell weiter entwickelt. Die konstante Nachfrage zeigt, dass hier nach wie vor ein großer Unterstützungsbedarf besteht und die Angebote gerne angenommen werden.

Eine besondere Stärkung hat im vergangenen Jahr der Schwerpunkt Kindertagesstätten erfahren. Zum 01. Januar 2017 startete das von der Techniker Krankenkasse geförderte Projekt „Schatzsuche“ zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in Kindertageseinrichtungen Niedersachsens. In Kooperation mit der BARMER Niedersachsen/Bremen wurde darüber hinaus zum 01. Juni 2017 das Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung in Kitas (KoGeKi) eingerichtet. KoGeKi bietet Kita-Trägern, Leitungskräften und Mitarbeitenden in Niedersachsen und Bremen vielfältige Unterstützungsangebote von Beratung über Qualifizierungsmaßnahmen bis hin zu umfangreichen Informationen und Praxistipps, die unter anderem über die Website von KoGeKi abrufbar sind.

Mit dem Fokus auf gesundes, aktives Älterwerden hat die LVG & AFS 2017 im Auftrag der BZgA zum sechsten Mal die gleichnamige Bundeskonferenz durchgeführt, dieses Mal unter dem Themenschwerpunkt „Präventionspotenziale im hohen Alter – Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung in der Lebenswelt Pflegeeinrichtung“ mit etwa 300 Teilnehmenden. Potenziale und Gesundheitskompetenzen im Alter standen auch im Fokus der ebenfalls 2017 durchgeführten Regional Konferenzen in Niedersachsen und Bremen. Fortgesetzt wurde auch die Content-Erstellung und redaktionelle Betreuung der beiden Internetportale der BZgA, [www.gesund-aktiv-aelterwerden.de](http://www.gesund-aktiv-aelterwerden.de) sowie des Männergesundheitsportals [www.maennergesundheitsportal.de](http://www.maennergesundheitsportal.de). Ebenfalls erfolgreich durchgeführt wurde 2017 die vierte bundesweite Männergesundheitskonferenz unter dem Titel „Gesundheitskompetenz von Männern in der Erwerbsphase. Chancen, Perspektiven, Handlungsfelder“.

In dem seit mehr als 15 Jahren bestehenden Arbeitsbereich „Pflege und Gesundheit“ bilden die Gesundheitsförderung von Menschen mit Demenz, die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege sowie Qualifizierungsangebote für Fachkräfte Schwerpunkte unserer Arbeit. Im Zuge des Präventionsgesetzes erfährt glücklicherweise die Gesundheitsförderung für und mit Pflegebedürftigen, ihren Angehörigen sowie Pflegekräften ebenfalls eine

Stärkung. Zum 01. Februar 2017 startete ein Projekt zur „Gesundheitsförderung für Bewohnerinnen und Bewohner stationärer Pflegeeinrichtungen“, gefördert durch die BARMER Niedersachsen/Bremen. Sexualität und Altenpflege, Pflegeberatung und die Stärkung der ambulanten Pflege bilden weitere Schwerpunkte in diesem Arbeitsbereich.

Migration sowie Inklusion sind Querschnittsthemen der LVG & AFS, die in der Ausgestaltung von Projekten und Programmen, in Netzwerken und Fachveranstaltungen immer wieder mit bedacht und thematisiert werden. Die für die BZgA seit 2016 erstellten Bestandsaufnahmen von Interventionen zur Prävention und Gesundheitsförderung bei Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Menschen mit Behinderungen wurden in der ersten Jahreshälfte 2017 fertiggestellt.

Eine erfreuliche Stärkung hat das Thema Inklusion im Herbst erfahren: Zum 01. Oktober 2017 wurde die bundesweite unabhängige Beschwerdestelle für die Lebenshilfe (BUBL) in der LVG & AFS eingerichtet. Die Beschwerdestelle nimmt Beschwerden von Menschen mit Behinderung, ihren Zugehörigen sowie von den Mitarbeitenden der Lebenshilfe entgegen, führt eine Erstberatung durch und leitet in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stellen der Lebenshilfe Schritte zur Aufklärung der Beschwerden ein. BUBL ist damit ein niedrigschwelliges Instrument, um die Rechte und die Selbstwirksamkeit von Menschen mit Behinderung in Einrichtungen der Behindertenhilfe zu stärken.

Der Beratungsservice Gesundheitsmanagement im Auftrag des niedersächsischen Innenministeriums wurde 2017 weitergeführt. Mehrere Fachveranstaltungen zu psychischen Belastungen und Sucht im Betrieb erfahren eine hohe Nachfrage und bilden ein Qualifizierungsangebot nicht nur für Multiplikator\*innen aus Landesbehörden.

In dem Arbeitsschwerpunkt „Evaluation und Praxisforschung“ setzte das 2015 gestartete PEPBS-Projekt in Braunschweig seine partizipative Begleitforschung fort. Die Arbeit im Forschungsverbund PartKommPlus untersucht mit dem Ansatz der partizipativen Gesundheitsforschung, wie integrierte kommunale Strategien der Gesundheitsförderung erfolgreich entwickelt und umgesetzt werden können. Dabei spielt auch der Austausch innerhalb des Verbundes eine zentrale Rolle für die Weiterentwicklung von Methoden.

Darüber hinaus konnte im letzten Jahr die Robert Bosch Stiftung als neue Kooperationspartnerin gewonnen werden. Seit dem 15. Juni 2017 führt die LVG & AFS eine programmbegleitende Evaluation des Förderprogramms PORT der Stiftung durch. PORT steht für Patientorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung, d.h. innovative, multidisziplinär arbeitende Versorgungszentren.

Die Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung für Gesundheit Bremen wurde 2017 ebenfalls fortgesetzt und ausgebaut. Ein Schwerpunkt lag in der Anbahnung,

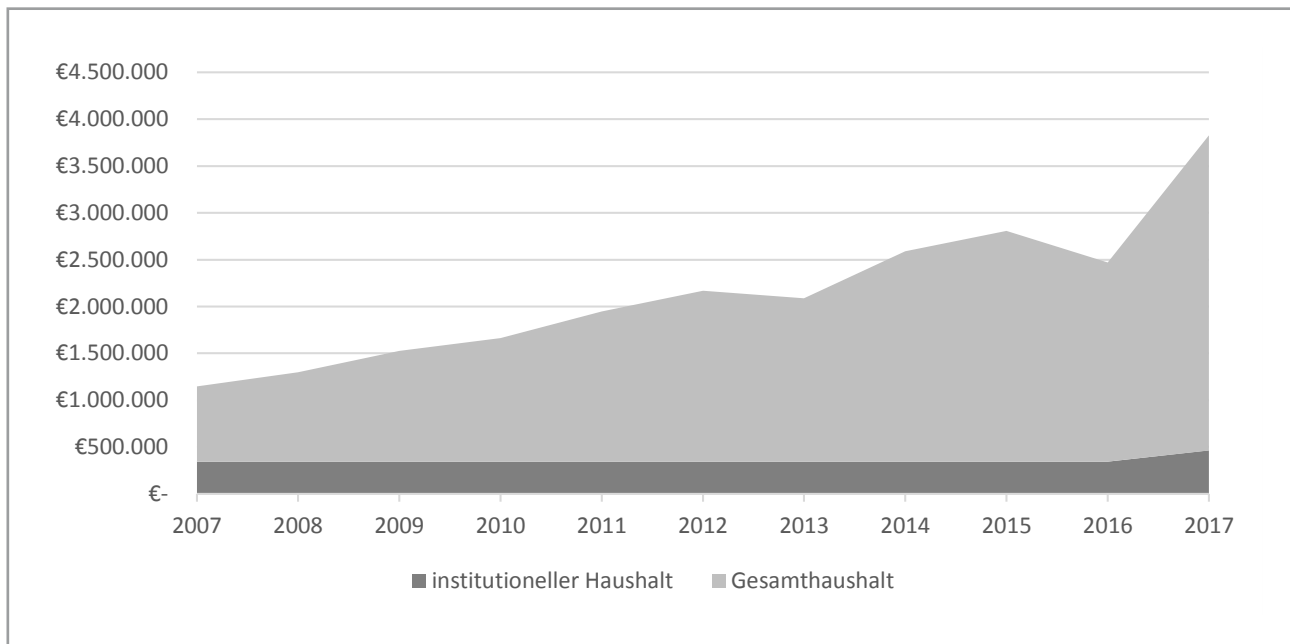


Abb. 2: Einnahmenentwicklung der LVG & AFS, 2008-2017

Konzeption, Beantragung sowie Gesprächen für ein Kooperationsprojekt zwischen Krankenkassen, der Senatorischen Behörde für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz in Bremen und der LVG Bremen, das Anfang 2018 gestartet ist.

Die Tendenz zur Ausweitung von Aktivitäten und Verbreiterung der Handlungsfelder der LVG & AFS hat sich damit auch im Jahr 2017 fortgesetzt. Das Haushaltsjahr war mit einem Gesamtvolumen von mehr als 3,5 Millionen Euro das bislang finanziell erfolgreichste Haushaltsjahr der Vereinsgeschichte. Nicht nur durch die Gewinnung neuer Kooperationspartner\*innen, sondern auch durch den erfolgreichen Ausbau unserer eigenen Qualifizierungsangebote wurde der finanzielle Spielraum des Vereins erweitert. Die Einnahmen haben sich seit Beginn des Jahrtausends kontinuierlich nach oben entwickelt.

In den Haushaltsverhandlungen 2016 konnte dank der Unterstützung der Regierungsfractionen für die Haushaltsjahre 2017 und 2018 erstmals seit 20 Jahren eine Erhöhung der institutionellen Förderung erreicht werden. Die institutionelle Förderung des Landes bildet die notwendige Grundlage für die Arbeit des Vereins sowie den über die vergangenen Jahre hinweg erfolgreichen Ausbau von Projektaktivitäten.

Die Arbeit der LVG & AFS wird mittlerweile auf einer sehr diversifizierten Finanzierungsbasis ermöglicht. Über die Zusammenarbeit mit verschiedenen Ministerien auf Bundes- und Landesebene, mit Kassen und anderen Förderinstitutionen ist es gelungen, Projektgelder aus unterschiedlichen Sektoren zu gewinnen. Die Gesamteinnahmenstruktur für das Haushaltsjahr 2017 stellt sich folgendermaßen dar (vgl. Abb. 3).

2017 hatten insgesamt 34 größere Projekte eigene Projekthaushalte. Darüber hinaus gab es zahlreiche Kooperationen zu Qualifizierungsangeboten, Veröffentlichungen und Vernetzungsaktivitäten, die auch finanziell durch Projektpartner\*innen unterstützt werden konnten und in die Teilhaushalte projektgebunden zusätzlich eingeflossen sind.

Detaillierte Berichte zu den Aktivitäten in allen Projekten finden sich in den Kapiteln 4 bis 15.

An die Strategie der Ottawa-Charta „vermitteln und vernetzen“ angelehnt, sind die Vernetzung von Akteur\*innen und Multiplikator\*innen sowie der Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik wichtige Anliegen der LVG & AFS. Der Verein koordiniert oder/und ist Mitglied verschiedener Netzwerke und Arbeitskreise auf regionaler, landesweiter, bundesweiter sowie auf

Europäebene (siehe Kapitel 3.2.). Insbesondere in Fachtagungen, Fortbildungen und unserer viermal jährlich erscheinenden Fachzeitschrift „Impulse für Gesundheitsförderung“ werden zudem aktuelle Entwicklungen im Bereich Gesundheitsförderung und Praxis mit Akteur\*innen aus dem Feld diskutiert, aktuelles Wissen vermittelt und gute Praxis sichtbar gemacht.

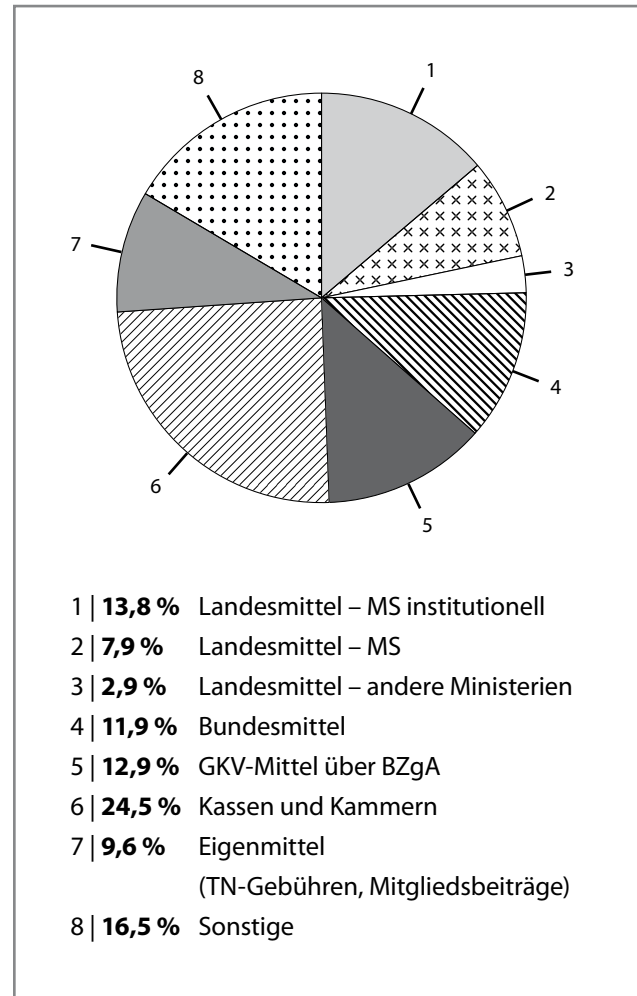


Abb. 3: Zusammensetzung der Einnahmen der LVG & AFS 2017

### 3. 2. Vernetzung

Vernetzung ist eine wesentliche Strategie und ein Erfolgskriterium in der Gesundheitsförderung. Sie dient nicht nur dem Austausch von Informationen und Erfahrungen, sondern kann bestenfalls die Bündelung von Ideen, Zielen und Ressourcen und damit die gemeinsame Gestaltung gesundheitsförderlicher Maßnahmen und Rahmenbedingungen durch relevante Akteur\*innen befördern.

In der Arbeit der LVG & AFS spielt Vernetzung und Kooperation eine zentrale Rolle, sowohl innerhalb von



Projekten und Programmen, als auch programmunabhängig. Neben kommunalen Projektsteuerungsgruppen koordiniert die LVG & AFS verschiedenste regionale, landes- sowie bundesweite Netzwerke und Arbeitskreise und bringt sich auf Landes- sowie Bundesebene aktiv in diverse Gremien ein.

### 3. 2. 1. Netzwerke und Arbeitskreise

Die LVG & AFS koordiniert themen- und zielgruppenspezifische Netzwerke und Arbeitskreise sowohl im Land Niedersachsen, als auch darüber hinaus (vgl. Tab. 1). Der Verein befördert damit die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit von relevanten niedersächsischen sowie bundesweiten Akteur\*innen. Aus den 17 Netzwerken und Arbeitskreisen entstehen regelmäßig neue Impulse für die Weiterentwicklung der Praxis von Gesundheitsförderung und für neue Handlungsfelder, beispielsweise in Form von Veranstaltungen oder Fachpublikationen.

### 3. 2. 2. Vernetzung und Kooperation auf Bundesebene

Die LVG & AFS ist nicht nur in Niedersachsen, sondern auch auf Bundesebene bestens vernetzt. Über Ländergrenzen hinweg engagieren sich hier die verschiedensten Akteur\*innen auf unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Ebenen für die Gestaltung von gesundheitsförderlichen Rahmenbedingungen. Die LVG & AFS bringt ihre umfangreiche Expertise und Praxiserfahrung in diese bundesweiten Kooperationsstrukturen ein. Sie kooperiert als Einrichtung, über einzelne Projekte, über ihre Geschäftsführung sowie über ihre Mitarbeiter\*innen bereits seit vielen Jahren mit den entsprechenden Institutionen auf Bundesebene und ist in Gremien aktiv, die maßgeblich an der Weiterentwicklung von Gesundheitsversorgung und -förderung in Deutschland arbeiten.

Die LVG & AFS ist Mitglied in der Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung e. V., der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendhilfe e. V. (BAJ) sowie in der Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e. V. Darüber hinaus bestehen sehr enge Arbeitsbeziehungen zum Bundesministerium für Gesundheit, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), dem Robert-Koch-Institut (RKI), der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e. V. (gvg), dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik

Tab. 1: Übersicht über die von der LVG & AFS koordinierten Netzwerke und Arbeitskreise (Stand Januar 2018)

| Arbeitskreise (AK) / Netzwerke   | Mitglieder aktuell |
|--|--------------------|
| AK Alter(n) und Gesundheit   | 145                |
| NAK Angebote zur Unterstützung im Alltag   | 439                |
| NAK FIDEM  | 50                 |
| AK Armut und Gesundheit (landesweit)   | 37                 |
| AK Armut und Gesundheit (regional)   | 103                |
| AK Gesundheitsfördernde Hochschulen (bundesweit) (Personen)                              | 458                |
| AK Patient*inneninformationen  | 27                 |
| Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste (bundesweit)                                      | 576                |
| AG Menschen mit Demenz im Krankenhaus  | 40                 |
| Netzwerk Frauen/Mädchen und Gesundheit Nds.  | 221                |
| Netzwerk KiTa und Gesundheit Niedersachsen   | 280                |
| Netzwerk Sexualität in der Altenpflege   | 64                 |
| Regionales Netzwerk der GLL-Schulen Region Oldenburg                                     | 48                 |
| Regionales Netzwerk der GLL-Schulen Ost-Niedersachsen / Braunschweiger Land              | 67                 |
| Regionales Netzwerk der GLL-Schulen Region Südniedersachsen                              | 28                 |
| Regionales Netzwerk "Gesunde Organisation gestalten für Kita-Fachkräfte" in Braunschweig | 15                 |
| Netzwerk Demenzbeauftragte in Krankenhäusern   | 36                 |

e. V. (ISS), der Bundesarbeitsgemeinschaft Senioreninitiativen (BAGSO), dem Bundesforum Männer – Interessenverband für Jungen, Männer und Väter e. V., dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE), dem Netzwerk Männergesundheit, dem Aktionsforum Gesundheitsinformationssystem (afgis) e. V., dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie seit 2017 zu der Bundesvereinigung der Lebenshilfe e. V.

Ein kontinuierlicher, enger Austausch findet auch mit den Landesvereinigungen für Gesundheit in allen



anderen Bundesländern bzw. mit den vergleichbaren Einrichtungen, dem Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg und dem Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen, statt. Neben regelmäßigen Kooperationsstreffen auf Geschäftsführungsebene gab es auch 2017 immer wieder einen bedarfsbezogenen Austausch von einzelnen Mitarbeiter\*innen der Landesvereinigungen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht den kontinuierlichen Austausch zu Strategien und Erfahrungen aus der gesundheitsförderlichen Arbeit der Landesvereinigungen.

Eine wesentliche Verzahnungsebene bildet hier weiterhin die Mitwirkung am Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit, der aktuell 66 Kooperationspartner\*innen zählt und die Weiterentwicklung guter Praxis in der sozillagenbezogenen Gesundheitsförderung zum Ziel hat. Zum Kooperationsverbund gehört auch die niedersächsische Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC), deren Ressourcen und damit Handlungsspielräume seit 2017 im Rahmen des Präventionsgesetzes durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenversicherung erheblich ausgebaut werden konnten. Zwischen den KGCen aller Bundesländer finden regelmäßig Vernetzungs- und Austauschtreffen sowie gemeinsame Qualifizierungsmaßnahmen statt. Ende 2017 begann darüber hinaus eine bundesweite Vernetzung zwischen den Landeskoordinierungsstellen für das Projekt zur „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung“, das im vergangenen Jahr in mehreren Bundesländern gestartet ist und ebenfalls aus Mitteln der GKV über die BZgA gefördert wird.

Für die BZgA wurden auch 2017 wieder bundesweite Fachtagungen mit großer Resonanz in Berlin organisiert, die gleichzeitig die bundesweite Vernetzung und den überregionalen Bekanntheitsgrad der LVG & AFS erweiterten. Hierzu zählten der dritte Männergesundheitskongress sowie die Bundeskonferenz „Gesund und aktiv älter werden“.

Der Arbeitsbereich „Evaluation und Praxisforschung“ kooperiert über den BMBF-geförderten Forschungsverbund PartKommPlus mit verschiedenen Hochschulen und Praxis-Partner\*innen. Er hat zum Ziel zu untersuchen, wie kommunale gesundheitsbezogene Strategien

auf kommunaler Ebene wirksam partizipativ entwickelt und umgesetzt werden können. Der Verbund besteht aus Partner\*innen in Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen und Niedersachsen, die jeweils eigene Teilprojekte und Fallstudien umsetzen (siehe Abb. 4).

Daneben ist die LVG & AFS Mitglied in der DeGEval e. V., der Deutschen Gesellschaft für Evaluation und dem 2007 gegründeten Netzwerk für partizipative Gesundheitsforschung (PartNet), einem Forum, das innovative Strategien bei der Erforschung von Gesundheit – insbesondere im Zusammenhang mit sozialer Ungleichheit – entwickelt.

Über projekt- und veranstaltungsbezogene Kooperationen mit den genannten Einrichtungen hinaus sind die Geschäftsführung und Mitarbeiter\*innen der LVG & AFS in bundesweiten Gremien aktiv, darunter in den beratenden Arbeitskreisen der BZgA zu gesundheitlicher Chancengleichheit, Frauengesundheit, Männergesundheit sowie Gesund und aktiv älter werden.

Nicht zuletzt fördert die Teilnahme an richtungweisenden Fachtagungen im Bereich der Gesundheitsförderung, wie etwa dem Public Health Forum in Berlin, das 2017 zum zweiten Mal stattgefunden hat, sowie dem jährlichen Kongress Armut und Gesundheit in Berlin, die Vernetzung der LVG & AFS sowie den Transfer von Praxiswissen aus Niedersachsen an andere Akteur\*innen im ganzen Bundesgebiet und darüber hinaus.

### 3. 2. 3. Vernetzung auf Europaebene

Der von der LVG & AFS koordinierte Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen (AGH) vernetzt sich mehr und mehr im europäischen Raum. Der AGH hat Frau Prof. Dr. Sigrid Michel von der Fachhochschule Dortmund als Beauftragte auf europäischer und internationaler Ebene berufen. Sie vertrat den AGH auch 2017 auf diesen Ebenen. Sie arbeitete in dem EU-Programm „European Cooperation in Science and Technology“ (COST) im Projekt „Appearance matters“ mit. (Näheres s. Kap. 6.3.) Das Projekt endete 2017. Der AGH hat Kontakte zu den Netzwerken Gesundheitsfördernde Hochschulen Österreichs und der Schweiz aufgenommen. Gemeinsame Arbeitsvorhaben sind in Vorbereitung.

# PartKommPlus

COORDINIERUNG DES VERBUNDES: KHSB

# FORSCHUNGSVERBUND FÜR GESUNDE KOMMUNEN

5 Teilprojekte

8 Fallstudien

6 Bundesländer



**Abkürzungen in der Abbildung:** Alice-Salomon Hochschule (ASH), Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Gesundheit Berlin- Brandenburg (GBB), Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG), International Collaboration for Participatory Health Research (ICPHR), Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB), Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen & Akademie für Sozialmedizin (LVG&AFS), Robert Koch-Institut (RKI)

Abb. 4: PartKommPlus Forschungsverbund für gesunde Kommunen

### 3. 3. Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit macht die LVG & AFS aktuelle Diskurse in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern sichtbar, präsentiert gute Modelle und gibt Impulse für die Praxis der Gesundheitsförderung und Prävention. Sie richtet sich überwiegend an Multiplikator\*innen. Auch im Jahr 2017 leistete der Verein im Rahmen der einzelnen Projekte sowie schwerpunktübergreifend wieder eine vielfältige und umfassende Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem durch:

- die Herausgabe eigener Veröffentlichungen und Medien (Zeitschrift Impulse, Online-Newsletter, Tagungsdokumentationen, Projektdokumentationen, Websites, Reader, Broschüren, Newsletter für einzelne Arbeitsbereiche oder Themengebiete, Handreichungen, z. B. für kommunale Ansprechpartner\*innen oder bestimmte Berufsgruppen)
- veranstaltungs-, themen- und projektbezogene (Fach-) Pressearbeit, Publikationen in Fachzeitschriften und anderen Medien
- Beteiligung an Veranstaltungen anderer Träger durch Fachreferate und die Übernahme von Moderationen
- Vorstellung der Projekte der LVG & AFS bei verschiedensten Sitzungen, Kooperationstreffen und Veranstaltungen

- Vorstellungen der LVG & AFS in Lehrveranstaltungen der Hochschulen;
- Lehrveranstaltungen zu Gesundheitsförderung an Hochschulen, Akademien und weiteren Ausbildungsstätten im Gesundheitsbereich.

Neben diesen Angeboten für die Fachwelt werden in verschiedenen Bereichen Veranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit durchgeführt. Besonders im Bereich Alter(n) und Gesundheit sind mehrere Formate dazu entwickelt worden.

Im Jahr 2017 lag die Anzahl der Besuche auf unserer Website bei insgesamt 49.685 und die Zahl der Seitenaufrufe bei 256.532. Der Online-Newsletter wurde 2017 neunmal verschickt.

Die Fachzeitschrift Impulse hat inzwischen eine Auflage von 10.000 Druckexemplaren. 53 externe Autorinnen und 43 externe Autoren haben 2017 Beiträge für eine der Impulse-Ausgaben verfasst. Dafür möchten wir uns nochmals herzlich bedanken!

Darüber hinaus erfolgte veranstaltungsbezogen oder zum Start neuer Projekt mit verschiedenen Kooperationspartner\*innen eine Pressearbeit über Medien, die die Allgemeinbevölkerung erreichen.

Mit einem Twitter-Kanal geht die LVG & AFS seit März 2017 neue Wege im Bereich Social Media. Twitter ergänzt die bisherigen digitalen und analogen Informationswege. Die werktäglichen Tweets informieren über Aktivitäten, weisen auf Veranstaltungen und Projekte hin, teilen und kommentieren News anderer Institutionen zu den Arbeitsbereichen der LVG & AFS. Sie tragen damit zum Austausch sowie zur Vernetzung der Multiplikator\*innen im Gesundheitswesen bei. Zum 31.12.2017 folgten 168 Follower dem Kanal, 995 Tweets wurden gesendet. Im Team, welches den Twitter-Kanal betreut, sind Mitarbeiter\*innen unterschiedlicher Arbeitsbereiche vertreten. So kann gewährleistet werden, dass sich die Themenvielfalt der LVG & AFS adäquat in den Tweets abbildet. Mehr Informationen unter: <https://twitter.com/LVGundAFS>

| Maßnahme          | Inhalte  | Umsetzung   |
|-------------------|--|---|
| Website           | Die Website der LVG & AFS ist zentrales Kommunikations- und Informationsinstrument für die Inhalte und Ergebnisse von Tagungen, aus Projekten und ähnlichem. | <a href="http://www.gesundheit-nds.de">www.gesundheit-nds.de</a>  |
| Projekte-Websites | Neben der allgemeinen Website der LVG & AFS betreiben mehrere Projekte eigene Internetauftritte als Informationsportale oder/und Datenbanken.                | Folgende zusätzliche Internetauftritte sind zurzeit im Netz:<br><a href="http://www.bewegung-im-norden.de">www.bewegung-im-norden.de</a><br><a href="http://www.geminie-online.de">www.geminie-online.de</a><br><a href="http://www.generationendialog-niedersachsen.de">www.generationendialog-niedersachsen.de</a><br><a href="http://www.niedrigschwellige-betreuungsangebote-nds.de">www.niedrigschwellige-betreuungsangebote-nds.de</a><br><a href="http://www.besmart.nibis.de">www.besmart.nibis.de</a><br><a href="http://www.gesundheit-nds.de/ewhnet/start.htm">www.gesundheit-nds.de/ewhnet/start.htm</a><br><a href="http://www.naschgarten.com">www.naschgarten.com</a><br><a href="http://www.wenigeristmehr.org">www.wenigeristmehr.org</a><br><a href="http://www.aktionstag-ernaehrung.de">www.aktionstag-ernaehrung.de</a><br><a href="http://www.gesundheitspreis-niedersachsen.de">www.gesundheitspreis-niedersachsen.de</a><br><a href="http://www.gll-nds.de">www.gll-nds.de</a><br><a href="http://www.praeventionsketten-nds.de">www.praeventionsketten-nds.de</a><br><a href="http://www.kogeki.de">www.kogeki.de</a><br><a href="http://www.bubl.de">www.bubl.de</a><br>Genauere Informationen s. unter den Arbeitsbereichen. |

| Maßnahme  | Inhalte   | Umsetzung   |
|---|---|---|
| Impulse – Zeitschrift für Gesundheitsförderung                          | Seit 1993 gibt der Verein die Fachzeitschrift Impulse heraus. Die aktuelle Auflage beträgt 10.000 Stück pro Ausgabe. Die Zeitschrift erscheint quartalsweise und wird kostenlos an Abonnent*innen versandt.<br><br>Rubriken sind das jeweilige Schwerpunktthema, Aktuelles, Kommunales, Bücher / Medien, Termine.     | Schwerpunktthemen 2017:<br><br>1. Quartal: Gender und Gesundheit – Was gibt es Neues? (Nr. 94)<br><br>2. Quartal: #Gesundbleiben – in einer digitalen Welt (Nr. 95)<br><br>3. Quartal: Was hindert uns an der Herstellung gesundheitsfördernder Verhältnisse? (Nr. 96)<br><br>4. Quartal: Ist Bildung die beste Medizin? (Nr. 97) |
| Online-Newsletter   | Der Online-Newsletter ergänzt die Print-Publikationen der LVG & AFS. Rubriken sind Neues aus der LVG & AFS, Veranstaltungen der LVG & AFS, Veranstaltungen anderer Organisationen, Ausschreibungen und Wettbewerbe, Informationen aus der Politik, Berichte und Studien, Broschüren und Informationsmaterial, Medien. | erscheint alle sechs Wochen, wurde 2017 neunmal versandt  |
| Publikationen   | Der Trend geht von der gedruckten Dokumentation zur Veröffentlichung von Präsentationen aus Veranstaltungen auf der Website.<br><br>Handreichungen erscheinen online sowie gedruckt. Teammitglieder betätigen sich als Autor*innen für Zeitschriften- und Fachbuchartikel.  | Von jeder Veranstaltung der LVG & AFS werden PDF-Versionen der Vorträge zeitnah auf der Website zur Verfügung gestellt.<br><br>Einzelheiten zu Publikationen s. Liste im Anhang   |
| Projektgebundene Öffentlichkeitsarbeit                                  | Projektgebundene Anlässe (Projektstart oder -ende, Zwischenbericht) werden für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt.   | Pressekonferenzen, Fachartikel  |
| Präsentation von Projektergebnissen auf Fachtagungen und Fachkongressen | Wissenschaftliche Fachgesellschaften organisieren Fachkongresse, auf denen die LVG & AFS ihre Projekte und deren Ergebnisse präsentiert.  | diverse Fachtagungen und Kongresse in allen Fachbereichen   |
| Twitter   | Digitale Informationen über Aktivitäten, Hinweise auf Veranstaltungen und Projekte, News teilen und kommentieren, Austausch und Vernetzung  | seit März 2017  |

### 3. 4. Das Team der Geschäftsstelle

Ein fachlich breit aufgestelltes, hoch qualifiziertes Team ist Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit der LVG & AFS. Die Mitarbeiter\*innen arbeiten nicht nur projektbezogen zusammen, sondern tauschen sich auch in Fachteams regelmäßig aus und kooperieren auf vielfältige Weise. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit, der kollegiale Austausch und die kontinuierliche Fortbildung der Kolleg\*innen zu fachlichen, methodischen und organisatorischen Themen tragen wesentlich zur Qualität der Aktivitäten und Projekte in allen Arbeitsbereichen bei.

Das über die letzten Jahre stetig gewachsene Gesamtteam der LVG & AFS erfordert jedoch auch die Weiterentwicklung von internen Zusammenarbeitsroutinen und -kulturen. Das Team erprobt neue Wege, die Partizipation, Mitbestimmung, Transparenz und Effektivität von Arbeitsprozessen gewährleisten und gleichzeitig die bisherigen flexiblen Teamstrukturen und eine flache Hierarchie beibehalten. Eine zentrale Rolle spielt dabei auch die gelingende Einarbeitung neuer Mitarbeiter\*innen. Der Einarbeitungsplan wurde im vergangenen Jahr neu strukturiert und erweitert. Zudem fanden interne Workshops zu Prinzipien unserer Arbeit, insbesondere für neue Mitarbeiter\*innen statt. Neben der fachlichen

Einarbeitung ist das Mentoring durch erfahrenere Kolleg\*innen Teil der Willkommenskultur in der Geschäftsstelle.

Die LVG & AFS versteht sich auch als Ausbildungsorganisation. Zwei bis drei Studierende machen zumeist parallel ein Praktikum und sind dabei jeweils ein bis zwei Arbeitsbereichen zugeordnet. Im Verwaltungsbereich wurde mit Unterstützung der Landeshauptstadt Hannover 2013 ein Ausbildungsplatz eingerichtet. 2016 wurde er auf zwei Plätze erhöht, derzeit hat die Geschäftsstelle zwei Auszubildende zu Kauffrauen für Büromanagement.

Die Erstellung der viermal jährlich erscheinenden Fachzeitschrift Impulse wird von wechselnden Redaktionsteams aus jeweils fünf bis sechs Fachreferent\*innen verantwortet.

Das Team trifft sich regelmäßig zu Teamsitzungen und ein- bis zweimal im Jahr zu ganztägigen Teamklausuren, um beispielsweise Aspekte der Organisationsentwicklung und Arbeitsabläufe zu besprechen und aktuelle Themen und Entwicklungen in den Arbeitsbereichen zu diskutieren. Nach Bedarf finden zudem Fortbildungen für die Teammitglieder statt.

| Maßnahme  | Inhalte  | Umsetzung               |
|---|--|-------------------------|
| Teamsitzungen   | In den Teamsitzungen informieren sich die Fachbereiche über neue Entwicklungen und stimmen gemeinsame Vorgehensweisen ab. Die Konzepte der Impulse-Ausgaben werden diskutiert. | 4-wöchentlich           |
| Strategiegruppensitzungen   | internes Beratungsgremium zu übergreifenden Fragen der internen Organisationsentwicklung sowie zur fachlichen Weiterentwicklung von Arbeitsbereichen                           | ca. 6-wöchentlich       |
| Teamklausur   | Themenschwerpunkt 2017: Flache Hierarchien trotz Wachstums. Klärung der inneren Strukturen, Besprechung von Routinen   | 15. Juni 2017, Hannover |
| „Mitten in der inneren Wirklichkeit-Workshops nachhaltig gestalten“ | interaktive Methoden der Workshop-Gestaltung und Moderation  | 09. März 2017           |
| Brandschutz-Schulung  | Schulung der internen Brandschutzhelfer*innen  | 10. Mai 2017            |
| Erste-Hilfe-Kurs  | Schulung der Ersthelfer*innen und weiterer interessierter Kolleg*innen   | 31. Mai 2017            |
| Workshop „Prinzipien unserer Arbeit“                                | Einführungsseminar für neue Mitarbeiter*innen in die zentralen Prinzipien der Arbeit der LVG & AFS   | 02. August 2017         |

## Berichte aus den einzelnen Arbeitsbereichen

Die Arbeit nach dem Settingansatz ist ebenso wie das Prinzip „vermitteln und vernetzen“ ein wesentliches Leitkonzept für die LVG & AFS. Settings oder Lebenswelten wie Kitas, Schulen, Hochschulen, Stadtteile, Kommunen und Betriebe bieten besonders geeignete Zugangswege, um Menschen dort, wo sie leben, spielen, lernen und arbeiten, zu erreichen und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention effektiv umzusetzen. Der Settingansatz verschränkt verhaltens- und verhältnisbezogene Maßnahmen, das heißt, er zielt darauf ab, einerseits die Ressourcen der einzelnen für ein gesundes Leben zu stärken, gleichzeitig aber auch Rahmenbedingungen gesundheitsförderlich zu gestalten.

In den folgenden Kapiteln werden die Tätigkeiten der einzelnen Arbeitsbereiche der LVG & AFS dargestellt. Aufgeführt sind all diejenigen Aktivitäten, die im Berichtsjahr stattgefunden haben und als „Output“ gelten können, beispielsweise Beratungstätigkeiten, Gremien- und Netzwerktreffen sowie 2017 durchgeführte Veranstaltungen. In vielen Bereichen begannen darüber hinaus bereits in diesem Jahr die Vorbereitungen für Projektstarts oder Veranstaltungen in 2018, die im Einzelnen allerdings erst im nächsten Jahresbericht aufgeführt werden.

Die Arbeitsbereiche sind aus strategischen und organisatorischen Gründen nach Schwerpunktthemen wie Bildung, Gender oder Alter gegliedert. Nichtsdestotrotz soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass die Diversity-Dimensionen Alter, soziale Lage, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Behinderung und kulturelle Vielfalt in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten immer mitgedacht werden.

## 4. Übergreifende Maßnahmen

### 4. 1. Gesundheitspreis Niedersachsen



**Projektstart:**

03. Mai 2011

**Geplante Laufzeit:**

bis zum 31. Dezember 2019

**Mehr Informationen unter:**

[www.gesundheitspreis-niedersachsen.de](http://www.gesundheitspreis-niedersachsen.de)

Die Gesundheitspolitik steht vor zentralen Herausforderungen: Der Aufbau eines integrativen Versorgungssystems, die Förderung einer hohen Versorgungsqualität, die langfristige Finanzierbarkeit des Gesundheitssystems sowie die zukünftige Sicherstellung der wohnortnahen Gesundheitsversorgung sind nur beispielhafte zentrale Aufgaben in einem komplexen System. Neben der Entwicklung innovativer Strategien der gesundheitlichen Versorgung nehmen dabei Prävention und Gesundheitsförderung einen immer wichtigeren Stellenwert ein.

Seit 2011 schreiben das Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, das Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, die AOK - Die Gesundheitskasse für Niedersachsen sowie die Apothekerkammer Niedersachsen den Niedersächsischen Gesundheitspreis aus. Ziel ist es, im Kontext ausgewählter Themenbereiche innovative und praxistaugliche Modellprojekte zu identifizieren, die zu qualitativen und hochwertigen Versorgungslösungen in Niedersachsen beitragen, Prävention und Gesundheitsförderung effektiv umsetzen und aufgrund ihres Modellcharakters zum Nachahmen anregen.

Auch die siebte Ausschreibung des Preises stieß bei Verbänden, Institutionen, Initiativen, Unternehmen, Einzelpersonen und Fachleuten aus den Bereichen Gesundheitsförderung und -versorgung sowie aus dem Themenfeld eHealth auf große Resonanz. Aus insgesamt 33 eingereichten Projekten wurden 2017 folgende Gewinner\*innen prämiert:



- Preiskategorie:** Durchs Netz gefallen und regional aufgefangen
- Projekttitle:** Straßenambulanz – ein ambulantes medizinisches Angebot für Wohnungslose, von Wohnungslosigkeit Bedrohte und für Menschen, die von Armut betroffen sind
- Einrichtung:** Caritasverband Hannover e. V.
- 
- Preiskategorie:** Hilfen bündeln am Lebensende
- Projekttitle:** Palliative und hospizliche Versorgung von Menschen mit kognitiven Einschränkungen in stationären Einrichtungen
- Einrichtung:** Diakonie Himmelsthür e. V.
- 
- Preiskategorie:** Mobile Anwendungen – mHealth in der gesundheitlichen Versorgung
- Projekttitle:** Innovative IT-Lösungen für die Notfallversorgung
- Einrichtung:** Universitätsmedizin Göttingen, Interdisziplinäre Notaufnahme

Das Projekt wird von den o.g. Projektpartner\*innen gefördert. Die jährliche Ausschreibung des Gesundheitspreises, das Auswahlverfahren und die Preisverleihung werden von der LVG & AFS koordiniert.

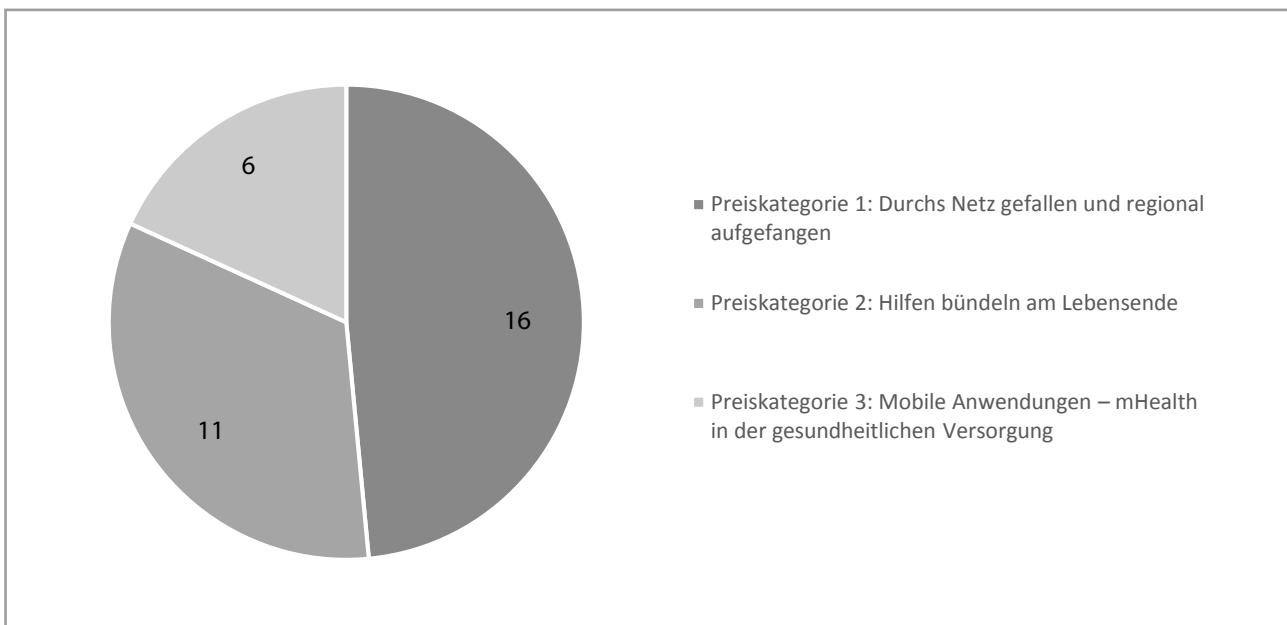


Abb. 5: Die Verteilung der Bewerbungen auf die Preiskategorien 2017 insgesamt.

| Maßnahme                  | Inhalte   | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen  |
|---------------------------|---|--|--|
| Ausschreibung             | Inhaltliche Konzeption des Ausschreibungsprogramms und -flyers, Verbreitung der Ausschreibung, Aktualisierung des Online-Bewerbungsformulars  | Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, Apothekerkammer Niedersachsen | Januar-Juli 2017   |
| Auswahl Preisträger*innen | Sichtung und elektronische Erfassung der eingegangenen Bewerbungen, Vorsortierung, Organisation und Durchführung der Jurysitzung  |  | August-Oktober 2017<br>Jurysitzung:<br>11. Oktober 2017                  |
| Öffentlichkeitsarbeit     | Inhaltliche Gestaltung der Website <a href="http://www.gesundheitspreis-niedersachsen.de">www.gesundheitspreis-niedersachsen.de</a><br><br>Konzeption des Einladungsflyers, Einladung zur Preisverleihung, Veröffentlichung der Preisträger*innen |  | fortlaufend<br><br>3.-4. Quartal 2017                                    |
| Preisverleihung           | Planung, Organisation, Durchführung und Nachbereitung der Preisverleihung   |  | September-<br>Dezember 2017<br><br>Preisverleihung:<br>28. November 2017 |

## 4. 2. Gemeinsame Stelle der GKV

**Projektstart:**

01. Mai 2017

**Geplante Laufzeit:**

offen

Im Rahmen der Umsetzung des 2015 verabschiedeten Präventionsgesetzes haben sich die gesetzlichen Krankenkassen in Niedersachsen 2017 darauf geeinigt, nach § 20a SGB V gemeinsam Projekte zur Gesundheitsförderung und Prävention in nichtbetrieblichen Lebenswelten zu unterstützen, deren Ziel es ist, durch die Zusammenarbeit verschiedenster kommunaler Akteur\*innen die gesundheitliche Chancengleichheit insbesondere von sozial benachteiligten bzw. sogenannten vulnerablen Personengruppen zu fördern.

Zur Vereinfachung des Antrags- und Förderverfahrens haben die gesetzlichen Krankenkassen eine Gemeinsame Stelle eingerichtet, die seit dem 1. Mai 2017 organisatorisch bei der LVG & AFS angesiedelt ist. Die LVG & AFS wurde mit der administrativen Umsetzung des Antrags- und Förderverfahrens beauftragt, d.h. mit der formalen Beratung von potenziellen Antragsteller\*innen, der Entgegennahme von Anträgen, der Weiterleitung an die beteiligten Krankenkassen, der Vor- und Nachbereitung der Auswahl-sitzung des GKV-Lenkungsgremiums sowie der Unterstützung bei der Abwicklung der Förderungen. Im ersten Förderverfahren wurden bis zur Antragsfrist Ende August zwanzig Anträge entgegengenommen.

Die Gemeinsame Stelle der GKV wird gefördert von der AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, der BKK Niedersachsen, der IKK classic, der Knappschaft, der SVLFG sowie dem vdek mit seinen Mitgliedskassen.

| Maßnahme  | Inhalte   | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen   |
|---|---|---|---|
| vorbereitende Arbeiten zur Einrichtung der Gemeinsamen Stelle der GKV | Entwicklung von Antragsunterlagen sowie Einrichtung der Website in Kooperation mit der GKV  | AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, BKK Niedersachsen, IKK classic, Knappschaft, SVLFG, vdek mit seinen Mitgliedskassen | April-Mai 2017  |
| Umsetzung des Antragsverfahrens                                       | formelle Beratung von potenziellen Antragsteller*innen sowie Entgegennahme von Anträgen   |   | Mai-August 2017   |
| Vorbereitung der Förderentscheidungen des GKV-Lenkungsgremiums        | formale Prüfung der Antragsunterlagen, Weiterleitung an das GKV-Lenkungsgremium, Vor- und Nachbereitung der Auswahlsitzung des Lenkungsgremiums,  |   | Vorbereitungen: September-Oktober 2017<br>Beschlusssitzung des GKV-Lenkungsgremiums: 20. Oktober 2017                             |
| Unterstützung bei der administrativen Umsetzung des Förderverfahrens  | Unterstützung beim Versand der Förderzu- und -absagen, Unterstützung bei der Vorbereitung der Kooperationsvereinbarungen und der Abwicklung der Fördermittel, Entgegennahme und Prüfung von Berichten, Ansprechpartner*in für geförderte Projekte |   | Oktober 2017 bis fortlaufend  |
| Arbeitsbesprechungen mit dem GKV-Lenkungsgremium                      | Inhaltlicher Austausch der Gemeinsamen Stelle mit den Vertreter*innen der Krankenkassen   |   | regelmäßig  |
| Gesundheitsplenium Region Hannover, Fachbereich Gesundheit            | Vorstellung der Gemeinsamen Stelle, Bericht der Gemeinsamen Stelle der GKV über aktuelle Projektanträge   |   | AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, BKK Niedersachsen, IKK classic, Knappschaft, SVLFG, vdek mit seinen Mitgliedskassen |

## 5. Kommunale Gesundheitsförderung

Gesundheit entsteht dort, wo Menschen leben, lernen, spielen und arbeiten. Neben individuellen Faktoren entscheiden somit die Bedingungen in den Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und älteren Menschen über Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität.

Kommunale Gesundheitsförderung setzt hier an, und sie wird zunehmend vernetzt und lebenslauforientiert realisiert. Leitziele des kommunalen Handelns sind:

- die Verbesserung des Gesundheitszustands der Bevölkerung,
- die Herstellung von Chancengleichheit bezüglich der Lebensbedingungen und gesundheitsbezogener Lebensqualität,
- eine Orientierung an den Lebenswelten der Adressat\*innen,

- eine Kompetenzentwicklung bei den Adressat\*innen, um die eigene Gesundheit und die eigenen Lebensbedingungen selbst zu verbessern sowie
- Strategieentwicklung und systematischer, ressortübergreifender Strukturaufbau.

Mit ihren Aktivitäten der Kommunalen Gesundheitsförderung unterstützt die LVG & AFS niedersächsische Städte, Landkreise und Gemeinden, die gesund aufwachsen, leben, arbeiten und älter werden als zentrales Handlungsfeld fest verankern wollen. Sie berät und begleitet im Rahmen verschiedener Programme und Projekte in allen Fragen und Prozessen der Gesundheitsförderung und Prävention. Die Regionen und Kommunen, in denen die LVG & AFS aktiv ist, sind in der Abbildung 6 dargestellt.

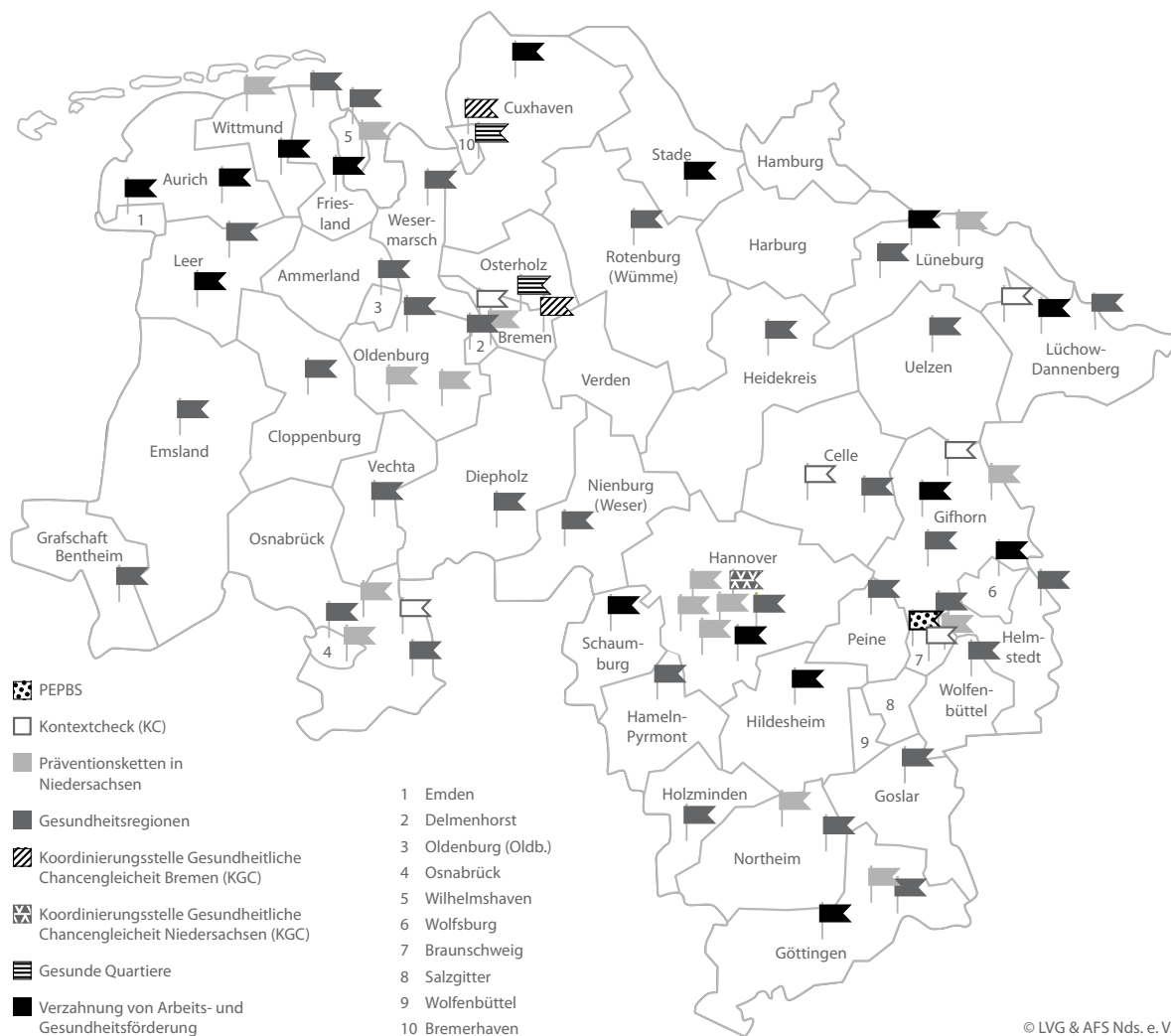


Abb. 6: Übersicht über die Regionen und Kommunen, in denen die LVG & AFS aktiv ist

## 5. 1. Gesundheitsregionen Niedersachsen

**Projektstart:**

01. Januar 2014

**Geplante Laufzeit:**

bis 31. Dezember 2020

**Mehr Informationen unter:**[www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de) oder[www.ms.niedersachsen.de](http://www.ms.niedersachsen.de)

Im Rahmen der Gesundheitsregionen Niedersachsen haben alle niedersächsischen Landkreise und kreisfreien Städte die Möglichkeit, Unterstützung beim Aufbau kommunaler Vernetzungsstrukturen und Entwicklung innovativer Projekte zu erhalten. Ziel ist die langfristige Sicherstellung einer wohnortnahen Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung vor dem Hintergrund der zukünftigen Entwicklungen im Flächenland Niedersachsen. Seit dem Jahr 2014 plus dreijähriger vorangegangener Modellphase haben sich 35 Landkreise und kreisfreie Städte entschieden, kommunale Strukturen aufzubauen, die notwendig für eine Gesundheitsregion sind. Kennzeichnend sind dabei der fachübergreifende Austausch und die ressortübergreifende Vernetzung.

Die LVG & AFS übernimmt die Prozessbegleitung des Projekts, berät in diesem Zusammenhang die Kommunen und unterstützt inhaltlich bei dem Strukturaufbau sowie der Projektentwicklung. Zudem unterstützt sie die Gremienarbeit auf Landesebene. Darüber hinaus leistet sie die Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise durch die Organisation und Durchführung einer jährlichen Fachtagung und die Veröffentlichung eines regelmäßig erscheinenden Online-Newsletters. Vierteljährlich werden Koordinator\*innentreffen mit integrierten Schulungselementen zu ausgewählten Themen organisiert.

Im Jahr 2017 wurde wesentlich an der Fortsetzung der Gesundheitsregionen Niedersachsen gearbeitet. Da die Förderrichtlinie zum 31.12.2017 auslief, wurde ein besonderes Augenmerk auf die Erarbeitung einer neuen Förderrichtlinie sowie auf die Fortsetzung der Aktivitäten vor Ort gelegt. Es wurde darüber diskutiert, was es vor Ort braucht, um die aufgebauten Strukturen dauerhaft am Leben zu erhalten. Ergebnis der vielen Aktivitäten im Jahr 2017 war der Erlass einer neuen Förderrichtlinie zu den Gesundheitsregionen Niedersachsen, die ab dem 01.01.2018 in Kraft getreten ist. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Film über die Gesundheitsregionen Niedersachsen erstellt.

Das Projekt wird gefördert von dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, der AOK – die Gesundheitskasse für Niedersachsen, den Ersatzkassen, dem BKK Landesverband Mitte sowie der Ärztekammer Niedersachsen als neu dazugewonnener Kooperationspartnerin.

| Maßnahme  | Inhalte  | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen  |
|---|--|---|--|
| Gremienarbeit lokal: Unterstützung beim Aufbau und Erhalt der Gesundheitsregionen                       | Beratungen der Koordinator*innen, der Steuerungsgruppen und Arbeitsgruppen;<br>Moderation von Steuerungs- und Arbeitsgruppentreffen;<br>Unterstützung bei lokalen Gesundheitskonferenzen;<br>Information weiterer Akteur*innen (Kommunalpolitik etc.) über den Aufbau einer Gesundheitsregion, das Antragsverfahren sowie die Erfahrungen aus der Modellphase                | Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, AOK – die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Kassenärztliche Vereinigung, Ersatzkassen, BKK Landesverband Mitte | ganzjährig   |
| Gremienarbeit landesweit: regelmäßig Arbeitsgespräche mit den Kooperationspartner*innen auf Landesebene | Abstimmung von Projektthemen, Verfahrensabläufen und zur Fortsetzung der Förderung;<br>landesweite Lenkungsgremiumssitzung;<br>Organisation der Zusammenkünfte der teilnehmenden Kommunen;<br>Gespräche mit nicht direkt am Projekt Beteiligten, um Möglichkeiten der Vernetzung und Unterstützung zu eruieren   | Finanzierung: Projektbudget Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung   | ganzjährig   |
| Koordinator*innentreffen  | vier Mal jährlich stattfindende Treffen zur Vernetzung, Austausch und bedürfnisorientierter Weiterbildung  |   | 02. Februar 2017,<br>04. Mai 2017,<br>10. August 2017,<br>14. November 2017<br>in Hannover |
| Landesweite Fachtagung „Vom Pilot zum Erfolgsmodell!“   | Jährliche landesweite Fachtagung mit dem Ziel, über den aktuellen Arbeitsstand auf Landes- als auch auf regionaler Ebene zu informieren und die Netzwerkarbeit zu unterstützen. Schwerpunkt 2017 war die Fragestellung „Was braucht es, um die aufgebauten Strukturen dauerhaft am Leben zu erhalten?“. Es wurden Impulse für die Fortsetzung und weitere Förderung gegeben. |   | 27. November 2017,<br>Hannover   |
| <b>Öffentlichkeitsarbeit</b>  |  |   |  |
| Projektwebsite <a href="http://www.ms.niedersachsen.de">www.ms.niedersachsen.de</a>                     | Auf der Website des Sozialministeriums wurden Informationen zum Projekt geschaltet. Die inhaltliche Ausgestaltung erfolgte durch die LVG & AFS, die technische Umsetzung durch das Sozialministerium.  | Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, AOK – die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Kassenärztliche Vereinigung, Ersatzkassen, BKK Landesverband Mitte | ganzjährig   |
| Newsletter  | Informationen zu Projektaktivitäten und relevanten Themenfeldern sowie Weiterbildungsmöglichkeiten   |   | erscheint dreimal jährlich   |
| Film über die Gesundheitsregionen   | Konzeptentwicklung, Beauftragung eines Filmemachers, Unterstützung bei der Umsetzung   |   | Der Film wurde am 27. November 2017 veröffentlicht.  |
| Vorträge und Publikationen  | Vorträge im Rahmen von Fachtagungen und Kongressen;<br>Beiträge über die Gesundheitsregionen Niedersachsen in den Medien der LVG & AFS   | Finanzierung: Projektbudget Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung   |  |
| Projektentwicklung  | Beratung der Gesundheitsregionen bei Fragen zur Antragstellung;<br>Sichtung und Überprüfung eingehender Anträge zur Umsetzung innovativer Projekte auf ihre grundsätzliche Förderfähigkeit   |   | ganzjährig   |



## 5. 2. Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!



**Projektstart:**

01. Juni 2016

**Geplante Laufzeit:**

bis zum 31. Dezember 2022

**Mehr Informationen unter:**

[www.praeventionsketten-nds.de](http://www.praeventionsketten-nds.de)

Das Programm „Präventionsketten Niedersachsen“ begleitet bis 2022 bis zu 38 niedersächsische Kommunen beim Auf- und Ausbau integrierter kommunaler Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention für Kinder und ihre Familien. In insgesamt vier Förderphasen steigen jährlich bis zu zehn Kommunen in einen jeweils dreijährigen Prozess ein, der durch die in der LVG & AFS angesiedelte „Landeskoordinierungsstelle Präventionsketten Niedersachsen“ begleitet wird. Für die erste Förderphase (2017-2019) wurden acht Kommunen ausgewählt (die Landkreise Göttingen, Oldenburg und Osnabrück, die Städte Delmenhorst und Wilhelmshaven sowie die Region Hannover mit Barsinghausen, Garbsen und Seelze). Sieben weitere Kommunen (die Landkreise Gifhorn, Northeim und Wittmund sowie die Städte Braunschweig, Lüneburg, Oldenburg und Osnabrück) haben für 2017 den Auswahlprozess für die zweite Förderphase (2018-2020) komplett durchlaufen, eine Zusage erhalten und beginnen ihre Präventionsketten-Arbeit im Februar 2018.

2017 standen neben der individuellen Prossbegleitung und Fachberatung der Kommunen vor allem konzeptionelle Tätigkeiten im Vordergrund: Fortbildungen zu den Themen Gesundheitsförderung, Kinderarmut, Partizipation und Netzwerkarbeit wurden fachlich und didaktisch entwickelt und mit den Koordinationskräften der teilnehmenden Kommunen durchgeführt. Mit der Tagung „Präventionsketten Niedersachsen“ konnte eine Fachveranstaltung rund um Strategieentwicklung und Strukturbildung das zweite Jahr in Folge durchgeführt und als festes Format etabliert werden.

Das Projekt wird gefördert von der Auridis gGmbH, einer gemeinnützigen Stiftung. Die Schirmherrschaft hatte bis zum Ende der 17. niedersächsischen Legislaturperiode Frau Ministerin Cornelia Rundt inne.

| Maßnahme  | Inhalte  | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen   |
|---|--|---|---|
| Beratung der beteiligten Kommunen und Landkreise                                    | Persönliche vor Ort sowie telefonische Beratung je nach Prozessstand der Kommune: Individuelle Klärung von Zielsetzung, Themenschwerpunkt, Gewinnung möglicher Partner*innen, Aufbau von Organisationsstruktur und der Projektgremien sowie Meilensteinplanung | Auridis gGmbH<br>beteiligte Kommunen und Landkreise                           | seit 01. Januar 2017<br>fortlaufend   |
| Fachtagung „Präventionsketten in Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!“ | Fachveranstaltung mit inhaltlichen Beiträgen zum Thema Präventionsketten, Informationen zu den Inhalten des Projektes und zur Bewerbung für die 2. Förderphase   | Auridis gGmbH<br>Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung | 17. Mai 2017,<br>Hannover   |
| Fortbildungen und Workshops   | Interkommunaler Austausch zur Schnittstelle von Präventionsketten und den Frühen Hilfen<br><br>Einstiegs-Workshop für die Kommunen der 1. Förderphase  | Auridis gGmbH   | 19. Januar 2017<br>und 23. Mai 2017,<br>Hannover<br><br>27. Februar 2017,<br>Hannover |

| Maßnahme                              | Inhalte   | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen   |
|---------------------------------------|---|--|---|
| Fortbildungen und Workshops           | <p>1. Fortbildung für die Kommunen der 1. Förderphase (eintägig)</p> <p>Fortbildung zum wirkungsorientierten Arbeiten und Erarbeitung eines Wirkungsmodells für die Kommunen der 1. Förderphase (eintägig)</p> <p>2. Fortbildung für Kommunen der 1. Förderphase (zweitägig)</p> <p>Erarbeitung und Ergänzung von Fortbildungskonzepten</p> | Auridis gGmbH  | <p>21. Juni 2017, Hannover</p> <p>16. August 2017, Hannover</p> <p>17.-18. Oktober 2017, Hannover</p> <p>fortlaufend</p>  |
| Beirats-Sitzungen                     | <p>Präsentation und Austausch zum wirkungsorientierten Arbeiten und Monitoring</p> <p>Bewertung der eingegangenen Bewerbungen zur 2. Förderphase, Auswahl der Kommunen, Planung weiterer Schritte</p>   | Die Mitglieder des Beirates kommen aus Wissenschaft und Praxis sowie von den Förderern.  | 02. Juni 2017 und 12. Oktober 2017, Hannover  |
| Fachvorträge und Projektvorstellungen | <p>Fachvorträge zum Themenkomplex „Präventionsketten“ und zur Vorstellung des Programms</p> <p>im Rahmen diverser Tagungen der LVG &amp; AFS sowie anderer lokaler und regionaler Fachtagungen</p>  | <p>unter anderem im Rahmen von :</p> <p>Netzwerktagung „Frühe Hilfen“ Niedersachsen</p> <p>Stadt Osnabrück</p> <p>Workshop der „Plattform Ernährung &amp; Bewegung“</p> <p>Bezirkstreffen JAL Weser-Ems</p> <p>Kongress Armut &amp; Gesundheit</p> <p>Regionalkonferenz des Nds. Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung</p> <p>Fachtag der Familienzentren Osnabrück</p> | <p>08. Februar 2017, Hannover</p> <p>08. März 2017, Osnabrück</p> <p>09. März 2017, Berlin</p> <p>15. März 2017, Osnabrück</p> <p>16.-17. März 2017, Berlin</p> <p>30. August 2017, Gifhorn</p> <p>28. November 2017, Osnabrück</p> |
| Öffentlichkeitsarbeit                 | <p>Erstellung von Informationsmaterialien (Handout Programm-Info, Handout Präventionsketten in einfacher Sprache, Beschlussvorlagen, Kompetenzprofil Koordinationskraft, Projektpräsentation)</p> <p>Erstellung von Werbematerialien (Logo, Tischkalender, Kontaktkarten, Banner)</p>   |  | <p>seit Frühjahr 2017 kontinuierlich</p> <p>seit Frühjahr 2017 kontinuierlich</p>   |

| Maßnahme              | Inhalte   | Kooperationen | Zeitlicher Rahmen                   |
|-----------------------|---|---------------|-------------------------------------|
| Öffentlichkeitsarbeit | Veröffentlichung der programmeigenen Website <a href="http://www.praeventionsketten-nds.de">www.praeventionsketten-nds.de</a> mit zahlreichen Informationen rund ums Thema (Konzept, Audiobeiträge von Expert*innen, Material-Downloads, Veranstaltungshinweise)<br><br>Veröffentlichung von Fachartikeln |               | 07. Dezember 2017<br><br>regelmäßig |

### 5. 3. Kontextcheck

**Projektstart:**

01. Mai 2016

**Geplante Laufzeit:**

zunächst bis 30. September 2018

**Mehr Informationen unter:**

[www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

In dem seit Mai 2016 laufenden Projekt Kontextcheck werden durch multidisziplinäre kommunale Arbeitsgruppen die lokalen Rahmenbedingungen für Gesundheitsförderung untersucht. Eine Prozessbegleitung durch die LVG & AFS unterstützt Kommunen, eine Bestandsaufnahme, Bedarfs- und Bedürfniserhebung durchzuführen, um eine ideale Grundlage für kommunale Gesundheitsförderung als strategischen Prozess zu erhalten. Hilfestellungen und Arbeitsmaterialien werden in Form eines begleitenden Rahmenkonzepts geliefert und zeigen verschiedene Ausgestaltungsmöglichkeiten auf. Jede Kommune kann entsprechend der regionalen Zielsetzung und der zur Verfügung stehenden Ressourcen eine Auswahl aus dieser „Toolbox“ treffen.

Sechs Modellkommunen in Niedersachsen nehmen am Projekt Kontextcheck teil und haben dabei verschiedene Schwerpunktthemen und Zielgruppen in den Blick genommen: Stadt Braunschweig sowie Stadt und Landkreis Celle (Schwerpunkt Kinder und Jugendliche),

Stadt Dissen und Stadt Delmenhorst (Schwerpunkt Menschen mit Migrationshintergrund), Landkreis Lüchow-Dannenberg sowie Wittingen (Schwerpunkt Ältere).

Im Jahr 2017 lag der Fokus der Arbeit auf der Bedürfniserhebung in den Kommunen. Die begonnenen Analysen in den regionalen multidisziplinären Arbeitsgruppen wurden entsprechend der kommunalen Zielsetzung fortgeführt und mündeten zum Beispiel in der Durchführung von Workshops, Fokusgruppen und Fragebogenerhebungen. Je nach kommunalem Schwerpunkt fanden diese Beteiligungsformate Landkreis-, Stadtteil- oder Quartiers-bezogen statt und es wurden lokale Expert\*innen, Interessensvertretungen bzw. räumlich zugehörige Akteur\*innen befragt.

Das Projekt wird gefördert von der BKK Mobil Oil.

| Maßnahme                                   | Inhalte   | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen                         |
|--|---|---|---|
| Prozessbegleitung der sechs Modellkommunen | Auftaktveranstaltungen und Projektvorstellungen vor Ort;<br>Moderation, Vor- und Nachbereitung der regelmäßigen Arbeitsgruppentreffen;<br>Planung und Durchführung von Analysen zur Datenlage, der Bestandsaufnahmen und partizipativen Bedürfniserhebungen z. B. über Befragungen, Workshops und Interviews vor Ort; | Kooperationen durch die multidisziplinären Arbeitsgruppen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Ressorts der kommunalen Verwaltung und kommunalen Einrichtungen | fortlaufend                               |
|  | regelmäßige Arbeitsgruppensitzungen in den Modellkommunen   |   | nach Bedarf;<br>vier bis acht pro Kommune |
| Öffentlichkeitsarbeit                      | Berichte in kommunaler Presse   |   | fortlaufend                               |

## 5. 4. Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Niedersachsen

**Projektstart:**

01. Januar 2003

**Geplante Laufzeit:**

zunächst bis 31. Dezember 2019

**Mehr Informationen unter:**

[www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

Im Rahmen der Umsetzung des Präventionsgesetzes wurden die Kapazitäten und Aufgaben der Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) seit Oktober 2016 bundesweit erweitert. Die Koordinierungsstellen sind Teil des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit, welcher 2003 von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) initiiert wurde.

Die KGC ist eine Beratungs- und Koordinierungsstelle für Gesundheitsförderung für und mit sozial Benachteiligten. Sie berät Vertreter\*innen von Lebenswelten zu Strukturbildungsmaßnahmen, bietet Qualifizierungsangebote, macht Modelle guter Praxis transparent, unterstützt den Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis und fördert die Vernetzung sowie die Qualitätsentwicklung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen auf kommunaler Ebene.

Im ersten Halbjahr 2017 lag der Fokus der Arbeit der KGC in der Anbahnung und Unterstützung beim Start zweier neuer Projekte, dem Projekt „Verknüpfung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“ (vgl. Kap. 5.5.) sowie der sogenannten „Gemeinsamen Stelle der GKV“ (vgl. Kap. 4.2.). Mitte 2017 wurde die Durchführung und Begleitung an die neuen Projektverantwortlichen übergeben. Im zweiten Halbjahr stand die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Fortbildungen im Mittelpunkt der Arbeit. Ebenfalls wurde ein Konzept zur prozessualen Begleitung kommunaler Vertreter\*innen entwickelt. Zudem setzte die KGC ihre Vernetzungsaktivitäten fort und informierte Akteur\*innen zu Möglichkeiten der Umsetzung des Präventionsgesetzes.

Das Projekt wird gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-Bündnis für Gesundheit) sowie vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

| Maßnahme  | Inhalte  | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen          |
|---|--|---|----------------------------|
| <b>Planungs- und Abstimmungsprozesse mit relevanten Akteur*innen auf Landesebene</b>  |  |   |                            |
| Abstimmung mit dem GKV-Lenkungsgremium  | Vorstellung der Ziel- und Meilensteinplanung sowie Jahresplanung der KGC, Austausch, Absprachen zu organisatorischen Fragen der Zusammenarbeit   | GKV-Lenkungsgremium   | regelmäßige Treffen        |
| Austausch mit dem Referat 4 „Gesundheit und Prävention“ des Nds. Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung   | Austausch zu verschiedenen Themen der Prävention und Gesundheitsförderung in Niedersachsen, Planung gemeinsamer Aktivitäten  | Referat 4 „Gesundheit und Prävention“ des Nds. Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung                       | regelmäßige Treffen        |
| Teilnahme am Dialogforum Prävention   | Austauschplattform bzw. jährliches Forum der Unterzeichnenden der Landesrahmenvereinbarung zum Präventionsgesetz, bei dem die LVG & AFS beratend zur Verfügung steht.<br><br>Die KGC berichtete über das neu gestartete Projekt zur „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung“ sowie über die Aktivitäten und Angeboten der KGC. | Partner*innen der Landesrahmenvereinbarung zum Präventionsgesetz  | 28. März 2017, Hannover    |
| <b>Kommunale Strategien und Netzwerke unterstützen und begleiten</b>  |  |   |                            |
| Beratung / Qualifizierung von Multiplikator*innen / Träger*innen der Lebenswelten auf kommunaler Ebene durch Gespräche und Vorträge   | im Fokus standen Möglichkeiten zur Umsetzung bzw. zu Fördermöglichkeiten der GKV im Rahmen des Präventionsgesetzes   | GKV-Bündnis für Gesundheit, Landes-SportBund, Landesfachbeirat Psychiatrie Niedersachsen, LAG Soziale Brennpunkte             | fortlaufend                |
| <b>Qualitätsentwicklung in Lebenswelten:</b><br>Fachtagungen und Fortbildungen zum Fachaustausch sowie zur Qualifizierung / Kompetenzentwicklung von Fachkräften / Beratung |  |   |                            |
| Fachtagung „Wir können auch anders“   | im Fokus: Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Eltern in Gesundheitsförderung, Jugendhilfe, Stadtteilarbeit, Kitas, Schulen und anderen Bereichen   | GKV-Bündnis für Gesundheit; Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung; Universität Bielefeld; | 01. März 2017, Hannover    |
| Fachtagung „Aus Fehlern lernen“   | im Fokus: die Bedeutung einer konstruktiven Fehlerkultur hinsichtlich Misserfolgen, um ein Verständnis für die Voraussetzungen gelingender Praxis der Gesundheitsförderung zu entwickeln.  | Deutsche Rentenversicherung Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit   | 25. April 2017, Hannover   |
| Fachtagung „Das Richtige richtig machen“  | im Fokus: Anforderungen, aktuelle Trends, Methoden und Entwicklungen von Qualitätsentwicklung und -sicherung   |   | 22. August 2017, Hannover  |
| Fachtagung „Ist das Partizipation oder kann das weg?“   | im Fokus: Herausforderungen und Gelingensfaktoren von Partizipation, Beispiele guter Praxis hinsichtlich geeigneten Methoden und Herangehensweisen zur Beteiligung von Gruppen   |   | 19. Oktober 2017, Hannover |

| Maßnahme  | Inhalte  | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen   |
|---|--|--|---|
| Lernwerkstatt<br>„theoretisch.<br>praktisch. gut.“  | Vermittlung der 12 Good Practice Kriterien des Kooperationsverbundes<br>Gesundheitliche Chancengleichheit  | GKV-Bündnis für<br>Gesundheit; Nieder-<br>sächsisches Ministerium<br>für Soziales, Gesundheit<br>und Gleichstellung;       | 13. November 2017,<br>Osnabrück   |
| Fortbildungsreihe<br>Selbstevaluation   | Teil 1: Evaluation von Maßnahmen der Gesundheitsförderung praktisch um-<br>setzen<br>Teil 2: Datenanalyse und Datenpräsentation<br>Teil 3: Kollegiale Fallberatung | Universität Bielefeld;<br>Deutsche Rentenversi-<br>cherung Kooperations-<br>verbund Gesundheitli-<br>che Chancengleichheit | 13. Februar 2017,<br>04. April 2017,<br>26. April 2017,<br>16. November 2017,<br>Hannover |
| Lernwerkstatt<br>„Good-Practice“<br>im Rahmen des<br>Kongresses Armut<br>und Gesundheit   | Co-Moderation  |  | 17. März 2017, Berlin   |
| <b>Koordination von sowie Kooperation mit regionalen und landesweiten Netzwerken</b>  |  |  |   |
| Koordination<br>eines landesweiten<br>Arbeitskreises Alter,<br>Armut und Gesund-<br>heit<br><br>Koordination<br>eines regionalen<br>Arbeitskreises Armut<br>und Gesundheit in<br>Nord-West-Nieder-<br>sachsen | Schwerpunktthema 2017 in beiden Arbeitskreisen:<br>Altersarmut   | Mitglieder der Arbeits-<br>kreise (Krankenkassen,<br>Verbände, Städte und<br>Gemeinden, etc.)                              | jeweils drei<br>Sitzungen   |
| Auftaktveranstal-<br>tungen zum Programm<br>„Präventionsketten<br>Niedersachsen:<br>Gesund aufwachsen<br>für alle Kinder“   | Mitwirkung an den Auftaktveranstaltungen in Delmenhorst und Wilhelms-<br>haven, Fokus: soziallagenbezogene Gesundheitsförderung                                    |  | 14. Februar 2017<br>in Delmenhorst<br><br>19. Dezember 2017<br>in Wilhelmshaven           |
| Beteiligung bei der<br>Vorbereitung und<br>Durchführung der<br>LandesArmutskon-<br>ferenz   | Mitarbeit in der Vorbereitungsgruppe, Ausgestaltung und Durchführung eines<br>Fachforums zum Thema „Wunderwaffe Bildung“   | LandesArmut-<br>Konferenz  | 17. Oktober 2017,<br>Hannover   |



| Maßnahme   | Inhalte  | Kooperationen              | Zeitlicher Rahmen                        |
|--|--|----------------------------|--|
| <b>Erstberatung und Projektentwicklung</b>   |  |                            |  |
| Beratung zu Umsetzungsmöglichkeiten des Präventionsgesetzes (PrävG) in Niedersachsen | persönliche und telefonische Beratung zur Projektentwicklung im Rahmen des PrävG / zum Leitfaden Prävention des GKV Spitzenverbandes<br>Entwicklung eines Konzepts zur prozessualen Begleitung | GKV-Bündnis für Gesundheit | bei Bedarf<br><br>Beginn Dezember 2017   |
| Öffentlichkeitsarbeit  | Erstellung eines Online-Newsletters<br>Präsentation der Arbeit der KGC auf Anfrage   | GKV-Bündnis für Gesundheit | acht Ausgaben des Newsletters verschickt |

## 5. 5. Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt

**Projektstart:**

01. März 2017

**Geplante Laufzeit:**

bis 31. Dezember 2019

**Mehr Informationen unter:**

[www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

Das Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“ ist ein bundesweit angelegtes Vorhaben, welches in Niedersachsen seit dem Frühjahr 2017 umgesetzt wird. Ziele des Projektes sind, Arbeits- und Gesundheitsförderung enger zu verzahnen und dabei Strukturen in der Kommune aufzubauen. Diese Strukturen sollen die Vernetzung der unterschiedlichen Akteur\*innen (Vertretende der Jobcenter, Gesundheitsämter, Soziale und Wirtschaftliche Hilfen, GKV) fördern und gleichzeitig die Möglichkeit bieten, niedrigschwellige lebensweltorientierte Angebote für die Gruppe der Erwerbslosen in den kommunalen Strukturen zu verankern. Das Projekt ist zunächst an sechs Standorten in Niedersachsen gestartet (Aurich, Cuxhaven, Hannover, Hildesheim, Stadt Göttingen und Lüchow-Dannenberg). Anfang 2018 kamen neun weitere Jobcenter hinzu.

Die LVG & AFS ist als Landeskoordinierungsstelle mit der Prozessbegleitung vor Ort beauftragt. Sie koordiniert und moderiert Steuerungsgruppen, berät die beteiligten Kooperationspartner\*innen, unterstützt bei der Projektentwicklung, bringt Erfahrungswissen aus anderen Standorten ein und ist für die Mittelverwendung und -abrechnung zuständig.

Im Jahr 2017 wurden in den Standorten der ersten Förderphase im Rahmen der Steuerungsgruppensitzungen die Bedarfe eruiert, Ziele ausgelotet und teilweise schon erste Projekt-ideen auf den Weg gebracht. Deutlich wurde, dass es Zeit braucht, um ein gemeinsames Verständnis von Verzahnung der Arbeits- und Gesundheitsförderung unter Beteiligung kommunaler Akteur\*innen zwischen den verschiedenen Institutionen und Sozialversicherungszweigen aufzubauen. Die tatsächliche Schaffung von gesundheitsförderlichen Verhältnissen für erwerbslose Menschen ist eine Aufgabe, die langfristig gedacht, geplant und umgesetzt werden muss.

Das Projekt wird gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Auftrag und aus Mitteln des GKV Bündnis für Gesundheit, einem Zusammenschluss der gesetzlichen Krankenkassen. Kooperationspartner\*innen dieser bundesweiten Initiative sind die Bundesagentur für Arbeit, der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), vertreten durch die örtlichen Krankenkassen, der Deutsche Städtetag sowie der Deutsche Landkreistag.

| Maßnahme   | Inhalte  | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen            |
|--|--|--|------------------------------|
| Auftaktveranstaltung   | Vorstellung der Projektziele und Prozessschritte, Vernetzung der Projektpartner*innen  | Vertreter*innen der Projektstandorte, Mitglieder des GKV-Lenkungsgremiums, BZgA, Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen   | 02. März 2017, Hannover      |
| Prozessbegleitung an den Projektstandorten                             | Etablierung der regionalen Steuerungsgruppen, kontinuierliche Beratung und Begleitung der Jobcenter, Krankenkassen und Kommunen beim Aufbau und der Sicherung von Netzwerkstrukturen sowie der Umsetzung des Projektes | Jobcenter, Sozialversicherungsträger und kommunale Akteur*innen an den einzelnen Projektstandorten   | seit März 2017 fortlaufend   |
| Erhebung von Unterstützungsbedarfen vor Ort                            | Durchführung von Fokusgruppen mit Erwerbslosen sowie Mitarbeitenden der Jobcenter  | Erwerbslose sowie Mitarbeitende der Jobcenter an den Projektstandorten   | Juni-September 2017          |
| Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen                                | aufbauend auf den Bedarfserhebungen Planung konkreter Maßnahmen in den Steuerungsgruppen, Unterstützung bei der Entwicklung von Projektideen sowie bei der Umsetzung.  | Vertreter*innen der Projektstandorte, Mitglieder des GKV-Lenkungsgremiums, BZgA, Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen | seit Herbst 2017 fortlaufend |
| Gremienarbeit landesweit   | Information des GKV-Lenkungsgremiums auf Landesebene, Arbeitsgespräche mit den landesweiten Partner*innen  |  | regelmäßig                   |
| überregionale Netzwerktreffen von Vertreter*innen der Projektstandorte | Austausch, Informationen über den Projektstand, Möglichkeit der Vernetzung untereinander und gegenseitiger Unterstützung   | Vertreter*innen der Projektstandorte, Mitglieder des GKV-Lenkungsgremiums  | 23. November 2017, Hannover  |

## 6. Gesundheitsförderung in Bildungseinrichtungen

Der Zusammenhang zwischen Lebensbedingungen, Gesundheit und Bildungserfolg ist mittlerweile unumstritten. In den ersten Lebensjahren eines Kindes werden ihre bzw. seine Lebens- und Verhaltensweisen entscheidend geprägt und gleichzeitig wichtige Grundsteine für die weitere Bildungs- und Persönlichkeitsentwicklung gelegt. Die Lebenswelten, in denen sie sich bewegen, sollten daher bestmögliche Bedingungen für ihre Gesundheit und persönliche Entwicklung bieten. Aber auch die Gesundheit und das Gesundheitsverhal-

ten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden in Bildungssettings wesentlich geprägt. „Gesundheitsförderung in Bildungseinrichtungen“ ist einer der ältesten Arbeitsbereiche der LVG & AFS, die durch vielfältige Beratungs-, Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote verschiedenste vorschulische und schulische Bildungseinrichtungen sowie Hochschulen bei der gesundheitsförderlichen Gestaltung ihrer Organisationen unterstützt.

### 6. 1. Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen

Wer Gesundheit in der Kindertageseinrichtung (Kita) fördern will, sollte die hier vorhandenen gesundheitsförderlichen Potenziale unterstützen. Die LVG & AFS setzt daher an den Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kindern und Mitarbeitenden in der Kita an. Grundlage bildet das integrierte Gesundheitsmanagement, das zum Ziel hat, in der Organisation gesundheitsschädigende und -förderliche Strukturen aus Sicht aller Beteiligten zu identifizieren und zu bearbeiten. Die LVG & AFS unterstützte Akteur\*innen und Einrichtungen im Kita-Sektor im Jahr 2017 mit den folgenden Aktivitäten:

| Maßnahme                         | Inhalte   | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen   |
|----------------------------------|---|---|---|
| Fachberatung                     | Unterstützung von Kindertageseinrichtungen und Kommunen zum Schwerpunkt:<br><ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsförderung in und mit Kitas, was gehört dazu?</li> <li>• Älter werden im Beruf – und gesund bleiben</li> </ul> |   | auf Anfrage und nach Bedarf Beratungen vor Ort, per Telefon, per E-Mail, Moderation von Prozessen und Veranstaltungen vor Ort |
| Projektberatung                  | Prozessbegleitung zum Gesundheitsmanagement für das Projekt „Kitafit – Fit für den Kita-Alltag“ in der Gemeinde Wedemark: Wo stehen wir und wie geht es weiter?   | Gemeinde Wedemark   | zwei Arbeitstreffen in Wedemark<br>25. April 2017<br>01. Juni 2017  |
| Workshop für Kita-Leitungskräfte | Die Veranstaltung hat die Gesundheit der Mitarbeiter*innen aufgegriffen und informierte über konkrete Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten.   | Beauftragte für die Kindergartenarbeit und Arbeits- und Gesundheitsschutz der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg | 28. März 2017, Rastede  |

| Maßnahme   | Inhalte  | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen             |
|--|--|--|-------------------------------|
| 11. Fachtagung<br>Bildung und Gesundheit in der Kita:<br>„Früh übt sich – . . .<br>Bildung – Entwicklung – Nachhaltigkeit“ | Schwerpunktfragen: Was braucht es, um Kindern einen guten Start für ihre emotionale und kognitive Entwicklung zu ermöglichen und wie ist dies zu erreichen? Wie nachhaltig ist dabei unsere pädagogische Arbeit? | Bildungswerk ver.di  | 23. Februar 2017,<br>Hannover |
| 7. Fachtagung<br>Tischlein deck dich<br>Essen, Trinken und Ernährungsbildung in der KiTa – eine neue Herausforderung?“     | Schwerpunktthemen: ernährungsphysiologische, psychologische, soziokulturelle und pädagogische Grundlagen der Entwicklung, Ernährung sowie Ernährungssozialisation und -bildung                                   | Deutsche BKK,<br>Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule GmbH<br><br>Deutsche Gesellschaft für Ernährung – Sektion Niedersachsen<br><br>Landesvereinigung der Milchwirtschaft Nds. e. V. | 13. Juni 2017,<br>Oldenburg   |

### 6. 1. 1. Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung in Kitas



**Projektstart:**

01. Juni 2017

**Geplante Laufzeit:**

bis 31. Mai 2020

**Mehr Informationen unter:**

[www.kogeki.de](http://www.kogeki.de)

Das „Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung in Kitas“ (KoGeKi) startete im Juni 2017 mit dem Vorhaben, Kindertageseinrichtungen darin zu unterstützen, Gesundheitsförderung als ganzheitliches Konzept in ihren Alltag zu integrieren. Ziel ist es, die Lebenswelt Kita gesundheitsförderlich zu gestalten und das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden aller beteiligten Personen in der Kita zu erhalten und zu fördern.

Mit der Aufnahme der Arbeit des Kompetenzzentrums stand zunächst die Erhebung von gesundheitsbezogenen Handlungsbedarfen in Kitas (Niedersachsen/Bremen) im Vordergrund. Mithilfe von Fokusgruppen und einer Online-Befragung im Herbst 2017 wurden die bisherigen Aktivitäten aus dem Bereich Gesundheitsförderung der Kitas sowie deren Bedarfe und Wünsche erhoben und ausgewertet. Auf dieser Grundlage wurden die Angebote des Kompetenzzentrums ausgerichtet. Das KoGeKi soll ein Unterstützungsangebot für Fachkräfte des Kita-Bereichs bilden und eine informierende, beratende, begleitende, qualifizierende und vernetzende Rolle einnehmen. Darüber hinaus werden auch die Kita-Fachberatungen und Träger mit in den Blick genommen. Die Angebote des KoGeKi werden kontinuierlich bedarfsorientiert angepasst. Erste qualifizierende Fortbildungen und Fachtagungen finden ab Anfang 2018 statt. Eine Internetplattform befindet sich im Aufbau.

Das Projekt wird gefördert von der BARMER Niedersachsen/Bremen.

| Maßnahme   | Inhalte   | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen                                      |
|--|---|--|--|
| Beratung   | (Erst-)Beratung von Kita-Leitungen, Erzieher*innen, Fachberatungsstellen, Trägern und Kooperationspartner*innen zu Möglichkeiten der Gesundheitsförderung in Kitas, bei Bedarf weitergehende Unterstützung  |  | fortlaufend  |
| Fokusgruppen   | Konzeption und Durchführung von zwei Fokusgruppen zur Bedarfserhebung:<br>1. Fokusgruppe mit Institutionen, Ämtern und Verbänden aus dem Kita-Bereich in Niedersachsen<br>2. Fokusgruppe mit Mitarbeiter*innen und Leitungen von Kitas  |  | 17. August 2017,<br>20. September 2017,<br>in Hannover |
| Workshop für pädagogische Mitarbeiter*innen  | Thema war die Zusammenarbeit mit Eltern zu den Fragen: Was tun, wenn Eltern unsere pädagogische Arbeit ablehnen? Andere Kulturen und Ernährung in der Kita, wie geht das zusammen? Was können wir in der Einrichtung tun?   | Stadt Hameln   | 06. November 2017,<br>Hameln                           |
| Workshop für pädagogische Mitarbeiter*innen  | im Fokus: „Erzieher*innen- Gesundheit“  | Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) - Regionale Transferstelle SüdOst<br>Präventionsteam der Polizeiinspektion Goslar | 22. August 2017,<br>Goslar                             |
| Online-Umfrage   | Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Online-Umfrage zum Thema „Gesundheitsförderung in Kitas“  |  | Umfragezeitraum:<br>17. Oktober-<br>13. November 2017  |
| Fortbildungen  | auf Basis der Ergebnisse der Umfrage Planung und Organisation von bedarfsorientierten Fortbildungen   |  | fortlaufend  |
| Öffentlichkeitsarbeit  | Projektvorstellungen im Rahmen von Fachtagungen, Pressearbeit, Erstellung eines Internetauftritts   |  | fortlaufend  |
| Auftaktveranstaltung „Gesundheitsförderung in der Kita. 1-2-3 Gesund... mit großen Schritten Kindergesundheit fördern“ | Kitas verfolgen das Ziel, den Kindern unabhängig von deren Ausgangssituation, von Beeinträchtigungen oder sozialer Herkunft, gleiche und gerechte Startchancen in ein gesundes Leben mitzugeben. Die Veranstaltung hat dieses Anliegen unterstützt. Dabei standen folgende Fragen im Mittelpunkt: Was genau brauchen Kinder für ihre gesunde Entwicklung? Was können Erzieher*innen konkret in der Kita tun, damit Gesundheit zu einem wichtigen Thema in der Einrichtung und damit für die Kinder wird? Zudem wurden die Aufgaben und Angebote des KoGeKi vorgestellt. | BARMER<br>Niedersachsen/Bremen   | 24. Oktober 2017,<br>Hannover                          |
| Workshop für Kita-Leitungen  | Die Kita-Leitungskonferenz widmete sich dem Thema „Mitarbeiter*innengesundheit“.  | Träger: Ev.- luth.<br>Kirchenkreis<br>Neustadt-Wunstorf  | 04. Dezember 2017,<br>Wunstorf                         |
| Treffen des Steuerkreises  | Bericht zum aktuellen Projektstand, Abstimmung und strategische Ausrichtung der folgenden Aktivitäten in 2018   | BARMER<br>Niedersachsen/Bremen   | 05. Dezember 2017,<br>Hannover                         |

### 6. 1. 2. Landesweites Netzwerk „Kita und Gesundheit Niedersachsen“



Das Netzwerk „Kita und Gesundheit Niedersachsen“ wurde 2005 gegründet. Gemeinsames Ziel der Netzwerkmitglieder ist es, Gesundheitsförderung in den Arbeits-, Lern- und Erlebnisraum von Kindertagesstätten zu integrieren und für soziale Ungleichheit zu sensibilisieren. Die gemeinsame Jahrestagung wurde 2017 zum Schwerpunkt „Gesund bleiben in der Kita – Ohne uns läuft nichts“ durchgeführt. Die in den Arbeitstreffen des Netzwerkes vorgestellten Erfahrungen, Anregungen und Links zum Thema können über die LVG & AFS abgerufen werden.

| Maßnahme  | Inhalte   | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen  |
|---|---|---|--|
| Jahrestagung<br>„Ohne uns läuft nichts! Gesund bleiben in der Kita“ | Viele Erzieher*innen kommen in ihrem Arbeitsalltag an die Grenzen der Belastbarkeit, mit gesundheitlichen Folgen. Die Fachtagung ging den Fragen nach: Welche Wege gibt es, sowohl für sich persönlich als auch für das Team, seine Gesundheit trotz Anforderungen und Stress zu erhalten und zu fördern? Wo können sie ansetzen? Wie können sie ihr berufliches Selbstverständnis und ihre Gesundheit stärken? | Techniker Krankenkasse<br>Netzwerke Kita und Gesundheit Niedersachsen | 20. November 2017, Hannover  |
| E-Mail Newsletter   | Aktuelle Informationen, Fachbeiträge, Literatur- und Veranstaltungshinweise zur Gesundheitsförderung und Kita. Derzeit haben mehr als 270 kooperierende Einrichtungen und Organisationen den Newsletter abonniert.  | Netzwerkmitglieder  | erscheint dreimal jährlich jeweils Ende März, Juni und September                                     |
| Rundbrief Nr. 13 des Netzwerkes Kita und Gesundheit Niedersachsen   | Der Rundbrief beinhaltet ein wechselndes Titelthema, weitere aktuelle Informationen sowie Beiträge von Netzwerkmitgliedern. Schwerpunktthema 2017 „Ohne uns läuft nichts! Gesund bleiben in der Kita“   | Netzwerkmitglieder  | Versand einmal im Jahr (Ende Dezember) an alle Mitglieder. Er steht auch als Download zur Verfügung. |
| Netzwerk Kita-Jahrestreffen<br>Organisationsgruppe (ORGA-Gruppe)    | Die ORGA-Gruppe trifft sich ein- bis zweimal jährlich zum Erfahrungs- und Informationsaustausch und zur Planung der folgenden Jahrestagung.   | Netzwerkmitglieder und Interessierte                                  | 07. Dezember 2017, Hannover  |

### 6. 1. 3. Regionales Netzwerk „Gesunde Organisation gestalten für Kita-Fachkräfte“



Seit sieben Jahren ist das Netzwerk „Gesunde Organisation gestalten für Kita-Fachkräfte“ in Zusammenarbeit mit dem Braunschweiger Gemeinde-Unfallversicherungsverband in Braunschweig tätig. Das Netzwerk widmet sich dem Schwerpunkt „alters- und gesundheitsgerechtes Arbeiten in Kindertagesstätten“. Ziel der Arbeit ist es, belastende Rahmenbedingungen für Kita-Fachkräfte unter die Lupe zu nehmen und Möglichkeiten zu entwickeln, wie Kita-Leitungen ihnen begegnen können.



| Maßnahme                            | Inhalte  | Kooperationen                                      | Zeitlicher Rahmen  |
|-------------------------------------|--|--|--|
| Regionale Netzwerktreffen           | <p>Arbeitsschwerpunkte der Netzwerktreffen 2017 waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema: Haltung im pädagogischen Kontext</li> <li>• „Haltung mal anders“ Umgang mit physischen Belastungen bei und nach der Tätigkeit in der Kita</li> <li>• Kollegiale Beratung</li> </ul> | Braunschweiger Gemeinde-Unfallversicherungsverband | <p>drei Netzwerktreffen in Braunschweig und Wolfenbüttel</p> <p>19. Januar 2017,<br/>27. April 2017,<br/>15. Juni 2017</p> |
| Nutzung der internen Info-Plattform | online gestützter Austausch über Konzepte und Ideen zur Gesundheitsförderung in der Kita   | Braunschweiger Gemeinde-Unfallversicherungsverband | fortlaufend  |

### 6. 1. 4. Schatzsuche: Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in Kinder-tageseinrichtungen



Forschungsergebnisse belegen, dass psychische Auffälligkeiten bei Kindern zunehmen. Dabei gehört die psychische Gesundheit zu den Grundpfeilern einer gesunden kindlichen Entwicklung. Insbesondere Kindertageseinrichtungen (Kitas) bieten optimale Möglichkeiten, die Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kinder zu unterstützen.

**Projektstart:**  
01. Januar 2017

**Geplante Laufzeit:**  
bis 31. Dezember 2019

**Mehr Informationen unter:**  
[www.schatzsuche-kita.de](http://www.schatzsuche-kita.de)

Einen Ansatz hierzu liefert das Eltern-Programm Schatzsuche, welches von der Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (HAG e. V.) entwickelt wurde. Fokussiert wird das seelische Wohlbefinden von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren. Ziel ist, über Kitas die Eltern sowie die pädagogischen Fachkräfte für die Bedürfnisse der Kinder zu sensibilisieren und die Stärken und Schutzfaktoren der Kinder als „Schätze“ in den Blick zu nehmen. Grundlage hierfür ist der Ansatz der Resilienzförderung.

Gegenwärtig wird das Schatzsuche-Programm in insgesamt zehn Bundesländern durchgeführt. Seit dem 01. Januar 2017 haben auch in Niedersachsen je zwei Erzieher\*innen aus insgesamt 40 Kitas die Gelegenheit, sich in einer sechstägigen Weiterbildung zu Schatzsuche-Referent\*innen qualifizieren zu lassen. Am 16. November 2017 beendeten 18 Teilnehmer\*innen aus neun niedersächsischen Kitas den ersten Weiterbildungsdurchgang des Programms. Nach einer individuellen Inhouse-Schulung für das gesamte Team jeder beteiligten Kita führen die qualifizierten Schatzsuche-Referent\*innen das Eltern-Programm Schatzsuche mit Hilfe eines Medienpakets in ihrer Kita durch.

In Niedersachsen koordiniert die LVG & AFS die Umsetzung des Eltern-Programms Schatzsuche. Das Projekt wird gefördert von der Techniker Krankenkasse.

| Maßnahme   | Inhalte   | Kooperationen                     | Zeitlicher Rahmen           |
|--|---|-----------------------------------|-----------------------------|
| Start- und Vorbereitungsphase des Programms  | Einarbeitung in das Themenfeld, Entwicklung eines Zeitplans, Hospitation bei Weiterbildungsmodulen bei der HAG e. V., Erstellung von Arbeitsmaterialien   | Techniker Krankenkasse, HAG e. V. | 1. und 2. Quartal 2017      |
| Auftaktveranstaltung   | Planung, Organisation und Durchführung einer landesweiten Informationsveranstaltung   | Techniker Krankenkasse            | 31. Mai 2017, Hannover      |
| Akquise von Kindertageseinrichtungen   | direkte Ansprache von Kindertageseinrichtungen und Vorstellung des Eltern-Programms Schatzsuche   | Techniker Krankenkasse            | fortlaufend                 |
| Öffentlichkeitsarbeit  | inhaltliche Gestaltung der Website <a href="http://www.schatzsuche-kita.de">www.schatzsuche-kita.de</a>   | HAG e. V.                         | fortlaufend                 |
| Bundesweites Koordinator*innentreffen  | Austausch der Bundesländer, die das Eltern-Programm Schatzsuche in den Landesvereinigungen koordinieren   | HAG e. V.                         | 21. Juni 2017, Hamburg      |
| Workshop bei der bundesweiten Fachtagung „Expedition Schatzsuche – Auf dem Weg zu neuen Ufern“ | Durchführung eines Workshops mit fachlichem Impuls zum Thema „Eltern für die Zusammenarbeit in der Kita gewinnen“   | HAG e. V.                         | 22. September 2017, Hamburg |
| erster Weiterbildungsdurchgang und Inhouse-Schulungen  | Planung, Organisation und Durchführung von themenbezogenen Weiterbildungsmodulen und individuellen Inhouse-Schulungen der teilnehmenden Einrichtungen zu den Themen seelisches Wohlbefinden von Kindern und Zusammenarbeit mit Eltern | Techniker Krankenkasse, HAG e. V. | September-Dezember 2017     |
| Entlastungs- und Unterstützungsangebot   | Unterstützung der Kitas bei der Umsetzung des Eltern-Programms; Bereitstellung von Materialien für das Eltern-Programm (z. B. Eltern-Einladungen, Reisetagebücher)  | HAG e. V.                         | nach Bedarf                 |
| Planung des zweiten Weiterbildungsdurchgangs   | Planung und Organisation von themenbezogenen Weiterbildungsmodulen zu den Themen seelisches Wohlbefinden von Kindern und Zusammenarbeit mit Eltern  | VHS Diepholz                      | 4. Quartal 2017             |

## 6. 2. Gesundheitsförderung und Schulen

Gesundheit wird im Alltag hergestellt und aufrechterhalten. Die LVG & AFS unterstützt Schulen dabei, sich zu einer gesunden Lebenswelt sowohl für die Schüler\*innen, Lehrkräfte und Schulleitungen als auch das Schulumfeld inklusive der Eltern zu entwickeln. Ziel ist es, das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit aller Beteiligten zu steigern und gesundes Lernen und Lehren zu ermöglichen. Dies schließt Maßnahmen und gezielte Angebote zur Gesundheitsförderung, Gesundheitsmanagement und zum Gesundheitsschutz ebenso ein wie allgemeine Organisationsentwicklung.

### 6. 2. 1. Beratungsservice „Gesunde Schule in Niedersachsen“



Entsprechend den oben genannten Zielen begleitet der Beratungsservice „Gesunde Schule in Niedersachsen“ Schulen, die sich auf der thematischen und strukturellen Ebene mit Gesundheitsförderung beschäftigen und Anregungen sowie fachliche Hilfestellungen wünschen und benötigen. Dazu gehören Workshops, Fachtagungen, Vorträge, Projektbegleitungen, Moderation von Entwicklungsprozessen, lösungsorientierte Beratung und Coaching zum Thema Gesundheitsförderung und -management. Der Beratungsservice fungiert zudem als Brückeninstanz zwischen Schulen, Ministerien sowie anderen Organisationen und Einrichtungen. Zu den Aktivitäten dieses Arbeitsbereiches gehörten 2017:

| Maßnahme  | Inhalte   | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen   |
|---|---|---|---|
| Fachberatung  | Unterstützung von Schulleitungen, Lehrkräften sowie anderen Institutionen. Mitwirkung in Beiräten, landesweite Steuer- und Lenkungsgruppen und ähnlichem  |   | nach Bedarf vor Ort, per Telefon und E-Mail, Vorträge   |
| Online Newsletter „Schule und Gesundheit in Niedersachsen“          | aktuelle Informationen und kurze Beiträge zum Thema Schule und Gesundheit in Niedersachsen<br>Pflege des E-Mail-Verteilers  | Niedersächsische Kultusministerium  | Erscheinungsweise: viermal jährlich.<br>Erschienen sind die Ausgaben Nr. 30 bis Nr. 33, Download unter <a href="http://www.gesundheit-und-schule.de">www.gesundheit-und-schule.de</a> |
| Workshop für Studierende mit Berufserfahrungen                      | Workshop zu Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement im Setting Schule, die Hintergründe, die Strukturierung, den Aufbau sowie bestehende Erfahrungen in der Umsetzung von Gesundheitszirkeln                             | Hochschule Hannover (HsH), University of Applied Sciences and Arts - Fakultät V - Diakonie, Gesundheit und Soziales | 24. Mai 2017, Hannover  |
| Bewegte, Gesunde Schule<br>Gesund bleiben in der Hektik des Alltags | Eine zielgruppenspezifische Qualifizierung im Rahmen der Bewegten Schule. Insbesondere ging es darum, mit den Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitenden erste Handlungsschritte zum Thema (Lehrer-)Gesundheit zu erarbeiten. | Bewegte, Gesunde Schule Niedersachsen   | 06. April 2017, Springe<br>02. August 2017, Liebenau  |
| Präventionstag  | Für mehr als 100 Mitarbeiter*innen zum Thema: Was macht Gesundheitsförderung aus, was gehört dazu und wie kann es in die Schule integriert werden.  | Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte  | 28. September 2017, Osnabrück   |

| Maßnahme  | Inhalte   | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen              |
|---|---|--|--------------------------------|
| Tagung<br>Schulverpflegung in Bewegung.<br>Restlos genießen!<br>Essen bildet – Kultur, Genuss und Vergabe-recht               | Expert*innen gaben Antworten auf Fragen zum Thema kultursensible Aspekte in der Ernährungs-bildung sowie zu Vorgehensweisen zu Ausschrei-bungen für Verpflegungssysteme an Schulen. | Niedersächsisches Ministerium für den länd-lichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Akademie des Sports des LSB Niedersachsen e. V., Deutschen Gesellschaft für Ernährung – Sektion Niedersachsen, Verbrau-cherzentrale Niedersachsen, Vernetzungsstelle Schulverpflegung | 28. November 2017,<br>Hannover |
| 1. Jahrestagung<br>Schule und Gesund-heit in Niedersach-sen:<br>Meine Gesundheit –<br>Deine Gesundheit –<br>Unsere Gesundheit | Mit der Jahrestagung wurde das komplexe Zu-sammenspiel von Gesundheit, Arbeit und Lernen im System Schule aufgegriffen. Im Fokus lag der Schwerpunkt Lehrer*innengesundheit.        | Techniker Krankenkasse   | 14. Dezember 2017,<br>Hannover |

**6. 2. 2. »die initiative – Gesundheit – Bildung – Entwicklung«**



Mehr Informationen unter:  
[www.dieinitiative.de](http://www.dieinitiative.de)

»die initiative« stellt Gesundheit in den Kontext der Entwicklung von Bil-dungsqualität in Kita und Schule. Das Informationsportal dient dazu, den Einrichtungen eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene, schnelle Recherche geeigneter Programme, Interventionen und Maßnahmen zu ermöglichen. Zu diesem Zweck werden entsprechende Informationen zusammengetra-gen, Programme in Steckbriefform komprimiert aufbereitet und diese sys-tematisch, dem für die Schulen verbindlichen neuen „Orientierungsrahmen für Schulqualität in Niedersachsen“, zugeordnet. Vergleichbar besteht dieser Ansatz auch im „Informationsportal Kita“ hinsichtlich des Orientierungsrah-mens Kita-Qualität in Niedersachsen.

Die »die initiative« bietet damit eine Arbeitserleichterung und Entschei-dungshilfe für Akteur\*innen im Setting Schule und Kita mit dem Anspruch auf Transparenz. Sie ist ein Zusammenschluss der LVG & AFS, der AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, dem Gemeinde-Unfallversicherungs-verband Hannover und Landesunfallkasse Niedersachsen, dem Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften der Leuphana Universität Lüne-burg und dem Niedersächsische Kultusministerium.

| Maßnahme   | Inhalte  | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen  |
|--|--|--|--|
| Lenkungsgruppe   | Strategietreffen der Kooperationspartner*innen, Berichterstattung durch die Projektleitung<br>Planung weiterer Schritte  | AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg, Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover und Landesunfallkasse Niedersachsen, Niedersächsische Kultusministerium | Ende 2017  |
| Kooperationstreffen der internen Arbeitsgruppe                         | Projektrecherche<br>Abstimmung zum weiteren Vorgehen und Planungen<br>Umgestaltung der Website: <a href="http://www.dieinitiative.de">www.dieinitiative.de</a>   | AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover und Landesunfallkasse Niedersachsen   | sieben Arbeitstreffen in 2017, Hannover<br>fortlaufend – Weiterführung der abgestimmten Aufgaben |
| Steckbriefe  | Umgang mit Steckbriefen und Steckbriefanfragen:<br><ul style="list-style-type: none"> <li>Steckbrief-Abgleich mit den Qualitätskriterien für die Informationsportale und den Orientierungsrahmen Kita oder Schulqualität</li> <li>Aktualisierung der vorhandenen Steckbriefe, Steckbrieferstellung und Absprachen mit den Anbietern</li> </ul>   |  | kontinuierlich   |
| Tagung<br>Bildung und Gesundheit<br>„Gemeinsam »initiativ« in Schulen“ | Ziel der Veranstaltung war es, das Thema „Gesundheit und Bildung“ zusammenzudenken und langfristig die Gesundheits- und Bildungsqualität in Niedersachsen zusammenzuführen. Mit mehr als 25 Projektausstellern hat »die initiative« Schulen die Gelegenheit geboten, sich über Möglichkeiten der eigenen Einflussnahme auf ein positives Lernklima und auf die eigene Gesundheit zu informieren. |  | 25. September 2017, Hannover   |
| Öffentlichkeitsarbeit  | Überarbeitung der Selbstdarstellungsflyer für den Bereich Kita und Schule  |  | kontinuierlich   |

### 6. 2. 3. Bewegte, gesunde Schule Niedersachsen



Das Projekt wird seit dem 01. Januar 2016 von der LVG & AFS koordiniert.

**Geplante Laufzeit:**  
zunächst bis zum 31. Dezember 2019

**Mehr Informationen unter:**  
[www.bewegteschule.de](http://www.bewegteschule.de)

Das Programm „Bewegte, gesunde Schule Niedersachsen“ verfolgt das Ziel, das ganze System Schule in Bewegung zu bringen. Grundlage ist die Orientierung an dem ressourcenorientierten, salutogenen Ansatz der Weltgesundheitsorganisation, der die Fähigkeit jedes/jeder Einzelnen zur Erhaltung und Stärkung seines / ihres Wohlbefindens fokussiert.

Die Umsetzung des Programms erfolgt mit Hilfe eines Zahnradmodells, welches aus den drei Handlungsfeldern „Lern- und Lebensraum Schule“, „Lehren und Lernen“ sowie „Schule steuern und organisieren“ besteht (vgl. Abb. 7). Diese drei Handlungsfelder greifen ineinander und bewegen sich gegensei-

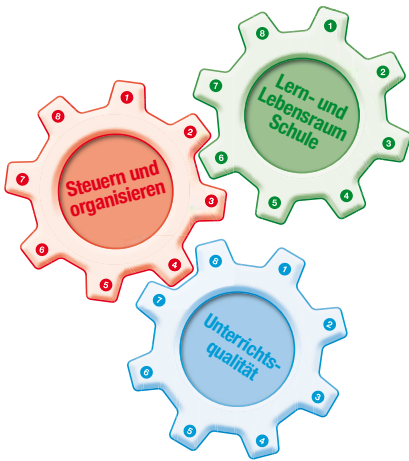


Abb. 7: Zahnrad-Modell der Handlungsfelder der Bewegten, gesunden Schule Niedersachsen.

tig, so dass jede Aktivität eine Wirkung auf das ganze System erzielt. Impulse für eine bewegte Schule können und sollen in mehreren Handlungsfeldern gesetzt werden. Je besser die Aktivitäten miteinander verzahnt werden, desto stärker können Kräfte ineinandergreifen und gemeinsame Bewegung übertragen werden. Bei dem Programm „Bewegte, gesunde Schule Niedersachsen“ wird somit die gesamte Organisation Schule in den Blick genommen und schließt Lehrkräfte, Schüler\*innen und Eltern ein.

Schule in Bewegung zu bringen, heißt somit, Schule zu verändern durch eine kind-, lehr- und lerngerechte Rhythmisierung des Unterrichts, durch bewegendes, bewegtes und selbstständiges Lernen, durch bewegte Pause, durch bewegende, beteiligende und damit gesundheitsfördernde Organisationsstrukturen, durch Öffnung der Schulen nach außen und durch vernetztes Denken.

Im Jahr 2017 lagen die Schwerpunkte der Arbeit auf der Weiterentwicklung des Aktionstages „Bewegte, gesunde Schule“ für Grund- und weiterführende Schulen, die Entwicklung und Erprobung des Aktionstages „Bewegt in den Beruf“ für Berufsbildende Schulen sowie eine Neukonzipierung des Moduls „Bewegungsimpulse im Unterricht“.

Das Programm „Bewegte, gesunde Schule Niedersachsen“ ist ein Kooperationsprogramm und wird von der AOK – die Gesundheitskasse für Niedersachsen, dem Braunschweigischen Gemeinde-Unfallversicherungsverband, dem Gemeinde Unfallversicherungsverband I Landesunfallkassen Niedersachsen, der hkk Handelskrankenkasse, dem LandesSportBund Niedersachsen e. V. (LSB), dem Niedersächsischen Kultusministerium sowie der Techniker Krankenkasse gemeinsam gefördert und umgesetzt.

Die „Bewegte, gesunde Schule Niedersachsen“ ist zudem Partnerin des Filmportals SchulSportWelten und fördert somit den Austausch über die schulischen Grenzen hinaus.

#### **Aktionstag „Bewegte, gesunde Schule“ und Fortbildungsmodule**

Im Rahmen des Programms ist der Aktionstag „Bewegte, gesunde Schule“ (für Grund- und weiterführende Schulen) oder der Aktionstag „Bewegt in den Beruf“ (für Berufsbildende Schulen) grundlegender Baustein für neu einsteigende Schulen. Die Aktionstage ermöglichen den Transfer des Programms der Bewegten, gesunden Schule Niedersachsen in die Praxis. Ziel ist es, Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern und ggf. Ausbildungsbetriebe für mehr Bewegung im Schulalltag und in der Schulentwicklung zu sensibilisieren, um entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

Der Aktionstag umfasst am Vormittag Unterrichtsmittschau inklusive einem Beratungsgespräch, nachmittags eine bewegt gestaltete Lehrerfortbildung und am Abend eine Veranstaltung für Eltern der umliegenden Schulen, Kindergärten und Vereine. Bei dem Aktionstag „Bewegt in den Beruf“ werden zudem Verantwortliche aus den Ausbildungsbetrieben, Handwerkskammern sowie kommunale Vertreter\*innen zu der Abendveranstaltung eingeladen.

Im Anschluss an den Aktionstag können bis zu vier thematisch vertiefende Module gewählt werden. Sie fokussieren noch einmal auf einen speziellen Themenbereich und sichern so die Nachhaltigkeit der Aktionstage.



Diese Module sind auf Nachfrage der Aktionstags-Schulen entstanden und können ebenfalls kostenfrei gebucht werden. Durchgeführt werden alle Aktionstage und Module von Expert\*innen der Bewegten, gesunden Schule Niedersachsen.

Die LVG & AFS ist Mitglied in der Steuer- sowie Kooperationsgruppe und koordiniert die Aktionstage sowie die vertiefenden Module, betreibt die Öffentlichkeitsarbeit und organisiert Veranstaltungen.

| Maßnahme  | Inhalte  | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen                                 |
|---|--|--|---|
| Koordinierung der Aktionstage und Fortbildungsmodule                                | Beratung von Schulen, Planung und Organisation der Aktionstage und Fortbildungsmodule, Absprache mit den Referent*innen des Programms, Evaluation der Aktionstage und Fortbildungsmodule, Überprüfung der Bewerbungskriterien, Terminvergabe, Verschickung von Info-Paketen, telefonische Beratung, E-Mail-Korrespondenz | AOK – die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Braunschweigische Gemeinde-Unfallversicherungsverband, Gemeinde Unfallversicherungsverband   Landesunfallkassen Niedersachsen, hkk Handelskrankenkasse, LandesSportBund Niedersachsen e. V. (LSB), Niedersächsisches Kultusministerium, Techniker Krankenkasse | fortlaufend                                       |
| Pflege der Website <a href="http://www.bewegte-schule.de">www.bewegte-schule.de</a> | Online-Auftritt der Bewegten Schule Niedersachsen mit aktuellen Terminen, Meldungen, Anmeldeformular für die Aktionstage sowie Fachbeiträgen zum Konzept der Bewegten, gesunden Schule Niedersachsen   |  | fortlaufend                                       |
| Newsletter „Bewegte Schule Niedersachsen“   | Informationen zu Aktuellem aus Praxis und Forschung im Themenfeld „Bewegung und Schule“; aktuelle Termine für Tagungen und Workshops   |  | Versand im April, Juni, Oktober und Dezember 2017 |
| Sitzungen der Kooperationsgruppe  | Zielüberprüfung, Planung von Maßnahmen und Veranstaltungen, Weiterentwicklung des Programms, Besprechung des aktuellen Programmstandes und der durchgeführten Aktionstage und Fortbildungsmodule   | die oben genannten Kooperationspartner*innen, fachliche Programmleitung, bei Bedarf Hinzuziehung von weiteren Personen   | Sitzungen im dreimonatlichen Rhythmus             |
| Beratung und Aufbau eines internationalen Netzwerkes Bewegter Schulen               | Austausch der Inhalte der Bewegten Schulen in Niedersachsen, Österreich und Schweiz – Gemeinsamkeiten/ Unterschiede  | fachliche Programmleitung, Niedersächsisches Kultusministerium, Bewegte Schule Österreich, Bewegte Schule Schweiz  | fortlaufende Beratung, Austausch                  |
| Kooperation mit der AOK   | Neukonzipierung des Moduls „BewegungsIMPULSE im Unterricht“  | AOK – die Gesundheitskasse für Niedersachsen   | 19. Dezember 2017, Hannover; Fortführung 2018     |

| Maßnahme                                  | Inhalte  | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen            |
|---|--|---|------------------------------|
| <b>Aktionstage und Fortbildungsmodule</b> |  |   |                              |
| Aktionstage „Bewegte, gesunde Schule“     | Sensibilisierung von Lehrkräften, Eltern und Umfeld der Schule für Bewegung im Sinne der Bewegten Schule und seinen Umsetzungsmöglichkeiten in Schule  | LandesSportBund Niedersachsen e. V.   | 15 durchgeführte Aktionstage |
| Aktionstag „Bewegt in den Beruf“          | Sensibilisierung von Lehrkräften, Eltern, Ausbildungsbetriebe und Umfeld der Schule für Bewegung im Sinne der Bewegten Schule und seinen Umsetzungsmöglichkeiten in Schule   | LandesSportBund Niedersachsen e. V.   | 1 durchgeführter Aktionstag  |
| Nachhaltigkeitsmodule                     | Vier Module zur nachhaltigen Implementierung der Programminhalte<br>Modul 1: Gesund bleiben in der Hektik des Alltags: Rhythmisierung, Zeitmanagement, Schulprogramm<br>Modul 2: BewegungsIMPULSE im Unterricht<br>Modul 3: Den Freiraum (Außenraum) der Schule als Lern- und Lebensraum gestalten<br>Modul 4: Mehr Bewegung im Ganzttag | Niedersächsisches Kultusministerium, AOK – die Gesundheitskasse für Niedersachsen, LandesSportBund Niedersachsen e. V., Wendland-Pötter-Kriebelt Landschafts- und Freiraumplanung GbR, freie Referent*innen der Bewegten, gesunden Schule Niedersachsen | 27 durchgeführte Module      |

### 6. 2. 4. Gesund Leben Lernen – Gesundheitsmanagement in Schulen



**Projektstart:**  
2003

**Geplante Laufzeit:**  
offen

**Mehr Informationen unter:**  
[www.gll-nds.de](http://www.gll-nds.de)

Gesund Leben Lernen (GLL) startete 2003 als gemeinsames Modellprojekt der Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen und der drei Landesvereinigungen für Gesundheit in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz. Seit 2006 führen die Kooperationspartner\*innen in Niedersachsen das Projekt auf Landesebene weiter. Insgesamt haben bisher insgesamt über 230 niedersächsische Schulen aus allen Schulformen am Programm teilgenommen. Im Jahr 2017 sind 15 Schulen hinzugekommen.

Das übergeordnete Ziel der Intervention GLL ist die Veränderung der Organisation Schule zu einer gesunden Lebenswelt für alle in ihr lernenden und arbeitenden Gruppen. Gesundheitsförderung soll zu einem integralen Bestandteil von Schulentwicklung und schulischer Qualitätsentwicklung werden. Dabei folgt GLL dem Settingansatz und verwendet Methoden, Prinzipien, Instrumente und Erfahrungen aus der Projektorganisation und dem betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Im Jahr 2017 hat mit Unterstützung der Handelskrankenkasse erstmalig ein zweitägiger Erlebnisworkshop für Schulleitungen stattgefunden. Der Workshop fokussiert auf die gesunde Selbstfürsorge und stellt eine sinnvolle Ergänzung zum allgemeinen Schulleitungsworkshop dar.

Mit Unterstützung der AOK startete 2017 die Zusammenarbeit mit Schul-SportWelten, einem Filmportal für Schulen, Vereine und Nachwuchssportler\*innen. Als erstes Produkt dieser Zusammenarbeit ist ein Kurzfilm vom GLL Auftakt- und Richtfest 2017 entstanden. Darüber hinaus begannen die Vorbereitungen für die Erstellung eines Imagefilms zu GLL.

Zur gezielten Akquise neuer Schulen wurde der Aprilausgabe des Schulverwaltungsblattes (Auflage über 5.000 Exemplare) das im Jahr 2017 neu entwickelte „GLL-Faltplakat“ beigelegt. Die Maßnahme wurde unterstützt von der Techniker Krankenkasse.

Auch im letzten Jahr bildete die intensive Beratung und Unterstützung der Projektschulen und der GLL-Fachkräfte einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt. Darüber hinaus ging es um die Knüpfung neuer Kontakte und die Vorstellung von GLL vor unterschiedlichen Institutionen und Gremien, zum Beispiel im Rahmen der Ideenexpo oder auch bei der Begrüßung der neuen Schulleitungen in der Niedersächsischen Landesschulbehörde (NLSchB).

Das 2016 neu gegründete GLL-Netzwerk in Südniedersachsen hat neben den beiden bereits bestehenden regionalen Netzwerken in der Region Oldenburg und Ost-Niedersachsen/ Braunschweiger Land die Netzwerkarbeit erfolgreich fortgesetzt. Bei der Netzwerkarbeit wird eine intensive Zusammenarbeit mit der NLSchB gepflegt. Die Netzwerktreffen dienen als Austauschplattform und sollen die Arbeit in den Schulen verstetigen und nachhaltig sichern. Es sollen möglichst auch Schulen, die bisher noch nicht an GLL teilgenommen haben, aber an einer gesundheitsförderlichen Schulentwicklung interessiert sind, an den Netzwerken beteiligt werden.

Das Programm wird gefördert von AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, BKK Landesverband Mitte, IKK classic, Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, Handelskrankenkasse (HKK), BKK Mobil Oil, Techniker Krankenkasse, Gemeinde-Unfallversicherungsverbände Hannover, Oldenburg und Braunschweig (GUV), Landesverband Niedersachsen der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V., Niedersächsischer Turner-Bund e. V., Niedersächsisches Kultusministerium, Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung sowie dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

Von allen bisherigen Partnern liegen Zusagen zur finanziellen Unterstützung im Rahmen der bisherigen Vereinbarungen vor. Die Zusammenarbeit mit der Landesschulbehörde wird fortgesetzt.

| Maßnahme                    | Inhalte                                     | Kooperationen | Zeitlicher Rahmen                           |
|-----------------------------|---|---------------|---|
| Schulung der GLL-Fachkräfte | Weiterentwicklung von GLL                   | AOK           | 23.-24. Januar 2017, Sarstedt               |
| Lenkungsgruppe GLL          | Strategietreffen der Kooperationspartner    |               | 06. März 2017, 18. September 2017, Hannover |
| Schulleitungsfortbildung    | Rolle der Schulleitung im Managementprozess | GUV           | 21. Februar 2017, Hannover                  |

| Maßnahme  | Inhalte  | Kooperationen           | Zeitlicher Rahmen  |
|---|--|-------------------------|--|
| Netzwerktreffen für die GLL-Schulen   | Informations- und Austauschveranstaltung   |                         | 28. März 2017,<br>16. August 2017,<br>Braunschweig<br>14. März 2017, 14.<br>November 2017,<br>Northeim |
| Auftaktveranstaltung und Richtfest  | Entlassung von 15 Schulen (Jahrgang 2015-2017) und Aufnahme von 18 neuen Schulen in GLL für 2017-2019  | GUV                     | 30. August 2017,<br>Hannover   |
| Erlebnis-Workshop „Gesund Führen“ für Schulleiter*innen                           | gesunde Selbstfürsorge und gesundheitsorientierte Führung  | HKK                     | 13.-14. September 2017, Bremen   |
| BBS-Tagung  | Informations- und Austauschveranstaltung: „Gesundheitsmanagement in berufsbildenden Schulen und Ausbildungsbetrieben“                            | IKK classic             | 06. November 2017,<br>Hannover   |
| Fortbildungen der Steuerkreissprecher*innen und Schüler*innen<br>„Wir reden mit!“ | Stärkung ihrer Rolle im Gesundheitsmanagementprozess, in Kombination mit einer Schüler*innentagung zur Förderung der Schüler*innen-partizipation | BKK Landesverband Mitte | 30. November 2017,<br>Verden   |

### 6. 2. 5. Gesund Leben Lernen – Elternmodul

**Projektstart:**

01. April 2016

**Geplante Laufzeit:**

bis 30. September 2018

**Mehr Informationen unter:**

[www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

Im Rahmen des schulischen Gesundheitsmanagementprogramms Gesund Leben Lernen (GLL) startete im April 2016 das „GLL-Elternmodul“, ein Kooperationsprojekt zwischen der BKK Mobil Oil und der LVG & AFS. Ziel des GLL-Elternmoduls ist es, modellhafte Konzepte zur Einbeziehung von Eltern in schulische Gesundheitsförderung- und Gesundheitsmanagementansätze zu entwickeln und umzusetzen.

Im Jahr 2017 nahmen fünf interessierte GLL-Schulen, davon drei Grundschulen und zwei weiterführende Schulen, aus Niedersachsen als Pilotschulen am GLL-Elternmodul teil. Mit den Schulen wurden individuelle Bestandsaufnahmen durchgeführt, um die bisherige Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrkräften zu reflektieren und die jeweiligen Verbesserungsbedarfe abzuleiten. Basierend auf diesen Erkenntnissen begannen die Schulen, gemeinsam mit Lehrkräften und Eltern neue Beteiligungsansätze zu entwickeln und zu erproben, um die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern zu stärken.

Mit dem Projekt „Elternmodul“ ist das langfristige Ziel verbunden, ein Zusatzmodul zur Elternbeteiligung aufzubauen, das an den Strukturen von GLL anknüpft und nachhaltig in das übergeordnete GLL-Projekt implementiert werden kann.

Das Projekt wird gefördert von der Betriebskrankenkasse Mobil Oil (BKK Mobil Oil).

| Maßnahme   | Inhalte   | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen                   |
|--|---|---|-------------------------------------|
| Akquise der Pilotschulen   | Anfrage von vorausgewählten GLL-Schulen;<br>bei Bedarf persönliche Vorstellung des Vorhabens in den Schulen | GLL-Schulen in Niedersachsen, BKK Mobil Oil             | seit Januar 2017<br>fortlaufend     |
| Weiterentwicklung des Konzepts und Workshop-Planung              | weitere Planung der Projektabläufe, Entwicklung eines 2. Workshops  | BKK Mobil Oil   | seit Januar 2017<br>fortlaufend     |
| Workshops mit Lehrkräften und Eltern in den Schulen              | Austausch über Zusammenarbeit und Elternbeteiligung;<br>Themenauswahl zur Weiterarbeit                      | ausgewählte GLL-Schulen in Niedersachsen, BKK Mobil Oil | seit April 2017<br>fortlaufend      |
| Arbeitskreistreffen bzw. weitere Zusammenarbeit mit Pilotschulen | Erprobung von Maßnahmen zur Förderung der Zusammenarbeit und Elternbeteiligung                              | ausgewählte GLL-Schulen in Niedersachsen, BKK Mobil Oil | seit November 2017                  |
| Quartalsgespräche mit Auftraggebern                              | mündlicher Bericht zum Stand in den Projektphasen,<br>Abstimmung und strategische Ausrichtung des Projekts  | BKK Mobil Oil   | quartalsweise, Hannover und Hamburg |
| Öffentlichkeitsarbeit  | Anpassung des Internetauftritts und des Flyers  |   | fortlaufend                         |

### 6. 3. Gesundheitsfördernde Hochschulen



**Mehr Informationen unter:**

[www.gesundheitsfoerdernde-hochschulen.de](http://www.gesundheitsfoerdernde-hochschulen.de)

Zurzeit lernen, arbeiten und forschen etwa 2,8 Millionen Studierende und knapp 690.000 nicht-wissenschaftliche und wissenschaftliche Beschäftigte an deutschen Hochschulen (Statistisches Bundesamt, 2018).

Die Entwicklung der gesundheitsfördernden Hochschulen wurde 2017 in zwei Bereichen weiter vorangetrieben: Durch die Organisation des bundesweiten Arbeitskreises Gesundheitsfördernde Hochschulen (AGH) sowie das Projekt „Studentisches Gesundheitsmanagement“ (SGM). Ziel der Aktivitäten ist es, die ganze Organisation Hochschule in den Blick zu nehmen und für alle Statusgruppen gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen zu schaffen. Neben den Studierenden stand 2017 der akademische Mittelbau im Vordergrund.

Der Arbeitskreis wird von der Techniker Krankenkasse (TK) unterstützt, das Projekt „Studentisches Gesundheitsmanagement“ (SGM) wird von der TK gefördert. Die Förderung für das Projekt zum SGM begann 2015 und ist bis Ende 2018 verlängert.

| Maßnahme   | Inhalte  | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen   |
|--|--|--|---|
| <b>Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen (AGH)</b>   |  |  |   |
| regelmäßige Arbeitskreis-Treffen   | Austausch unter den Mitgliedern, Vorstellen von Projekten guter Praxis zu einer Vielzahl von Themen, etwa inklusiv studieren, Kopfschmerzprävention für Studierende, mehrfach belastete Studierende, Umsetzungsstand psychischer Gefährdungsbeurteilungen an deutschen Hochschulen | Karlsruher Institut für Technologie, Hochschule Hannover, Universität Augsburg, Universität Stuttgart, Techniker Krankenkasse          | 20. Januar 2017, Hannover, 04. April 2017, Karlsruhe, 16. Juni 2017, Hannover, 29. September 2017, Augsburg, 24. November 2017, Stuttgart |
| Strategische Ausrichtung   | Sitzung mit Diskussion über die Arbeitsweise des AGH, seine Ziele und bisherige bzw. neue politische Strategien  | Mitglieder des AGH, Techniker Krankenkasse   | 13. Oktober 2017, Hannover  |
| Fachtagung „Zwischen Lehre, Forschung und Qualifizierung. Gesundheit für den akademischen Mittelbau“             | Im Mittelpunkt stehen Gesundheitsbedarfe des akademischen Mittelbaus und Ansatzpunkte für gesundheitsförderliche Aktivitäten. Eine im Vorfeld von der GEW in Auftrag gegebene Expertise wurde vorgestellt.   | Hochschule Hannover, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Techniker Krankenkasse, Freie Universität Berlin                   | 12. Oktober 2017, Hannover  |
| Mitarbeit im Projekt „Appearance matters“ im EU-Programm „European Cooperation in Science and Technology“ (COST) | Mitarbeit in zwei Teilprojekten: einer quantitativen Studie, die den Zusammenhang zwischen Gesundheit, Problemen mit dem body image und Bindungsauffälligkeiten bei Studierenden beforstete; und einer qualitativen Studie zu body images von Sozialarbeiter*innen                 | EU Programm COST   | Das Projekt endete im April 2017.   |
| Treffen einer Drei-Länder-Netzwerk-Gruppe  | Die drei landesweiten Netzwerke zu gesundheitsfördernden Hochschulen haben sich zu einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen und planen für 2018 eine gemeinsame Fachtagung.   | AGH, Netzwerk Gesundheitsfördernde Hochschulen Österreich, Netzwerk Gesundheitsfördernde Hochschulen Schweiz                           | 23. Mai 2017, Köln<br>regelmäßige Telefonkonferenzen  |
| <b>Projekt „Studentisches Gesundheitsmanagement“ (SGM)</b>   |  |  |   |
| Sitzungen der Steuergruppe   | Steuerung der Projektaktivitäten auf operativer Ebene  | Techniker Krankenkasse   | alle 4-6 Wochen   |
| Sitzungen des begleitenden Gremiums  | fachliche Beratung der Steuergruppe  | mehrere Hochschulen, die SGM durchführen, Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband, Techniker Krankenkasse, Deutsches Studentenwerk | 24. Februar 2017, 03. Juli 2017, 16. Oktober 2017, jeweils in Berlin  |



| Maßnahme  | Inhalte   | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen   |
|---|---|---|---|
| Werkstattgespräch „Auf dem Weg zum Studentischen Gesundheitsmanagement“ | Das Werkstattgespräch stellte laufende Projekte vor und diskutierte Bausteine für ein SGM-Gesamtkonzept.                                | Karlsruher Institut für Technologie, Techniker Krankenkasse | 03. April 2017, Karlsruhe   |
| Entwicklung und Umsetzung einer duz special zu SGM                      | inhaltliche Mitwirkung an der Erstellung einer duz special. Die Deutsche Universitätszeitung geht an die Hausspitzen aller Hochschulen. | Duz Medienhaus, Techniker Krankenkasse                      | Konzeptionssitzung 17. Januar 2017, Berlin, mehrere Redaktionsitzungen, erscheint im April 2018 |

## 7. Alter(n) und Gesundheit

Ein gesundes, aktives und selbstbestimmtes Leben im Alter führen zu können wird mit Blick auf die steigende Lebenserwartung immer wichtiger. Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen gewinnen daher zunehmend an Bedeutung. Individuelle Bedürfnisse sowie gesellschaftliche Wünsche gilt es bei der Gestaltung und Umsetzung von entsprechenden gesundheitsförderlichen und präventiven Angeboten zu berücksichtigen. Das Thema Alter(n) und Gesundheit ist bereits

seit den 1990er Jahren als Themenschwerpunkt bei der LVG & AFS verankert. Seit 2004 werden die Senioren- und Pflegestützpunkte Niedersachsen von der Landesagentur Generationendialog Niedersachsen unterstützt. Zudem werden mit der Internetplattform [www.gesund-aktiv-aelter-werden.de](http://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de) und der Bundeskonferenz zu diesem Thema Aktivitäten auf Bundesebene durchgeführt.

### 7. 1. Landesagentur Generationendialog Niedersachsen



**Projektstart:**

01. Juli 2004

**Geplante Laufzeit:**

jährliche Verlängerung

**Mehr Informationen unter:**

[www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

Die Landesagentur Generationendialog Niedersachsen ist eine Informations-, Beratungs- und Vernetzungsstelle für freiwilliges Engagement von Alt und Jung in Niedersachsen. Sie hat das Ziel, gemeinsam mit weiteren Akteur\*innen intergenerative Ansätze zum freiwilligen Engagement zu fördern, landesweit Transparenz über bestehende Aktivitäten zu schaffen, Modelle guter Praxis zu verbreiten und Vernetzungen im Freiwilligenbereich zu unterstützen. Zu den Aufgaben der Landesagentur gehören:

- Beratung bei der Planung und Umsetzung von Generationen verbindenden Aktivitäten
- Förderung von Netzwerkstrukturen
- Bereitstellung aktueller Informationen mit Bezug zum Thema Generationendialog
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen zum Generationendialog
- Koordinierung von gemeinsamen Aktivitäten

Einen Schwerpunkt der Arbeit bildete auch 2017 die Koordinierung von Vernetzungs- und Fortbildungsaktivitäten für die Senioren- und Pflegestützpunkte Niedersachsen (SPN).

Die Initiative wird gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

| Maßnahme                             | Inhalte  | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen         |
|--------------------------------------|--|---|---------------------------|
| Arbeitskreis Alter(n) und Gesundheit | Zum 1995 gegründeten landesweiten Arbeitskreis „Alter(n) und Gesundheit“ gehören inzwischen mehr als 100 Multiplikator*innen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich, Seniorenvertretungen sowie interessierte Einzelpersonen. Er versteht sich als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis.<br><br>2017 fand eine Sitzung des Arbeitskreises statt mit den Schwerpunkten Gesundheitsförderung in der Pflege, Gewaltprävention und intergenerative Bildung. | Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Region Hannover | 08. August 2017, Hannover |

| Maßnahme  | Inhalte  | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen   |
|---|--|---|---|
| 4. landesweites Netzwerktreffen der Senioren- und Pflegestützpunkte Niedersachsen (SPN) | <p>Im Fokus standen u. a. die Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitskompetenz</li> <li>• Partizipative Qualitätsentwicklung in der Pflegeberatung</li> <li>• Neuregelungen des Pflegestärkungsgesetzes</li> <li>• Stärkung interkultureller Kompetenzen</li> <li>• Neues Wohnen im Alter</li> <li>• Aktuelle Entwicklungen in der Hospiz- und der Palliativversorgung</li> </ul> | Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Träger*innen der SPN                  | 16. August 2017, Hannover   |
| Treffen der SPN-Regionalgruppen   | Im Rahmen der Treffen der drei SPN-Regionalgruppen werden spezifische Themen aus dem Bereich Senior*innen- und Pflegeberatung fokussiert. Die Landesagentur Generationendialog Niedersachsen organisiert die Treffen in Zusammenarbeit mit den gastgebenden SPN.   | Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung  | <p>22. März 2017, Osnabrück (Gruppe 1)</p> <p>29. März 2017, Verden und</p> <p>18. Oktober 2017, Rotenburg (Gruppe 2)</p> <p>10. Mai 2017, Hannover und</p> <p>15. November 2017, Hannover (Gruppe 3)</p> |
| AG Bewegung der Region Hannover   | Die Landesagentur nimmt regelmäßig an der AG Bewegung der Region Hannover teil, deren Ziel die Bewegungsförderung im Alter ist.  | Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Region Hannover                       | 14. Juni 2017, Hannover   |
| Niedersächsische Seniorenkonferenz  | <p>Ziel ist es, den Dialog zwischen Politik, Verwaltung und den Seniorenvertretungen in Niedersachsen zu stärken.</p> <p>2017 fanden zwei Seniorenkonferenzen statt:</p> <p>9. Niedersächsische Seniorenkonferenz zum Schwerpunktthema „Bezahlbares Wohnen für Jung und Alt“</p> <p>10. Niedersächsische Seniorenkonferenz zum Schwerpunktthema „Mobilität“</p>  | Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Landesseniorenrat Niedersachsen e. V. | <p>26. Juni 2017, Hannover</p> <p>05. Oktober 2017, Hannover</p>  |
| Mitwirkung in Gremien   | a) Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) für das Themenfeld „Demografischer Wandel und Engagementförderung“ b) Niedersachsen-Ring (Förderung des bürgerschaftlichen Engagements)  | Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Mitglieder der Gremien                | <p>a) zwei Sitzungen in Berlin</p> <p>b) eine Sitzung in Hannover</p>   |

| Maßnahme  | Inhalte  | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen   |
|---|--|--|---|
| Beratung und Begleitung der Senioren- und Pflegestützpunkte (SPN) | Organisation von Regionaltreffen und Fortbildungen, Bereitstellung von Informationen   | Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, AG der kommunalen Spitzenverbände, LAG der Freien Wohlfahrtspflege Niedersachsen, Niedersächsische Krankenkassen, vdek, MDKN | fortlaufend   |
| Fachberatung, Vorträge, Workshops und Moderationen                | Beratung von Kommunen und freien Trägern zur Umsetzung Generationen verbindender Aktivitäten; nach Bedarf Beratungen vor Ort, per Telefon, per E-Mail; Moderation von Prozessen und Veranstaltungen vor Ort.   | Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung   | fortlaufend   |
| Altenhilfeplan Diepholz   | Seit Januar 2016 unterstützt die Landesagentur die Stadt Diepholz bei der Erstellung eines Altenhilfeplans. Dazu wurde ein Workshop mit Multiplikator*innen, ein Workshop mit Bürgerbeteiligung sowie mehrere Expert*inneninterviews durchgeführt und ausgewertet. Im Jahr 2018 soll der Altenhilfeplan fertiggestellt werden. | Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Stadt Diepholz   | Workshops:<br>21. September 2017,<br>23. November 2017,<br>Diepholz |
| Niedersachsen-Forum „Alter und Zukunft“                           | Das Niedersachsen Forum „Alter und Zukunft“ wird als Veranstaltung sowohl für ältere Mitbürger*innen als auch für Fachkräfte an wechselnden Orten in Niedersachsen zusammen mit einer Kommune durchgeführt. Das Forum 2017 fand unter dem Titel „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Älterwerden im Quartier“ statt.   | Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Landkreis Hameln-Pyrmont   | 08. November 2017,<br>Hameln  |
| Tagung „Ein guter Ort zum gesund älter werden“                    | Im Rahmen der Mitarbeit im Gesundheitsplenum der Region Hannover beteiligte sich die LVG & AFS an der Vorbereitung und Durchführung einer Veranstaltung zum gesunden Älterwerden in der Region Hannover  | Region Hannover, Mitglieder des Gesundheitsplenums   | 24. März 2017,<br>Hannover  |
| Jahrestagung der Landesagentur Generationendialog Niedersachsen   | Die Jahrestagung 2017 fand unter dem Titel „Expert*innenpanel: Generationendialog – Floskel oder Pflicht?!“ statt.   | Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung   | 05. Dezember 2017,<br>Hannover                                      |
| Fortbildungen zum Pflegestärkungsgesetz II                        | Organisation von zwei Fortbildungen für die Mitarbeiter*innen der SPN zum Pflegestärkungsgesetz II   | Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Träger*innen der SPN   | 21.-22. November 2017, Hannover                                     |

## 7. 2. Gesund und aktiv älter werden



**Geplante Laufzeit:**

jährliche Verlängerung

**Mehr Informationen unter:**

[www.gesund-aktiv-aelter-werden.de](http://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de)

[www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

Die von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) geförderte und betriebene und von der LVG & AFS redaktionell betreute Internetplattform [www.gesund-und-aktiv-aelter-werden.de](http://www.gesund-und-aktiv-aelter-werden.de) bietet der Zielgruppe und anderen Akteur\*innen neutrale, seriöse und fachlich geprüfte Informationen zum Erhalt oder zur Verbesserung der physischen, psychischen und kognitiven Fähigkeiten älterer Menschen. Darüber hinaus organisierte die LVG & AFS im April 2017 zum wiederholten Mal die Bundeskonferenz zum Thema „Präventionspotenziale im hohen Alter – Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung in der Lebenswelt Pflegeeinrichtung“. Seit dem Jahr 2009 führt die BZgA gemeinsam mit Akteur\*innen in den Ländern die Regionalkonferenzen „Gesund und aktiv älter werden“ in den Bundesländern durch. 2017 übernahm die LVG & AFS erneut die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Regionalkonferenzen in Niedersachsen und Bremen.

Die Plattform sowie die Konferenzen wurden gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

| Maßnahme  | Inhalte   | Kooperationen                           | Zeitlicher Rahmen                                     |
|---|---|---|---|
| redaktionelle Betreuung der Internetplattform sowie Recherche relevanter Meldungen und Erarbeitung und Aufbereitung des Newsletters | Das Gesundheitsinformationsportal bietet fachlich geprüfte Gesundheitsinformationen, aktuelle Daten und Arbeitshilfen. Begleitend zum Portal gibt die BZgA seit Juni 2012 einen Newsletter zu altersspezifischen Themen heraus, den die LVG & AFS redaktionell betreut. | BZgA, Agentur Connect                   | fortlaufend viermal jährlich erscheinender Newsletter |
| Regionalkonferenz Niedersachsen „Gesund und aktiv älter werden“   | Thema: Prävention, Gesundheitsförderung und Pflege – Zusammen denken, was zusammen gehört   | BZgA                                    | 24. Mai 2017, Hannover                                |
| Regionalkonferenz Bremen „Gesund und aktiv älter werden“  | Thema: Gesundheitskompetenz in der zweiten Lebenshälfte   | BZgA, LVG Bremen                        | 25. Oktober 2017, Bremen                              |
| Bundeskonferenz „Gesund und aktiv älter werden“   | Vorträge und Foren zum Thema „Präventionspotenziale im hohen Alter – Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung in der Lebenswelt Pflegeeinrichtung“;  | BZgA, Agentur media consulta Event GmbH | 05. April 2017, Berlin                                |

## 8. Pflege und Gesundheit

Neue Fördermöglichkeiten im Rahmen des Präventionsgesetzes erlauben es der LVG & AFS, innovative Konzepte zu Gesundheitsförderung und Prävention in verschiedenen Settings zu erarbeiten und zu erproben, in denen pflegebedürftige Menschen leben und gepflegt werden. Neu gestartete Projekte fokussieren sowohl auf die Gesundheit der von Pflegebedürftigkeit betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen als auch auf die Gesundheit von Beschäftigten in der Pflege. Hervorzuheben sind dabei insbesondere ein Projekt zur Gesundheitsförderung von Bewohner\*innen in ausgewählten Pflegeheimen, in denen partizipative Verfahren erarbeitet werden, als auch die Entwicklung eines Konzeptes zur Prävention in der Pflegeberatung von Angehörigen und pflegebedürftigen Menschen.

Daneben stehen der Ausbau und die Weiterentwicklung von Angeboten, die die Versorgung zu Hause unterstützen, im Vordergrund zahlreicher Maßnahmen der LVG & AFS. Zentrale Anliegen des Fachteams Pflege und Gesundheit bestehen hierbei darin, Pflegedienste zu stärken, Tagespflegen zu optimieren und Angebote zur Unterstützung im Alltag weiterzuentwickeln.

Die Förderung einer intersektoralen Versorgung sowie der Teilhabe und Partizipation von Menschen mit einer Demenzerkrankung sind weitere zentrale Zielsetzungen in diesem Arbeitsbereich der LVG & AFS.

### 8. 1. Versorgung von Menschen mit Demenz

Durch die fortwährend steigende Lebenserwartung der Bevölkerung nehmen die Zahlen altersbedingter Krankheiten zu und damit auch die Anforderungen an die bestehenden Strukturen der gesundheitlichen Versorgung. Eine wesentliche Rolle nimmt hierbei das Krankheitsbild der Demenz ein.

Die Demenz entwickelt sich zu einer bedeutenden sozialen, politischen, ökonomischen und humanitären Herausforderung. Doch wie kann eine adäquate Versorgung von Menschen mit kognitiven und demenziellen Störungen gewährleistet werden? Welche Möglichkeiten der Entlastung bestehen für Betroffene und Angehörige? Und wie können pflegerische und medizinische Strukturen angepasst werden?

Um diese Fragestellungen aufzugreifen, fand in Anlehnung an den erfolgreich durchgeführten Demenzkongress 2016 in Niedersachsen der Demenzkongress Bremen 2017 statt.

| Maßnahme  | Inhalte  | Kooperationen                               | Zeitlicher Rahmen |
|---|--|---|-------------------|
| „Demenzkongress Bremen 2017“<br><br>Organisation:<br>Planung und Durchführung | Zusammenstellung relevanter demenzspezifischer Versorgungsthemen | BARMER, Alzheimer Therapiezentrum Ratzeburg | 03. April 2017    |

## 8. 2. Menschen mit demenziellen Einschränkungen im Krankenhaus

**Projektstart:**  
2015

**Geplante Laufzeit:**  
fortlaufend

Bereits zum dritten Mal seit 2015 führt die LVG & AFS die Fortbildung zur/m Demenzbeauftragten durch. Dabei werden medizinische, pflegerische, psychologische und pädagogische Fachkräfte in 160 Stunden qualifiziert, um Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssituation von Demenzpatient\*innen initiieren und umsetzen zu können. Die Fortbildung basiert auf dem von der Deutschen Alzheimer Gesellschaft erarbeiteten Curriculum, das 2012 von der LVG & AFS evaluiert wurde.

Im Herbst 2017 hat die Alzheimer Gesellschaft Niedersachsen e. V. drei Preise für Demenzprojekte in allgemeinversorgenden Krankenhäusern verliehen, die im Rahmen des Fortbildungskurses 2016 entwickelt wurden. Mit den Preisen wurden Bewerber\*innen für ihre vorbildhaften einrichtungsspezifischen Konzepte zur Verbesserung der Versorgung von Menschen mit kognitiven Einschränkungen ausgezeichnet.

Die Arbeitsgemeinschaft „Menschen mit demenziellen Einschränkungen im Krankenhaus“ wird von der LVG & AFS in enger Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Niedersachsen e. V. koordiniert. Die AG entwickelt Ideen, die zur verbesserten Versorgung von Menschen mit Demenz während eines Krankenhausaufenthaltes führen sollen. Im Fokus der AG stand 2017 die Erstellung einer neuen DVD über Betreuungskonzepte von Menschen mit Demenz im Krankenhaus sowie die Konzeption und Vorbereitung eines neuen Workshops mit dem Thema „Tagesbetreuung für Demenzpatient\*innen im Krankenhaus“, der 2018 stattfinden soll.

Die Fortbildung wird durch Teilnahmegebühren finanziert.

| Maßnahme   | Inhalte   | Kooperationen                              | Zeitlicher Rahmen                                  |
|--|---|--|--|
| Umsetzung der dritten 160-stündigen Fortbildung zur/m Demenzbeauftragten                 | Fortbildung von 10 Fachkräften zu Demenzbeauftragten  | keine                                      | 23. August 2017-<br>12. Februar 2018,<br>Hannover  |
| Preisverleihung 2017 „Demensensible Projekte in klinischen Einrichtungen“                | Preisauslobung für Projekte aus dem Jahr 2016   | Alzheimer Gesellschaft Niedersachsen e. V. | 28. September 2017,<br>Hannover                    |
| Reflexionstreffen mit den Teilnehmenden der drei Fortbildungen zur/ m Demenzbeauftragten | Organisation des Reflexionstreffens   | Keine                                      | 12. Juni 2017,<br>Hannover                         |
| Nds. Arbeitskreis Menschen mit Demenz im Krankenhaus                                     | Plattform für einen fachlichen Austausch, spezifische Fachthemen, Planung landesweiter Maßnahmen wie z. B. Planung eines Workshops für Führungskräfte im Krankenhaus und Entwicklung einer App für Angehörige | Alzheimer Gesellschaft Niedersachsen e. V. | 18. Mai 2017 und<br>16. November 2017,<br>Hannover |



### 8. 3. Gesundheitsförderung für Bewohner\*innen stationärer Pflegeeinrichtungen



**Projektstart:**

01. Februar 2017

**Geplante Laufzeit:**

bis 31. Januar 2019

**Mehr Informationen unter:**

[www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

Im Rahmen eines 2017 gestarteten Projektes haben fünf Pflegeeinrichtungen in der Stadt und Region Hannover sowie dem Landkreis Hildesheim einen systematischen Analyse- und Entwicklungsprozess begonnen, um Gesundheitsförderung in ihren Pflegealltag zu integrieren. Bei der Planung gesundheitsförderlicher Maßnahmen sind alle Beteiligten, das heißt Bewohner\*innen, Angehörige, Leitungs-, Pflege- und Betreuungskräfte, aktiv einbezogen.

2017 stand die Bedarfs- und Ressourcenanalyse mittels beteiligungsorientierter Fokusgruppen in den fünf Modelleinrichtungen (AWO Residenz Sehnde, Seniorenresidenz Lindenhof (Lehrte), Pflegezentrum Heinemanhof (Stadt Hannover), Alten- und Pflegeheim Marienstift (Barsinghausen), Christophorusstift e. V. (Hildesheim)) im Fokus. Insgesamt kamen hier 35 Mitarbeiter\*innen sowie 52 Bewohner\*innen und Angehörige zu ihren Vorstellungen zu Gesundheit und Wohlbefinden zu Wort. Nach der Strukturierung und Analyse der erhobenen Daten wurden die Ergebnisse in Projektwerkstätten in den Einrichtungen präsentiert und eine Auswahl von Handlungsfeldern zur weiteren Bearbeitung und Entwicklung von konkreten Maßnahmen priorisiert.

In der Öffentlichkeitsarbeit hatten Fachveröffentlichungen, Vorträge und Workshops das Ziel, Fachkreise und Interessierte über das Projekt zu informieren. Die Diskussionen und Beiträge zu den Vorträgen und im Workshop geben wertvolle Hinweise für die weitere inhaltliche Gestaltung des Projekts und fördern die Netzwerkarbeit.

Die LVG & AFS begleitet und unterstützt die Modelleinrichtungen in Kooperation mit dem pro familia Landesverband Niedersachsen e. V. in allen Projektschritten.

Das Projekt wird von der BARMER gefördert.

| Maßnahme                                     | Inhalte   | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen               |
|--|---|--|---------------------------------|
| Literatur- und Projektrecherche              | Übersicht zu dem Stand der Forschung und aktueller Umsetzung  | pro familia Landesverband Niedersachsen e. V., BARMER                      | Februar-März 2017, Hannover     |
| Gewinnung von Modelleinrichtungen            | Aufruf zur Bewerbung, Sichtung der Bewerbungen, kriteriengeleitete Entscheidung in der Steuerungsgruppe |  | Februar-März 2017, Hannover     |
| Bedarfs- und Ressourcenanalyse               | Durchführung von beteiligungsorientierten Fokusgruppendifkussionen in den Modelleinrichtungen           | pro familia Landesverband Niedersachsen e. V., Modelleinrichtungen, BARMER | Mai-August 2017, Hannover       |
| Auswertung und Strukturierung der Ergebnisse | Identifizierung von Handlungsfeldern je Einrichtung im Projektteam                                      |  | August-September 2017, Hannover |
| Priorisierung von Handlungsfeldern           | Durchführung von beteiligungsorientierten Projektwerkstätten in den Modelleinrichtungen                 |  | Oktober-November 2017, Hannover |

| Maßnahme              | Inhalte  | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen |
|-----------------------|--|---|-------------------|
| Öffentlichkeitsarbeit | Darstellung in den Medien der LVG & AFS; Projektnewsletter, Fachveröffentlichungen, Vorträge und Workshops | pro familia Landesverband Niedersachsen e. V., BARMER | fortlaufend       |

## 8. 4. Gesundheitsförderung von Beschäftigten in der Pflege

Beschäftigte in ambulanten und (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen sind in einer stark verdichteten Arbeitswelt zahlreichen Belastungen und Überlastungen ausgesetzt. Neben der Förderung der körperlichen Gesundheit steht die Förderung der psychischen Gesundheit zunehmend im Fokus der Aktivitäten einer seit vielen Jahren bestehenden Kooperation des Gewerbeaufsichtsamtes Niedersachsen, des Runden Tisches Pflege, der Berufsgenossenschaft, der AOK – die Gesundheitskasse für Niedersachsen und der LVG & AFS.

2017 wurden erstmals psychische Belastungen, denen die Mitarbeiter\*innen ausgesetzt sind, im Rahmen eines intensiven Workshops für Führungskräfte und Personalverantwortliche aufgegriffen. Viele Einrichtungen stehen vor der bislang meist ungelösten Herausforderung, eine nach dem Arbeitsschutzgesetz (§ 5 ArbSchG) verpflichtende Beurteilung psychischer Belastung vorzunehmen. Im Rahmen des angebotenen Workshops wurden Methoden und Instrumente aufgezeigt, mit deren Hilfe die psychischen Belastungen von Mitarbeitern\*innen in Pflegeeinrichtungen erfasst werden können.

Der Workshop wurde aus Teilnahmebeiträgen finanziert.

| Maßnahme  | Inhalte   | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen  |
|---|---|--|--|
| Kooperationsbesprechungen                               | Auswertung der Evaluation der Tagung im Vorjahr, Planung weiterer Aktivitäten, Vor- und Nachbereitung des Workshops | Gewerbeaufsichtsamt, Runder Tisch Pflege, Berufsgenossenschaft, AOK – die Gesundheitskasse für Niedersachsen | 02. Mai 2017<br>26. Juni 2017<br>27. November 2017, Hannover |
| Workshop für Führungskräfte und Personalverantwortliche | Organisation und Durchführung des Workshops „Beurteilung psychischer Belastungen in Pflegeeinrichtungen umsetzen“   |  | 11. Mai 2017, Gewerbeaufsichtsamt Hannover                   |

## 8. 5. CAREalisieren – Fortbildungen für Führungskräfte und Beschäftigte in der Pflege und Betreuung



**Projektstart:**

2014

**Geplante Laufzeit:**

fortlaufend

**Mehr Informationen unter:**

[www.carealisieren.de](http://www.carealisieren.de)

Diverse Veränderungen der gesetzlichen Grundlagen im Pflegesektor, eine stetige Dynamik, hohe Arbeitsverdichtung und wachsende Verantwortung stellen Pflegefachkräfte vor zunehmende Herausforderungen im Pflegealltag. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, benötigen sowohl Fachkräfte als auch deren Vorgesetzte ein breites fachspezifisches Wissen und besondere persönliche Kompetenzen. Die von der LVG & AFS 2014 entwickelte und seither mit wachsender Nachfrage durchgeführte Fortbildungsreihe CAREalisieren bietet Fortbildungen zu verschiedensten aktuellen Themen für Pflege- und Betreuungskräfte an.

Die Fortbildungsreihe CAREalisieren finanziert sich weiterhin ausschließlich über Teilnahmegebühren und konnte erneut eine Ausweitung von Veranstaltungen gegenüber 2016 vorweisen. Das Programm im Jahr 2017 bot wieder eine Bandbreite an Themen an. Besondere Schwerpunkte bildeten die Themen Tagespflege, Demenz, die Pflegestärkungsgesetze sowie die neuen Begutachtungsrichtlinien (BRi).

Alle Veranstaltungen fanden in Hannover statt.

| Maßnahme  | Inhalte  | Zeitlicher Rahmen  |
|---|--|--|
| Fortbildung von Ehrenamtlichen in Angeboten zur Unterstützung im Alltag                   | rechtliche Rahmenbedingungen und gegenseitiger Austausch zur Ausgestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen        | 19. Januar 2017, 16. Mai 2017, 21. Juni 2017, 30. August 2017, 21. November 2017 |
| Dienstpläne modern und motivierend gestalten  | Umsetzung einer mitarbeiterorientierten und effektiven Dienstplangestaltung in stationären Pflegeeinrichtungen | 01. Februar 2017, 22. Mai 2017   |
| Schmerzmanagement und Palliative Care für Menschen mit Demenz                             | Umsetzung vom erweiterten Palliativverständnis und interdisziplinärer Kommunikation                            | 9. Februar 2017  |
| Risiko Pflegegrad 2017: Pflegegradmanagement – wie geht es weiter                         | Strategien zur Festigung der Pflegegradbasis in stationären Einrichtungen                                      | 14. Februar 2017   |
| Die Pflegestärkungsgesetze: Die ambulanten Chancen  | Hinweise und Beispiele für Umsetzungsstrategien des NBA bei der Beratung; Praxis aus ambulanter Sicht          | 23. Februar 2017, 13. März 2017  |
| Gegner*in oder Kooperationspartner*in? Umgang mit Angehörigen                             | Sensibilisierung der Pflege- und Betreuungskräfte für die Perspektive der Angehörigen                          | 28. Februar 2017   |
| die Begutachtungsrichtlinien (BRi) 2017 – der sichere Weg zum richtigen Pflegegrad        | Die Fortbildung erläutert das Begutachtungsverfahren nach den Richtlinien des GKV Spitzenverbands.             | 02. März 2017, 22. März 2017, 03. Mai 2017                                       |
| Risikomanagement: Erkennen und Handeln – Umgang mit der Risikomatrix leicht gemacht. . .! | Wissensaneignung über die Bedeutung und den Inhalt des Risikomanagements                                       | 08. März 2017, 29. März 2017, 04. Mai 2017, 10. August 2017                      |

| Maßnahme  | Inhalte   | Zeitlicher Rahmen   |
|---|---|---|
| zusammen gedacht! Die Begutachtungsrichtlinien (BRi / 2017) und das Strukturmodellmodell (SIS)  | Verknüpfungen und Synergien zwischen BRi/2017 und SIS   | 09. März 2017   |
| »Wie früher« – säen, pflanzen, fachsimpeln und von der Ernte träumen!   | alltagspraktische Umsetzung von Natur- und Gartenerlebnissen  | 21. Februar 2017  |
| Jetzt! Angebote zur Unterstützung im Alltag weiterentwickeln (früher NBEA)  | Grundlagen über bestehende Konzepte der Fortbildung der Ehrenamtlichen und Leistungsangebote für Pflegebedürftige | 29. März 2017<br>07. September 2017                         |
| Tagespflege 2017 – Wirtschaftliche und konzeptionelle Ausrichtung nach PSG II   | Informationen über den erfolgreichen Betrieb und die konzeptionelle Ausrichtung einer Tagespflege                 | 30. März 2017, 12. Juni 2017<br>25. Oktober 2017            |
| Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz  | Wissensvermittlung über Ursachen und Gründe für abwehrendes oder herausforderndes Verhalten                       | 06. April 2017, 14. Juni 2017                               |
| Aufbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag (früher NBEA)  | Informationen zu den leistungs-, anerkennungs- und förderrechtlichen Bedingungen                                  | 26. April 2017  |
| „Jeder ist ein Künstler“ – Kunstprojekte in der Seniorenbetreuung   | Unterschiedliche, kreative Methoden für Gestaltung von Kunstprojekten in der Seniorenbetreuung                    | 11. Mai 2017  |
| psychische Gefährdungsbeurteilungen in Pflegeeinrichtungen umsetzen   | mögliche Herausforderungen bei der Umsetzung einer psychischen Gefährdungsbeurteilung                             | 11. Mai 2017  |
| das Strukturmodell und die Strukturierte Informationssammlung (SIS) – praktische Anwendung und Umsetzung für Tagespflege und Kurzzeitpflege | Umsetzungsstrukturen der SIS und Umgang mit Maßnahmenplan und Risikomatrix  | 09. August 2017   |
| Aktivieren Sie noch oder lindern Sie schon? – Palliativ Care ist wesentlich mehr als Sterbegleitung   | Praxisbeispiele aus der Palliativarbeit mit alten Menschen mit Demenz   | 31. August 2017   |
| Dienst- und Tourenplanung in der ambulanten Pflege effizient gestalten  | Gesetzliche Rahmenbedingungen, Arbeitsrecht und die Fürsorgepflicht   | 04. September 2017  |
| „Wenn die Füße nicht mehr flitzen, machen wir vergnügt Tänze im Sitzen“ – Tanzen im Sitzen zum Thema „Hände“                                | Tanzen im Sitzen nach bekannten Melodien zur geistigen Aktivierung  | 12. September 2017  |
| Beratungswissen 2018: Was muss man wissen zu SGB V, XI und XII für die praktische Beratung?   | Instrumente für die Beratung rund um die ambulante Pflege   | 21. September 2017, 09. November 2017,<br>28. November 2017 |
| „Ich habe da mal eine Frage...“ Basiskompetenzen für die Beratung   | Basiskompetenzen für verschiedene Beratungssituationen  | 26. Oktober 2017  |
| mit allen Sinnen – Menschen mit fortgeschrittener Demenz einfühlsam begleiten   | Praxisworkshop zur verschiedenen Methoden für den Umgang mit Menschen mit Demenz                                  | 02. November 2017   |
| Demenz bewegt! – Bewegungsförderung und Erhalt der Mobilität bei Demenz   | Bewegungsideen, um kurze, wirkungsvolle Bewegungseinheiten im Alltag zu praktizieren                              | 14. November 2017   |

| Maßnahme  | Inhalte  | Zeitlicher Rahmen     |
|---|--|-----------------------|
| männnergerecht – Gedächtnistraining für den Hahn im Korb  | praxisnahe Ideen und Inhalte für männnergerechtes Gedächtnistraining   | 16. November 2017     |
| „Abgelehnt? Mit uns nicht“  | Umgang mit dem BRi und damit zusammenhängenden Ablehnungen des Pflegegrades oder geringeren Einstufungen                         | 21.-22. November 2017 |
| Pflegegradmanagement (PSG II) in der Praxis – Sicher gemacht!                                       | Vorstellung der Begutachtungsrichtlinien und des neuen Begutachtungsinstruments  | 27. November 2017     |
| Umgang mit den Expertenstandards – leicht gemacht...!   | Inhalte der Expertenstandards sowie praktische Umsetzungsmöglichkeiten   | 30. November 2017     |
| von Anfang an dabei – Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“ | Umgang mit Gutachten zur Pflegegradermittlung, inhaltliche Plausibilität und Vorgaben aus den BRi sowie Begutachtung von Kindern | 04. Dezember 2017     |
| raus aus dem Hamsterrad – Widerstandsfähig bei hoher Belastung                                      | Erarbeitung von persönlichen Strategien, um das eigene Wohlbefinden zu fördern   | 06.-07. Dezember 2017 |

## 8. 6. Netzwerk „Sexualität und Alten-Pflege“



Sexualität und Intimität im Alter finden in der (Fach-)Öffentlichkeit und Praxis der Alten-Pflege bisher kaum Berücksichtigung. Mit dem Ziel, zu einer Enttabuisierung dieses Themas beizutragen und Intimität und Sexualität als Qualitätsmerkmal in der ambulanten und (teil-)stationären Alten-Pflege zu etablieren, wurde 2013 das Netzwerk Sexualität und Alten-Pflege gegründet. Trägerorganisationen und Partner\*innen des Netzwerkes sind die LVG & AFS, der pro familia Landesverband Niedersachsen e. V., die mebino Berufsfachschule Altenpflege gGmbH und der Paritätische Wohlfahrtsverband.

Mehr Informationen unter: [www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

Im Jahr 2017 wurde intensiv an der Außenwirkung des Netzwerkes gearbeitet. So stand die Entwicklung eines Logos und eines Flyers im Fokus.

| Maßnahme            | Inhalte   | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen  |
|---------------------|---|--|--|
| Träger*innentreffen | inhaltliche Gestaltung der Netzwerktreffen, Vor- und Nachbereitung  | pro familia Landesverband Niedersachsen e. V., mebino Berufsfachschule Altenpflege gGmbH, Paritätische Wohlfahrtsverband | viermal jährlich vor den Netzwerktreffen   |
| Netzwerktreffen     | Durchführung der Netzwerktreffen, Verwaltung der Mitglieder, Dokumentation<br><br>Inhalte der Netzwerktreffen 2017 waren z. B.: Logoentwicklung, Entwicklung einer Charta der Sinnlichkeit, Vorstellen der Studie „Sexualität in Pflegeeinrichtungen“ der Hochschule Frankfurt/Main |  | 24. Januar 2017<br>20. April 2017<br>24. Juni 2017<br>26. Oktober 2017, Hannover |

## 8. 7. Versorgung in der Tagespflege

**Mehr Informationen unter:**  
[www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

Neben ambulanten und stationären Versorgungsformen rücken seit einigen Jahren vermehrt auch teilstationäre Pflegeangebote in den Blick. Die Tagespflege kann die Selbständigkeit der Pflegebedürftigen fördern sowie Angehörige entlasten und die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege ermöglichen. Die Anzahl der Tagespflegeeinrichtungen nimmt stetig zu. Als Bindeglied zwischen häuslicher und institutioneller Pflege stehen sie allerdings vor besonderen Herausforderungen hinsichtlich eines gelingenden Schnittstellenmanagements in der Zusammenarbeit verschiedener Stellen. Im Rahmen von CAREalisieren (vgl. Kap. 8.5.) wurde die Fortbildung Tagespflege und PSG II in 2017 dreimal durchgeführt.

| Maßnahme   | Inhalte  | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen           |
|--|--|--|-----------------------------|
| Organisation der Fachtagung „Tagespflege in aller Munde?! Status Quo, Analysen und Handlungserfordernisse“ | Fragestellung: Wo steht die Tagespflege, was leistet sie, was braucht es noch?<br>Besonders hervorzuheben: eine Podiumsdiskussion mit Expert*innen aus verschiedensten Bereichen – Pflegekassen, Anbietern von Tagespflegen, dem Niedersächsischen Städtetag und des Nds. Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung | Vertreter*innen der Niedersächsischen Arbeitsgemeinschaft Tagespflegen | 17. Oktober 2017, Hannover  |
| Auswertungstreffen zur Fachtagung  | Welche Inhalte der Tagung sollten vertieft und in welcher Form angeboten werden?   | Vertreter*innen der Niedersächsischen Arbeitsgemeinschaft Tagespflegen | 23. November 2017, Hannover |

## 8. 8. Gesundheitsförderung in der Pflegeberatung bei compass private pflegeberatung GmbH

**Projektstart:**  
 20. März 2017  
**Geplante Laufzeit:**  
 bis 31. Dezember 2017

Rund zwei Drittel aller Pflegebedürftigen leben in ihrer eigenen Häuslichkeit und werden in der Mehrzahl von ihren Angehörigen gepflegt. Der größte Anteil von ihnen greift dabei nicht auf eine externe Unterstützung beispielsweise durch Pflegedienste, Tagespflege oder Angebote zur Unterstützung im Alltag zurück. Vorhandene Potenziale gesundheitsförderlicher Maßnahmen bei Menschen mit Pflegebedürftigkeit im privaten Setting werden jedoch derzeit kaum ausgeschöpft. Daneben sind pflegende Angehörige häufig durch Dauer- und Mehrfachbelastungen erheblichen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt. Ein Zugang zu beiden Gruppen ist durch die Pflegeberatung der gesetzlichen Pflegekassen und der privaten Krankenversicherung, eine Pflichtleistung nach § 7a SGB XI, gegeben.

compass private pflegeberatung GmbH hat sich dieses Themas angenommen und bei der LVG & AFS ein Konzept mit umfänglichen Handlungsempfehlungen zur Prävention und Gesundheitsförderung in der Pflegeberatung in Auftrag gegeben. Sie möchte ihre bereits bestehenden Handlungsfelder

noch stärker als bisher weiterentwickeln und ausbauen. Nach einer Erhebungs- und Analysephase ist in enger Abstimmung mit compass private pflegeberatung GmbH und nach Einbeziehung externer Expert\*innen ein Gesamtkonzept mit weitreichenden Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention im Rahmen der Pflegeberatung entstanden.

| Maßnahme   | Inhalte   | Kooperationen                       | Zeitlicher Rahmen                              |
|--|---|-------------------------------------|--|
| Literaturrecherche und Angebotsanalyse                 | Recherche zu vorhandener Literatur, zum Angebot von compass private pflegeberatung GmbH sowie zu Angeboten Externer   | compass private pflegeberatung GmbH | Mai-September 2017                             |
| Leitfadeninterviews                                    | Durchführung und Analyse telefonischer Leitfadeninterviews mit Pflegeberater*innen von compass private pflegeberatung GmbH zu den Themen Verständnis von Prävention und Gesundheitsförderung, Relevanz für die Zielgruppe sowie Möglichkeiten der Ergänzung und Erweiterung um die Themen Prävention und Gesundheitsförderung in der bestehenden Pflegeberatung |                                     | August-September 2017                          |
| 2 Workshops  | Workshops mit Expert*innen aus dem Feld zu Beginn und am Ende des Projektauftrages hinsichtlich der Themen zukünftige Gestaltungsmöglichkeiten und Handlungsfelder der Pflegeberatung sowie Handlungsempfehlungen   |                                     | 03. Mai 2017 und<br>03. November 2017,<br>Köln |
| Präsentation bei bundesweiter Jahrestagung von compass | Vorstellung des Projektes sowie der bisherigen Arbeitsschritte mit anschließender Diskussion  |                                     | 06. September 2017,<br>Köln                    |
| Konzepterstellung                                      | Zusammenfassung der Ergebnisse und Erarbeitung eines Konzepts mit Handlungsempfehlungen   |                                     | September-<br>Dezember 2017                    |

## 8. 9. Workshops zum Förderprogramm „Stärkung der ambulanten Pflege im ländlichen Raum“

Mehr Informationen unter:  
[www.ms.niedersachsen.de](http://www.ms.niedersachsen.de)

Die Zahl der Menschen mit einem Bedarf an Pflege- und Betreuungsleistungen steigt stetig. Insbesondere ambulante Pflegedienste haben einen hohen Zuwachs an Klient\*innen. Gerade im ländlichen Raum ergeben sich hier besondere Versorgungslagen. Für die nachhaltige Sicherstellung der häuslichen Versorgung und um dem im § 3 SGB XI formulierten Grundsatz des Vorrangs der häuslichen Pflege gerecht zu werden, unterstützt das Förderprogramm „Stärkung der ambulanten Pflege im ländlichen Raum“ des Nds. Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung die Rahmen- und Arbeitsbedingungen in diesem Setting.

Die LVG & AFS hat im Rahmen dieses Förderprogramms vier Workshops ausgerichtet, die die inhaltliche Vertiefung in einem Schwerpunktbereich des Förderprogramms ermöglichen, über die Fördermöglichkeiten informieren und eine Vernetzung unterstützen.

Die Workshops wurden vom Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung finanziert.



| Maßnahme | Inhalte   | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen        |
|----------|---|---|--------------------------|
| Workshop | Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Pflegekräfte   | Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung | 05. April 2017, Hannover |
| Workshop | Digitalisierung in der ambulanten Pflege – Herausforderungen, praktische Lösungsansätze und Fördermöglichkeiten |   | 27. April 2017, Hannover |
| Workshop | Kooperation zwischen Arztpraxis und Pflegedienst  |   | 23. Mai 2017, Hannover   |
| Workshop | Vernetzung stärken – Hand im Hand im Gesundheitswesen   |   | 22. Juni 2017, Hannover  |

## 9. Migration und Gesundheit

Der Arbeitsbereich „Migration und Gesundheit“ der LVG & AFS besteht in seinem zehnten Jahr und hat sich als Querschnittsbereich sowie Impulsgeber etabliert. Ziel der Arbeit in diesem Bereich ist es, die interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen in Niedersachsen sowie in Bremen zu unterstützen.

Im Jahr 2017 lagen die Arbeitsschwerpunkte einerseits auf älteren Migrant\*innen, andererseits auf der Gesundheitsförderung und -versorgung von Geflüchteten.

Inhaltlich ging es weg von allgemeinen hin zu speziellen Themen wie beispielsweise der Versorgungssituation von Geflüchteten mit einer Behinderung sowie der psychischen Gesundheit von geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Nach außen zeigte sich dieser Fokus im Rahmen des 2016 gestarteten Projektes „Ortsbesuche“ in Bremen, eines Fachtags sowie der entsprechenden inhaltlichen Ausrichtung des Newsletters „Interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen“.

| Maßnahme   | Inhalte   | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen  |
|--|---|--|--|
| <b>Ortsbesuche – Vertreter*innen von Behindertenverbänden besuchen Migrantenselbstorganisationen in Bremen</b> |   |  |  |
| Planung und Durchführung der „Ortsbesuche“ in Bremen   | In dem Projekt wurden durch gegenseitige Besuche Berührungspunkte zwischen den Behinderten- und den Migrantenverbänden abgebaut. Es fanden mehrere Exkursionen statt, bei denen verschiedene Anlaufstellen für behinderte Menschen bzw. Migrantenorganisationen besucht wurden.   | Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, Behindertenbeauftragter des Landes Bremen, Selbstbestimmt Leben e. V. | 2017 wurden 17 Exkursionen organisiert.  |
| E-Mail Newsletter „Interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen“  | Der Newsletter beinhaltet Hinweise auf Fachtagungen, Bildungsangebote, Veröffentlichungen, Projekte sowie Medien. Inhaltlich werden dabei die Themenbereiche kultursensible Gesundheitsversorgung sowie interkulturelle Öffnung des Gesundheitswesens angesprochen.   | Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung   | Der Newsletter wird monatlich verschickt und erreicht 945 Multiplikator*innen im deutschsprachigen Raum. |
| Forum für eine kultursensible Altenhilfe: bundesweite Koordinierungsgruppe                                     | Die inhaltliche Arbeit des Forums wird in einer bundesweiten Koordinierungsgruppe sowie vier Regionalgruppen geleistet. In den Sitzungen wurden die strategische Neuausrichtung des Forums auf Bundesebene sowie Strategien für die Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen diskutiert.  | Mitglieder des Forums  | Die bundesweite Koordinierungsgruppe des Forums traf sich zweimal, am 30. März 2017 und 11. Oktober 2017 |
| Workshop: Junge Geflüchtete im Quartier  | Im Rahmen der Veranstaltung wurde aufgezeigt, wie sich belastende Situationen auf die seelische Gesundheit geflüchteter Jugendlicher auswirken und welche Instrumente sowie Methoden im Umgang mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen eingesetzt werden können. Der Workshop richtete sich an ehren- und hauptamtlich Engagierte, die mit Jugendlichen arbeiten. | KGC Bremen   | 23.11.2017, Bremen   |

## 9. 1. Bestandsaufnahme von Interventionen zur Prävention und Gesundheitsförderung bei Menschen mit Migrationshintergrund

**Projektstart:**

21. November 2016

**Projektende:**

15. Mai 2017

Jede fünfte in Deutschland lebende Person hat heute einen Migrationshintergrund. Wird die soziale Lage dieser Personengruppe näher betrachtet, so zeigt sich ein insgesamt niedrigeres Bildungsniveau, ein geringeres Durchschnittseinkommen sowie ein erhöhtes Risiko für Arbeitslosigkeit. Bisher nur punktuell zur Verfügung stehenden Aussagen zur gesundheitlichen Situation der Bevölkerung mit Migrationshintergrund lassen zudem auf einen erhöhten Handlungsbedarf im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention schließen. Als Ursache für die Unterschiede im Gesundheitsstatus sind allerdings weniger die Zuwanderungsgeschichte als vielmehr die allgemein schlechtere soziale Lage zu sehen. Bei der Planung von Interventionen zur Verbesserungen der gesundheitlichen Situation der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wiederum spielen beispielsweise kulturelle Aspekte, Sprachkenntnisse und der Aufenthaltsstatus eine große Rolle.

Im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) führte die LVG & AFS von November 2016 bis Mai 2017 eine Bestandsaufnahme von Interventionen zur Prävention und Gesundheitsförderung bei Menschen mit Migrationshintergrund durch. Ziel war es, einen Überblick von Good-Practice-Projekten, Programmen und Netzwerken der Prävention und Gesundheitsförderung im deutschsprachigen Raum zu erstellen.

| Maßnahme   | Inhalte   | Kooperationen | Zeitlicher Rahmen |
|--|---|---------------|-------------------|
| Recherche nach Interventionen  | Recherche nach und Vorauswahl von erfolgreichen Projekten, Programmen und Netzwerken der Prävention und Gesundheitsförderung bei Menschen mit Migrationshintergrund | BZgA          | bis Februar 2017  |
| Durchführung von Expert*innenbefragungen                             | Befragung unterschiedlicher Expert*innen zu erfolgreichen Projekten, Interventionen und Netzwerken  | BZgA          | bis Februar 2017  |
| Erfassen der Interventionen und Vorauswahl von Modellen guter Praxis | Übersichtstabelle der recherchierten Interventionen mit weiterführenden Informationen, Filterfunktion und Erstellen von standardisierten Factsheets                 | BZgA          | Januar-April 2017 |
| Auswahl erfolgreicher, modellhafter Interventionen                   | Bewertung der Interventionen anhand der zwölf Good-Practice-Kriterien durch Expert*innen  | BZgA          | März-April 2017   |
| Zusammenstellung der Bestandsaufnahme                                | Darstellung der ausgewählten Modelle guter Praxis mit Handlungsempfehlungen für eine wirkungsvolle Umsetzung von Interventionen für diese Zielgruppe                | BZgA          | März-April 2017   |
| Abstimmung der Inhalte des Abschlussberichtes mit der BZgA           | Finalisierung des Berichtes zur Bestandsaufnahme  | BZgA          | April-Mai 2017    |

## 10. Gender und Gesundheit

Menschen vergewissern sich über das eigene Geschlecht immer und überall im Alltag. Die Wissenschaft nennt diesen Prozess „doing gender“. Mit den verschiedenen Geschlechtern sind unterschiedliche kulturelle Erwartungen verbunden. Das hat Konsequenzen für viele Lebensbereiche, auch für die Gesundheit und das Gesundheitshandeln. Gender interagiert mit anderen

Dimensionen unseres Lebens wie Alter, soziale Lage und religiösen Überzeugungen. Daher ist Gender in der LVG & AFS ein Querschnittsthema, wobei neben Mädchen- und Frauengesundheit sowie Jungen- und Männergesundheit zunehmend auch gendervariable Identitäten in den Blick genommen und thematisiert werden.

### 10. 1. Mädchen- und Frauengesundheit

Mehr Informationen unter:

[www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

[www.nationales-netzwerk-frauengesundheit.de](http://www.nationales-netzwerk-frauengesundheit.de)

Im Arbeitsbereich Frauen- und Mädchengesundheit bringt die LVG & AFS ihre Expertise in verschiedene Netzwerke und Arbeitskreise auf Landes- und Bundesebene ein bzw. koordiniert gemeinsame Aktivitäten verschiedener Kooperationspartner\*innen. Dazu gehören:

- Netzwerk Frauen/Mädchen und Gesundheit Niedersachsen: Die LVG & AFS ist eine von fünf Trägerorganisationen des Netzwerks, dem Multiplikatorinnen aus dem Gesundheits-, Sozial-, Bildungs-, Politik- und Gleichstellungsbereich angehören.
- Arbeitsgruppe Gender und Depression im Bündnis gegen Depression in der Region Hannover: Die LVG & AFS stellt eine der Sprecherinnen und unterstützt die Aktivitäten organisatorisch.
- Nationales Netzwerk Frauen und Gesundheit, ein Zusammenschluss von 18 bundes- oder landesweit arbeitenden Organisationen, die zu Frauen- und Mädchengesundheit arbeiten. Die LVG & AFS koordiniert das Netzwerk. Das Nationale Netzwerk Frauen und Gesundheit ist in die Planung der alle zwei Jahre stattfindenden Frauengesundheitskonferenz der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung beratend eingebunden.
- Die LVG & AFS arbeitet beim runden Tisch Frauen- und Mädchengesundheit der Region Hannover und dem Aktionsbündnis gegen sexuelle Gewalt kontinuierlich mit.
- Seit 2017 arbeitet die LVG & AFS in einem Kooperationsverbund mit pro familia Landesverband Niedersachsen und Expertinnen zum Thema Pränataldiagnostik.

Die Netzwerke greifen aktuelle Themen auf, die hohe Relevanz für die Gesundheit von Mädchen und Frauen haben.

| Maßnahme  | Inhalte   | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen  |
|---|---|---|--|
| <b>Netzwerk Frauen/Mädchen und Gesundheit Niedersachsen</b>                   |   |   |  |
| Organisationsgruppe   | regelmäßige Treffen der Trägerorganisationen zum Austausch und der Planung gemeinsamer Aktivitäten  | Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, pro familia Landesverband Niedersachsen, Frauen- und Mädchen-GesundheitsZentrum Region Hannover, Sozialverband Deutschland, Landesverband Niedersachsen | 10 Treffen in 2017   |
| Rundbrief 39  | Dokumentation der zwei Fachtagungen zum Thema „Geflüchtete Mädchen und Frauen – Gesundheit, Versorgung, Perspektiven“ vom 31. Mai 2016 in Oldenburg und 25. Oktober 2016 in Göttingen   |   | Februar 2017   |
| Rundbrief 40  | Rubriken waren Aktuelles, Regionales, Mediothek und Termine. Informationen u. a. zu den Sozialwahlen 2017 und der Beteiligung von Frauen in Verwaltungsräten der Selbstverwaltung sowie zur Reform des Sexualstrafrechts  |   | März 2017  |
| Rundbrief 41  | Rubriken waren Aktuelles, Regionales, Mediothek und Termine. Informationen u. a. zu Gesundheit rund um die Geburt und das Elternsein  |   | November 2017  |
| Sexualität von Mädchen  | Das Netzwerk hat sich 2017 intensiv mit dem Thema Sexualität von Mädchen befasst. Hat sich die Sexualität von Mädchen angesichts des Sexismus, mit dem Mädchen in Schule und Gesellschaft konfrontiert sind, verändert? Wie sähe eine Schule ohne Sexismus aus? |   | fortlaufend  |
| <b>Psychische Gesundheit: AG Gender und Depression in der Region Hannover</b> |   |   |  |
| AG Gender und Depression  | Die AG diskutiert aktuelle Entwicklungen und plant Tagungen. In 2017 hat sie zum Thema „Pflegerische Angehörige, Gender, Gesundheitsförderung“ inhaltlich gearbeitet.   | Region Hannover, Frauen- und Mädchen-GesundheitsZentrum Region Hannover, Beratungsstelle Marienstraße, Männerbüro Hannover, Frauentreffpunkt Hannover, BARMER   | 10. Februar 2017, 9. Mai 2017, 18. September 2017, 13. November 2017, Hannover |
| <b>Nationales Netzwerk Frauen und Gesundheit</b>                              |   |   |  |
| Koordination des Nationalen Netzwerkes Frauen und Gesundheit                  | Die LVG & AFS organisiert und betreut die E-Mail-Kommunikation zum Informationsaustausch, zu Planungs- und Abstimmungsprozessen.  | Das Nationale Netzwerk Frauen und Gesundheit ist ein Zusammenschluss von 18 Organisationen. 2017 ist das Netzwerk Frauengesundheit Thüringen dazu gekommen.   | fortlaufend  |
| halbjährliche Treffen   | Das Nationale Netzwerk Frauen und Gesundheit traf sich 2017 zweimal.  | Mitgliedsorganisationen   | 03. Februar 2017, Hannover<br>11.-12. August 2017, Berlin                      |

| Maßnahme   | Inhalte  | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen  |
|--|--|--|--|
| Entwicklung von Wahlprüfsteinen für die Bundestagswahl   | Es wurden mehrere Forderungen zu Frauen- und Mädchengesundheit als Wahlprüfsteine an alle im Bundestag vertretenen Parteien mit der Bitte um Stellungnahme geschickt. Neben schriftlichen Antworten der Parteien gab es ein Gespräch mit einer MdB der LINKEN.   | Beteiligung aller Mitgliedsorganisationen  | Juni/Juli 2017   |
| Das Thema „Körperliche Selbstoptimierung“ wurde in den politischen Diskurs eingebracht.  | Brief an Bundesgesundheitsminister, Thema angesprochen in verschiedenen politischen Zusammenhängen   | Das Thema „Körperliche Selbstoptimierung, Schönheitsoperationen“ wurde auf der Tagung des Nationalen Netzwerkes Frauen und Gesundheit im Jahre 2014 von allen Mitgliedsorganisationen verabschiedet. | fortlaufend  |
| <b>Pränataldiagnostik</b>  |  |  |  |
| Arbeitsgruppe zum Thema Pränataldiagnostik   | Die AG diskutiert aktuelle Entwicklungen und plant Tagungen. In 2017 hat sie zum Thema „Selbstbestimmte Schwangerschaft in Zeiten von Pränataldiagnostik – Was brauchen Frauen?“ inhaltlich gearbeitet.  | pro familia Landesverband Niedersachsen, Expertinnen   | sechs Treffen  |
| <b>dritte Frauengesundheitskonferenz der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und des Bundesgesundheitsministeriums</b> |  |  |  |
| Planung und Organisation des Vorbereitungs-Workshops zur Frauengesundheitskonferenz  | Zum Tagungsthema „Frauen – Arbeit – Gesundheit“ wurden Expertinnen eingeladen, die zu möglichen Inhalten der Tagung arbeiteten und Empfehlungen abgaben. Die LVG & AFS hat, beraten vom Nationalen Netzwerk Frauen und Gesundheit, auf dieser Grundlage einen Tagungsprogramm-Vorschlag entwickelt.  | Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Bundesgesundheitsministerium  | Die Frauengesundheitskonferenz wird in 2018 stattfinden. Der Vorbereitungs-Workshop fand am 24. August 2017 in Köln statt. |
| <b>Mitarbeit im Aktionsbündnis „Stoppt sexualisierte Gewalt“</b>   |  |  |  |
| Paradigmenwechsel in der Strafrechtsreform?  | Die LVG & AFS ist Mitglied im Aktionsbündnis „Stoppt sexualisierte Gewalt“. Im Rahmen des one billion rising Aktionstages war sie beteiligt an der Organisation einer Abendveranstaltung zur Strafrechtsreform, die die Neuerungen beleuchtete (Nein heißt Nein) und notwendige flankierende Maßnahmen zur Umsetzung der Reform diskutierte. | Frauennotruf Hannover, Stiftung Leben und Umwelt   | 14. Februar 2017, Hannover   |

## 10. 2. Jungen- und Männergesundheit

Mehr Informationen unter:

[www.maennergesundheitsportal.de](http://www.maennergesundheitsportal.de)

Im Bereich geschlechtsspezifischer Ansätze der Gesundheitsförderung für Jungen und Männer ist die LVG & AFS seit dem Jahr 2000 mit Qualifizierungsangeboten, Fachtagungen und Veröffentlichungen aktiv. Sie betreibt zudem erfolgreich Lobbyarbeit für gendersensible Präventions- und Gesundheitsförderungsansätze, die unter anderem ihren Niederschlag in der Formulierung des Präventionsgesetzes 2015 gefunden haben.

Im Jahr 2017 lagen Schwerpunkte in der Durchführung der vierten Männergesundheitskonferenz auf Bundesebene sowie der Entwicklung neuer Themen-Module für den Webauftritt [www.maennergesundheitsportal.de](http://www.maennergesundheitsportal.de) – beides umgesetzt im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Auf niedersächsischer Ebene wurde in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Niedersachsen eine Fachveranstaltung zur Ansprache von Männern im Gesundheitswesen realisiert. Ebenso aufgegriffen wurde dieses Thema im Rahmen der Veranstaltungsreihe Argumente für Gesundheit (siehe Kap. 14.).

| Maßnahme  | Inhalte   | Kooperationen                        | Zeitlicher Rahmen   |
|---|---|--------------------------------------|---|
| Mitarbeit im bundesweiten Netzwerk Männergesundheit   | Mitarbeit im bundesweiten Netzwerk Männergesundheit   | Mitglieder des Netzwerkes            | kontinuierliche Mitgestaltung von Website/Newsletter; ein Netzwerktreffen fand 2017 nicht statt |
| Fachredaktion von <a href="http://www.maennergesundheitsportal.de">www.maennergesundheitsportal.de</a>                                  | (Mit-)Entwicklung neuer Themen-Module zu Herz-Kreislaufgesundheit, Schlaf, Sexualität und urologischen Erkrankungen sowie Gesundheits-Apps. Aktualisierungen und Ergänzungen der bestehenden Module sowie kontinuierlich Einstellung aktueller Meldungen und Termine sowie Beantwortung des Feedbacks der User*innen. | BZgA, Beirat Männergesundheitsportal | kontinuierlich<br>Beiratssitzung am 17. Mai 2017, Köln  |
| Erstellung Online-Newsletter Männergesundheit   | Begleitend zum Männergesundheitsportal gibt die BZgA einen Newsletter zur Männergesundheit heraus, den die LVG & AFS redaktionell betreut.  | BZgA                                 | vier Newsletter wurden 2017 versandt  |
| Öffentlichkeitsarbeit   | gegenseitige Verlinkung von Partner*innen im Bereich Männergesundheit national und international, Erstellung der Dokumentation zur 4. Männergesundheitskonferenz  | BZgA                                 | kontinuierlich  |
| 4. Männergesundheitskonferenz<br>Im Fokus: Gesundheitskompetenz von Männern in der Erwerbsphase. Chancen, Perspektiven, Handlungsfelder | Lebenslagen- und phasensensible Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung für Männer, gesundheitsfördernde Gestaltung der Erwerbsphase sowie von Übergängen in diese sowie in die Nacherwerbsphase   | BZgA, BMG                            | 30. Juni 2017, Berlin   |



| Maßnahme  | Inhalte  | Kooperationen | Zeitlicher Rahmen           |
|---|--|---------------|-----------------------------|
| Fachtagung „Krank sein – darf ich das? Männer als Zielgruppen und Akteure in der gesundheitlichen Versorgung“ | Geschlechtergerechte Weiterentwicklung von Goldstandards und Leitlinien, Implementierung von Erkenntnissen der Gender Medizin in die Regelversorgung und Health Literacy männlicher Patienten (und ihr Zusammenhang mit Compliance und Adherence). |               | 07. November 2017, Hannover |
| Mitwirkung an Fachveranstaltungen   | Vorträge zu männer- und jungenspezifischen Gesundheitsthemen im Rahmen diverser Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote, bspw. an Hochschulen, in Jobcentern und bei Gesundheitstagungen  |               | fortlaufend                 |

# 11. Arbeit und Gesundheit

Die Zusammenhänge von Arbeit und Gesundheit gewinnen zunehmend an Bedeutung, da sich die heutige Arbeitswelt in rasantem Tempo verändert. Flexibilisierung, Dynamik, Mobilität, Digitalisierung und lebenslanges Lernen bieten zwar viele Chancen, können Mitarbeiter\*innen und Führung aber auch (über)fördern und ihre Arbeitsfähigkeit beeinträchtigen. Branchenübergreifend ist seit Jahren ein allgemeiner Anstieg psychischer Erkrankungen zu verzeichnen, der auf einen erhöhten Handlungsbedarf verweist. Es braucht deshalb in vielen Bereichen neue Prozesse und Regelungen, veränderte Formen der Zusammenarbeit, einen Wandel im Füh-

rungsverständnis und inhaltliche Auseinandersetzungen zu Themen wie Werte, Kommunikation und Arbeitszufriedenheit.

Die LVG & AFS arbeitet hierzu bereits kontinuierlich seit mehr als 20 Jahren im Rahmen von Beratungsangeboten, konzeptionellen Entwicklungen und Fachveranstaltungen. Der Schwerpunkt liegt seit 2003 auf dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement in der niedersächsischen Landesverwaltung, zusätzlich wurden in den letzten Jahren zunehmend auch Fachveranstaltungen für breitere Personenkreise durchgeführt.

## 11. 1. Fachveranstaltungen

Im Jahr 2017 fokussierten die Fachveranstaltungen des Arbeitsbereiches Arbeit und Gesundheit vor allem die Themenbereiche Sucht und Selbstverantwortung für Gesundheit. Die Teilnehmendenkreise umfassten branchenübergreifend Führungskräfte, Personalverantwortliche und -vertretungen, Suchtbeauftragte und Akteure der Suchthilfe, BGM-Akteur\*innen, Mitarbeiter\*innen in kommunalen, Landes- und Bundesbehörden sowie weitere Interessierte.

| Maßnahme                                  | Inhalte  | Finanzierung    | Zeitlicher Rahmen           |
|---|--|-----------------|-----------------------------|
| Fachtagung „Tüchtig und / oder süchtig 5“ | verschiedene Facetten von Sucht im Blick       | Teilnahmegebühr | 28. März 2017, Hannover     |
| Fachtagung „Hinsehen und Handeln 3“       | der Mensch selbstverantwortlich im Mittelpunkt | Teilnahmegebühr | 07. Dezember 2017, Hannover |

## 11.2. Beratungsservice Gesundheitsmanagement für die niedersächsische Landesverwaltung



Gesundheitsmanagement  
Arbeit *fair*bessern

**Projektstart:**

01. März 2003

**Geplante Laufzeit:**

bis 31. März 2020

**Mehr Informationen unter:**

[www.gesundheitsmanagement.niedersachsen.de](http://www.gesundheitsmanagement.niedersachsen.de)

Der „Beratungsservice Gesundheitsmanagement“ des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport ist seit 2003 bei der LVG & AFS angesiedelt. Schwerpunkte der Arbeit sind zum einen die praktische Unterstützung der Dienststellen der Landesverwaltung beim Einstieg ins Gesundheitsmanagement und zum anderen eine Begleitung des konzeptionellen Gesamtprozesses auf Landesebene. Letztere konzentriert sich seit 2015 insbesondere auf Fragen der Verknüpfung von Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz.

2017 erfolgte im Kontext der konzeptionellen Verknüpfung von Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement in Kooperation mit dem Gewerbeaufsichtsamt Hannover die Durchführung zweier Pilotprojekte. Hierbei handelt es sich um eine intensive Prozessbegleitung verschiedenartiger Dienststellen, deren Ergebnisse die Basis für eine Handreichung für alle niedersächsischen Dienststellen sowie für ein Schulungsangebot für Prozessbegleiter\*innen bilden sollen. 2017 wurden die Handreichung und das Schulungsangebot konzipiert, die Umsetzung erfolgt 2018.

Das Projekt und somit auch das für die Dienststellen des Landes kostenfreie Angebot wird vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, Referat Z4, Ressortübergreifende Personalentwicklung gefördert.

| Maßnahme  | Inhalte  | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen   |
|---|--|--|---|
| <b>Projektplanung und -steuerung</b>                                |  |  |   |
| Beirat Arbeit und Gesundheit  | strategische Ausrichtung der Angebote  | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport  | 16. Februar 2017 und 14. September 2017, Hannover                                     |
| Arbeitsgruppe Gesundheitsmanagement (GM) und Arbeitsschutz (ArbSch) | strategische Ausrichtung der Angebote  | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport  | 06. Februar 2017<br>12. April 2017<br>21. August 2017<br>06. Dezember 2017, Hannover  |
| Unterarbeitsgruppe Qualifizierung                                   | beratendes Fachgremium   | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Gewerbeaufsichtsamt Hannover, Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover, Landesunfallkasse Niedersachsen | 14. Juni 2017<br>12. Oktober 2017<br>03. November 2017<br>27. November 2017, Hannover |
| Jour fixe MI  | Vorbereitung Gesundheitskongress, Übergaben, strategische Ausrichtung, Austausch | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport  | neun Termine  |

| Maßnahme   | Inhalte   | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen   |
|--|---|---|---|
| <b>Beratungsleistungen für Dienststellen</b>   |   |   |   |
| Einstiegs- und Prozessberatungen   | Beratung von Akteur*innen in den Dienststellen vor Ort                                    | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport   | 27 Termine  |
| Prozessbegleitung der Pilotprojekte zur Verknüpfung Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz in den Dienststellen LSN und NLWKN | Projektplanung, Bestandsaufnahme, Maßnahmenplanung und Reflexion                          | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport   | 38 Termine  |
| Konzeption und Durchführung Workshops  | zur Konzeption, Reflexion, Evaluation für Steuerungsgruppen                               | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport   | sechs Workshops   |
| zielgruppenspezifische Information und Sensibilisierung  | Vorträge bei Personalversammlungen, Personalvertretungen und Führungskräfte-Besprechungen | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport   | 29. März 2017, Göttingen<br>17. Oktober 2017, Lüneburg<br>09. November 2017, Braunschweig   |
| weitere Workshops  | zur Bestandsaufnahme von arbeitsbedingten Belastungen und Ressourcen                      | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport   | 17. Januar 2017, Seesen<br>13. Februar 2017, Celle  |
| <b>Qualifizierungsangebote für Dienststellen</b>   |   |   |   |
| Traineemaßnahmen zur Nachwuchsführungskräfteentwicklungsreihe des SiN  | Themen aus dem Bereich BGM  | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Studieninstitut des Landes Niedersachsen (SiN) | zwei halbtägige Workshops<br>31. Mai 2017 und 14. Juni 2017, Bad Münder<br>ein ganztägiger Workshop<br>25. Oktober 2017, Hannover |

| Maßnahme  | Inhalte                                    | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen   |
|---|--|--|---|
| Führungskräfte-schulung   | Themen aus dem Bereich BGM                 |  | vier Termine<br>19. Januar 2017,<br>20. Januar 2017,<br>Benther Berg<br><br>20. November 2017,<br>Hannover<br><br>11. Dezember 2017,<br>Oldenburg |
| Projektwerkstatt Gesundheitsmanagement  | zur Entwicklung eines eigenen Projektplans | Studieninstitut des Landes Niedersachsen   | eintägiger Workshop<br>25. Oktober 2017,<br>Hannover  |
| <b>Öffentlichkeitsarbeit</b>  |  |  |   |
| Kongress Arbeit und Gesundheit in der niedersächsischen Landesverwaltung                    | Organisation und Durchführung              | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport  | 01. November 2017,<br>Hannover  |
| Thementag Arbeitgeber mit Vielfalt  | Aussteller*in                              | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport  | 14. September 2017,<br>Hannover   |
| Eröffnung BGF-Koordinierungsstelle  | Teilnehmer*in                              |  | 08. Mai 2017, Berlin  |
| <b>Vernetzung</b>   |  |  |   |
| Erfahrungsaustausch Betriebliches Gesundheitsmanagement – Netzwerke aufbauen und etablieren | Konzeption und Moderation                  | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover, Landesunfallkasse Niedersachsen | 20. Februar 2017<br>27. Februar 2017<br>29. März 2017<br>16. Oktober 2017<br>04. Dezember 2017,<br>Hannover                                       |
| Netzwerk der BGM-Hochschulkoordinator*innen   | Moderation                                 | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport  | 07. Februar 2017,<br>Hannover   |
| Netzwerk Gesundheitsmanagement in der Landesverwaltung                                      | Koordination                               | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport  | 31. August 2017<br>12. September 2017,<br>Hannover<br><br>25. September 2017,<br>Hildesheim   |

| Maßnahme   | Inhalte   | Kooperationen                                       | Zeitlicher Rahmen  |
|--|---|---|--|
| Runder Tisch für betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Region Hannover, Landesarbeitskreis für Arbeitssicherheit | inhaltlicher Austausch, Berater*innen zum Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz auf Landesebene | Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport | 01. März 2017<br>26. April 2017<br>01. Juni 2017<br>21. September 2017, Hannover |

## 12. Inklusion und Gesundheit

Inklusion gilt dann als verwirklicht, wenn jeder Mensch in seiner bzw. ihrer Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, in vollem Umfang an ihr teilzuhaben. In diesem Sinne ist Inklusion ein wesentlicher Faktor für das Wohlbefinden und die Gesundheit von Menschen mit Behinderung. Gesundheitsförderung trägt dazu bei, individuelle Ressourcen und Kompetenzen zu stärken sowie Rahmenbedingungen inklusiv und gesundheitsförderlich zu gestalten.

Inklusion ist ein Querschnittsthema der LVG & AFS und wird in den verschiedenen Arbeitsbereichen mitbedacht. 2017 wurden zudem zwei Projekte mit einem Fokus auf die Gesundheitsförderung von Menschen mit Behinderung durchgeführt bzw. gestartet: Eine bundesweite Bestandsaufnahme von Maßnahmen der Gesundheitsförderung für diese Gruppe sowie eine bei der LVG & AFS eingerichtete unabhängige Beschwerdestelle der Lebenshilfe.

### 12. 1. Durchführung einer Bestandsaufnahme von Interventionen (Modellen guter Praxis) zur Gesundheitsförderung und Prävention bei Menschen mit Behinderung

**Projektstart:**  
15. November 2016

**Projektende:**  
09. Juni 2017

Mit dem Präventionsgesetz sieht der Gesetzgeber die Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten und den Abbau sozial bedingter Ungleichheiten von Gesundheitschancen vor. Aufgrund mangelnder Daten zur Gesundheitsförderung und Prävention von Menschen mit Behinderungen wurde diese Bestandsaufnahme im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) durchgeführt. Ziel war es, einen Überblick über modellhafte Interventionen der Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Behinderung im deutschsprachigen Raum zu erstellen und Handlungsempfehlungen für den Transfer guter Praxis zu erarbeiten.

Bei der Recherche wurde eine mangelhafte Datenlage und Intransparenz zu bestehenden Interventionen für Menschen mit Behinderung jeglicher Art deutlich. Insgesamt konnten 28 Modelle guter Praxis identifiziert werden.

Die Bestandsaufnahme wurde im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durchgeführt.

| Maßnahme                                 | Inhalte  | Kooperationen | Zeitlicher Rahmen |
|--|--|---------------|-------------------|
| Recherche nach Interventionen            | Recherche nach Projekten in Projektdatenbanken, in den Dokumentationen der Kongresse „Armut und Gesundheit“ und der Projektförderung der „Aktion Mensch“ anhand definierter Einschlusskriterien  | BZgA          | bis Februar 2017  |
| Durchführung von Expert*innenbefragungen | persönliche, telefonische und schriftliche Befragung unterschiedlicher Expert*innen zu erfolgreichen Projekten, Interventionen und Netzwerken mittels Interview und Kurzfragebogen (unter anderem der Beauftragten der Länder für die Belange von Menschen mit Behinderungen, der Beauftragten der Bundesregierung, der Fachverbände für Menschen mit Behinderungen, der Spitzenverbände der freien Wohlfahrt, weiterer Behindertenverbände, der sonderpädagogischen Institute in Deutschland, der Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit, der Fonds Gesundes Österreich und des Bundesamt für Gesundheit der Schweiz | BZgA          | bis März 2017     |



| Maßnahme   | Inhalte  | Kooperationen | Zeitlicher Rahmen |
|--|--|---------------|-------------------|
| Erfassen der Interventionen und Vorauswahl von Modellen guter Praxis | Übersichtstabelle der recherchierten Interventionen mit weiterführenden Informationen, Filterfunktion  | BZgA          | Januar-April 2017 |
| Erstellen von standardisierten Factsheets                            | Stammdaten der Intervention, Zielsetzung, Kurzbeschreibung, Themen- und Handlungsfelder, Zugangswege, Kooperationspartner*innen, Dokumentation und Evaluation, Bewertung nach Good-Practice-Kriterien des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit, Besonderheiten, Ansprechpartner*innen | BZgA          | Januar-April 2017 |
| Auswahl erfolgreicher, modellhafter Interventionen                   | Bewertung der Interventionen anhand der zwölf Good-Practice-Kriterien durch Expert*innen   | BZgA          | April-Mai 2017    |
| Zusammenstellung der Bestandsaufnahme                                | Darstellung der ausgewählten Modelle guter Praxis zur Gesundheitsförderung und Prävention bei Menschen mit Behinderung mit Handlungsempfehlungen für eine wirkungsvolle Umsetzung von Interventionen für diese Zielgruppe  | BZgA          | April-Mai 2017    |
| Abstimmung der Inhalte des Abschlussberichtes mit der BZgA           | Finalisierung des Berichtes zur Bestandsaufnahme   | BZgA          | Mai-Juni 2017     |

## 12. 2. Bubl – Bundesweite unabhängige Beschwerdestelle für die Lebenshilfe



**Projektstart:**  
01. Oktober 2017

**Geplante Laufzeit:**  
Erprobungsphase bis September 2018, eine Fortführung ist geplant

**Mehr Informationen unter:**  
[www.bubl.de](http://www.bubl.de)

Im Auftrag der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. richtete die LVG & AFS im Oktober 2017 eine bundesweit agierende unabhängige Beschwerdestelle für die Lebenshilfe ein. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe setzt sich seit 1958 als Selbsthilfevereinigung, Eltern- und Fachverband für Menschen mit geistiger Behinderung sowie deren Familien ein. In über 500 Orts- und Kreisvereinigungen und 16 Landesverbänden mit mehr als 4.000 Einrichtungen der Lebenshilfe sind ca. 130.000 Mitglieder aktiv.

Mit der Einrichtung der Beschwerdestelle verfolgen die Bundesvereinigung Lebenshilfe und die LVG & AFS gemeinsam das Ziel, ein unabhängiges Beschwerdewesen als Instrument der Qualitätskontrolle und Qualitätsentwicklung auszubauen, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen sowie deren Angehörigen zu stärken.

Die Beschwerdestelle nimmt Beschwerden von Menschen insbesondere mit geistiger Behinderung, ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten sowie von den angestellten Mitarbeitenden der Lebenshilfe entgegen, führt eine Erstberatung durch und leitet in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stellen der Lebenshilfe Schritte zur Aufklärung der Beschwerden ein.

Das Projekt wird von der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. gefördert.

| Maßnahme                                      | Inhalte   | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen                 |
|---|---|--|-----------------------------------|
| vorbereitende Tätigkeiten                     | Planungssitzungen, Hospitationen, Entwicklung von Abläufen und Formularen zur Beschwerdebearbeitung, Entwicklung von Öffentlichkeitsmaterialien in Leichter Sprache und schwerer Sprache, Einrichtung einer Website, Erstellung einer Datenbank                   | Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.  | Oktober 2017-<br>Dezember 2017    |
| Entgegennahme und Bearbeitung von Beschwerden | Entgegennahme von Beschwerden telefonisch, per E-Mail, WhatsApp und über ein anonymes Kontaktformular über die Website, individuelle Erstberatung, Weitergabe der Beschwerden an die zuständigen Landesgeschäftsführer der Lebenshilfe, Dokumentation             | Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. und betreffende Landesgeschäftsführer*innen  | seit Dezember 2017<br>fortlaufend |
| begleitende Tätigkeiten                       | Überarbeitung und Ergänzung der bestehenden Materialien, Datenpflege und -organisation, Führen einer anonymisierten Beschwerdestatistik, Fallberatungen   | Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.  | seit Dezember 2017<br>fortlaufend |
| regelmäßige Besprechungen                     | Besprechungen mit/ in der Bundesvereinigung, Telefonkonferenzen, Konferenzen der Landesgeschäftsführer*innen, Intervention  | Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V., betreffende Landesgeschäftsführer*innen   | seit Oktober 2017<br>fortlaufend  |
| Beirat  | gemeinsame Beratung zum Aufbau der Beschwerdestelle und der Beschwerdestatistik mit Art der Beschwerden, den Ergebnissen der Klärung und den Erfahrungen aus der Arbeit der Beschwerdestelle; Empfehlung über Fortführung der Beschwerdestelle nach dem Pilotjahr | Selbstvertreter*innen aus dem Rat behinderter Menschen, aus dem Bundeselternrat und aus dem Kreis der Landesgeschäftsführer*innen der Lebenshilfe sowie Geschäftsführung der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. | 14. November 2017,<br>Hannover    |

## 13. Evaluation, Praxisforschung und Transfer

Der Fachbereich Evaluation, Praxisforschung und Transfer untersucht und optimiert Strukturen, Prozesse und Ergebnisse von Interventionen der Prävention und Gesundheitsförderung. Hierzu setzt das Evaluationsteam der LVG & AFS vorrangig qualitative und partizipative Methoden ein. Diese bieten den Adressat\*innen, Verantwortlichen und Beteiligten von Interventionen die Möglichkeit, die prozessbegleitende Evaluation aktiv mit zu gestalten und deren Erkenntnisse wiederum direkt in die Umsetzung einfließen zu lassen. Auch klassische quantitative Evaluationsverfahren kommen zum Einsatz.

Im Rahmen dieses Arbeitsbereiches realisiert die LVG & AFS zum einen Aufträge für Evaluationen und wissenschaftliche Begleitungen externer Organisationen. Zum anderen werden auch interne Projekte der LVG & AFS evaluiert. Darüber hinaus berät das Team Kolleg\*innen bei der Analyse ihrer Projektergebnisse.

Seit 2015 führt das Evaluationsteam der LVG & AFS das Projekt „PEPBS – Partizipative Evaluation der Präventionskette Braunschweig“ durch. Seit Juni 2017 wird zudem das Förderprogramm „PORT – Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung“ der Robert Bosch Stiftung begleitend evaluiert.

### 13. 1. PEPBS: Partizipative Evaluation der Präventionskette Braunschweig

**Projektstart:**

01. Februar 2015

**Laufzeit:**

1. Projekt: bis 29. Februar 2018

**Folgeprojektstart:**

01. März 2018-28. Februar 2021

**Mehr Informationen unter:**

[www.partkommplus.de/teilprojekte/pepbs/](http://www.partkommplus.de/teilprojekte/pepbs/)

Das Projekt „Partizipative Evaluation der Präventionskette Braunschweig“ (PEPBS) ist Teil von „PartKommPlus“, einem bundesweiten Forschungsverbund für gesunde Kommunen. Gemeinsam mit der Stadt Braunschweig untersuchte das Teilprojekt PEPBS zunächst bis Februar 2018 exemplarisch Unterstützungsstrukturen für die Prävention gesundheitsbezogener Armutfolgen bei Kindern. Hierzu wurden im Rahmen von zwei Fallstudien Projekte der Braunschweiger Präventionskette untersucht und weiterentwickelt, deren Ziel es ist, die Übergänge zwischen ausgewählten Bausteinen der Präventionskette (wie zum Beispiel Familienzentren, Schulen und Ausbildungsbetriebe) zu verbessern. PEPBS wurde mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern in einem dialogbasierten, partizipativen Vorgehen durchgeführt. Zudem haben kommunale Akteur\*innen, Projektverantwortliche der Stadt Braunschweig und Fachkräfte die Evaluation mit umgesetzt. Diese Gruppen wurden in lokalen Teams an der Durchführung und Steuerung der Evaluation beteiligt.

Im Rahmen dieser Prozesse wurde zudem die Methodik der Partizipativen Evaluation weiterentwickelt. Ende 2017 konnten beide Fallstudien abgeschlossen werden. Die in diesen Kontexten sowie auf der kommunalen Ebene gesammelten Erkenntnisse wurden ausgewertet und im Rahmen von Kongressen präsentiert. Derzeit erfolgt gemeinsam mit anderen Projektpartnern des Forschungsverbundes eine Verarbeitung zu wissenschaftlichen Fachartikeln.

Anfang 2018 wurde die Finanzierung für ein Anschlussprojekt, PEPBS<sup>2</sup> bewilligt.

Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

| Maßnahme   | Inhalte   | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen   |
|--|---|--|---|
| Beirat<br>PartKommPlus   | Abstimmung des Vorgehens des Gesamtverbundes und der Einzelprojekte mit dem wissenschaftlichen Beirat PartKommPlus  | Verbundpartner*innen des Forschungsverbundes PartKommPlus, kommunale Partner*innen | 27. Januar 2017, Berlin   |
| kommunale Steuerungsgruppe PEPBS   | Abstimmung des Gesamtvorgehens im Projekt PEPBS, Abstimmung der Arbeit in den Fallstudien, Rückkoppelung der Ergebnisse aus den Fallstudien, Auswertungsgespräche   | kommunale Partner*innen  | acht Treffen, Braunschweig  |
| Umsetzung der Fallstudie mit dem Kinder- und Familienzentrum St. Maximilian-Kolbe                        | Umsetzung einer Bedürfniserhebung mit Kita-Kindern zum Thema Schulanfang, Stadteilsparzierung, Schulwegbegehungen, Photointerviews  | Fachkräfte des Familienzentrums St. Maximilian-Kolbe                               | Januar-Juni 2017, Braunschweig  |
| Planungen zur Verwertung der Forschungsergebnisse  | Konzeption von Fachartikeln, Abstimmung mit anderen Teilprojekten und Koordinator*innen des Forschungsverbundes   | Verbundpartner*innen des Forschungsverbundes PartKommPlus                          | kontinuierlich, projektbegleitend   |
| Teilnahme an und Mitgestaltung von Kolloquien und regelmäßigen Koordinierungsrunden des Verbundprojektes | kontinuierlicher Austausch zwischen den Teilprojekten, der Verbundkoordination und den teilnehmenden Kommunen und Praktiker*innen, Präsentation von Zwischenergebnissen, Diskussionen über verbundübergreifende Themen, Kompetenzentwicklung zu partizipativen Methoden im Rahmen von Workshops | Verbundpartner*innen des Forschungsverbundes PartKommPlus, kommunale Partner*innen | Kolloquien:<br>20.-22. Februar 2017 und 18.-20. September 2017, Berlin<br>telefonische Koordinierungsrunden im vierzehntägigen Turnus |
| Workshop zum Thema Photovoice für Zielgruppen außerhalb des Verbundes                                    | Durchführung des Workshops „Fotografieren, reflektieren, bewerten . . . Das Smartphone als partizipatives Evaluationswerkzeug für Schüler*innen“ im Rahmen der Fachtagung „Wir können auch anders... und machen es auch“  |  | 01. März 2017, Hannover   |
| Workshop zum Thema Wirkungsmodelle für Zielgruppen außerhalb des Verbunds                                | Durchführung des Workshops „Den Wald vor Bäumen sehen. Oder: wie sich mit Wirkungsmodellen kommunale Prozesse abbilden lassen“ im Rahmen des Programms „Präventionsketten in Niedersachsen“   |  | 17. Mai 2017, Hannover  |
| Artikelerstellung zur Fallstudie Praxisklasse  | Literaturrecherche, Verschriftlichung der Erfahrungen und Erkenntnisse  | Verbundpartner*innen des Forschungsverbundes PartKommPlus                          | kontinuierlich, projektbegleitend   |
| Artikelerstellung zum Thema Rollen in der Partizipativen Forschung                                       | Literaturrecherche, Verschriftlichung der Erfahrungen und Erkenntnissen   | Verbundpartner*innen des Forschungsverbundes PartKommPlus                          | kontinuierlich, projektbegleitend   |

| Maßnahme   | Inhalte   | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen                        |
|--|---|--|--|
| Vortrag DGSM   | Vorbereitung und Erstellung eines Vortrags zum Thema Rollen in der partizipativen Forschung     | Teilprojekt Age4Health des Forschungsverbundes PartKommPlus                        | 05. September 2017, Lübeck               |
| Vorbereitung Abschlussveranstaltung PartKommPlus   | Postererstellung und Konzeption der Präsentation von PEPBS                                      | Verbundpartner*innen des Forschungsverbundes PartKommPlus                          | November-Dezember 2017, Hannover, Berlin |
| Erstellung verbundübergreifender sowie projektspezifischer Zusammenfassungen der Erkenntnisse und Empfehlungen | Umsetzung eines mehrstufigen Verfahrens zur Konsentierung und Verdichtung der Verbundergebnisse | Verbundpartner*innen des Forschungsverbundes PartKommPlus, kommunale Partner*innen | Oktober-Dezember 2017, Hannover, Berlin  |

### 13. 2. Evaluierung zum Förderprogramm PORT – Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung



Die LVG & AFS evaluiert seit Juni 2017 das durch die Robert Bosch Stiftung geförderte Programm „PORT – Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung“ mittels eines partizipativen Forschungsansatzes in einem Mixed-Methods-Design. Lokale PORT-Zentren werden an fünf Standorten in Deutschland umgesetzt: im Landkreis Calw in Baden-Württemberg, in der Gemeinde Hohenstein in Baden-Württemberg, beim Gesundheitskollektiv in Berlin-Neukölln, im Landkreis Waldeck-Frankenberg in Willingen-Diemelsee, Hessen und in der Gemeinde Büsum in Schleswig-Holstein.

**Projektstart:**  
15. Juni 2017

**Geplante Laufzeit:**  
bis 14. Juni 2020

**Mehr Informationen unter:**  
[www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)  
[www.bosch-stiftung.de](http://www.bosch-stiftung.de)

Nach dem Vorbild von internationalen Community Health Centers, wie beispielsweise in Schweden oder Kanada, streben die PORT-Zentren an, eine patientenzentrierte, koordinierte, kontinuierliche, gesundheitsfördernde Versorgung „aus einer Hand“ anzubieten. PORT-Zentren verfolgen innovative Ansätze der berufsgruppenübergreifenden Kooperation, um bislang ungenutzte Möglichkeiten in der Therapie- und Versorgungspraxis auszuschöpfen. Patient\*innen sind dabei Akteur\*innen im Sinne ihrer eigenen Gesundheit und werden als Partner\*innen im Behandlungsprozess betrachtet. Die PORT-Zentren sollen moderne digitale Technologien (eHealth) nutzen, Sektorengrenzen zu weiteren Versorgungsbereichen überwinden und die Einbindung in kommunale Strukturen stärken. Sie sollen eine direkte Verbindung von individueller Primärversorgung und populationsorientierten Public-Health-Ansätzen ermöglichen.

Ziel der Evaluierung ist es, die Implementierung der Konzepte noch im Projektverlauf zu optimieren und die Passgenauigkeit und Akzeptanz der PORT-Zentren mit Blick auf folgende Hauptaspekte zu bewerten: die Umsetzung des koordinierten Versorgungskonzeptes, die Einbindung des Gesundheitszentrums in bestehende oder noch zu schaffende Strukturen in der Kommune, die Schnittstellen zu weiteren Versorgungsbereichen, wissenschaftliche Kooperationen sowie die gesundheitspolitische Sichtbarkeit.

Die Evaluierung wird gefördert von der Robert Bosch Stiftung.

| Maßnahme                         | Inhalte   | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen  |
|----------------------------------|---|--|--|
| Modul 1:<br>Evaluationssteuerung | Zwischenergebnisse aus dem Evaluationsprozess werden in eine Steuerungsgruppe und in Vernetzungstreffen zurückgespielt.                                     | Mitarbeiter*innen der Robert Bosch Stiftung sowie Mitglieder der Jury „PORT“, Koordinator*innen der PORT Zentren | September-Oktober 2017, Berlin                                   |
| Modul 2:<br>Bedarfserhebungen    | Durchführung von jeweils individuell mit den PORT Zentren abgestimmten Fokusgruppen zur regionalen Bedarfserhebung<br>Analyse der Konzepte der PORT-Zentren | Koordinator*innen der PORT Zentren   | September-Dezember 2017, Berlin-Neukölln, Calw, Büsum, Willingen |
| Öffentlichkeitsarbeit            | Darstellung auf der Website<br>Hinweise im Online-Newsletter<br>Hinweise via Twitter<br>Fachveröffentlichungen  |  | fortlaufend  |

## 14. Arbeitsbereich Sozialmedizin

Die Akademie für Sozialmedizin widmet sich seit 2008 unter dem gemeinsamen Vereinsdach LVG & AFS den Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Faktoren und der Gesundheit von Bevölkerungsgruppen. In Fachveranstaltungen werden gemeinsam mit Kooperationspartner\*innen wie Kostenträgern, Leistungserbringern im Gesundheits- und Sozialwesen sowie wissenschaftlichen Einrichtungen sozialmedizinische Fragestellungen und aktuelle Themen aufgegriffen und verschiedensten Berufsgruppen im Gesundheitswesen zugänglich gemacht. Damit leistet der Arbeitsbereich Sozialmedizin einen wichtigen Beitrag zur Fort- und Weiterbildung in Niedersachsen. Der Fachbeirat der Akademie kommt einmal im Jahr zusammen und berät den Arbeitsbereich Sozialmedizin bei der Wahl der Themen.

Schwerpunktmäßig werden Fachveranstaltungen zur Verbesserung der Versorgung, zur seelischen Gesundheit und für den Öffentlichen Gesundheitsdienst organisiert und durchgeführt.

Mehr Informationen unter:

[www.gesundheit-nds.de](http://www.gesundheit-nds.de)

[www.sozialpsychiatrische-dienste.de](http://www.sozialpsychiatrische-dienste.de)

Das von der LVG & AFS koordinierte bundesweite Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste hat sich im Jahr 2017 mit einer Umfrage an die Sozialpsychiatrischen Dienste gerichtet. Ziel der Umfrage war es, einen Überblick zu gewinnen, mit wie viel Personal welche Aufgaben in welchem Umfang für welche Nutzer\*innengruppe geleistet werden. Dies war notwendig, um die fachlichen Empfehlungen zu Leistungsstandards und Personalbemessung, die das Netzwerk seit 2013 bis 2017 erarbeitet hat, dem IST-Stand gegenüber zu stellen. Die Empfehlungen und auch die Auswertungsberichte der Umfrage können eingesehen werden auf der Homepage des Netzwerks [www.sozialpsychiatrische-dienste.de](http://www.sozialpsychiatrische-dienste.de).

| Maßnahme  | Inhalte   | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen  |
|---|---|--|--|
| <b>Verbesserung der Versorgung</b>  |   |  |  |
| Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention: Verhältnisprävention – wirksam, aber auch machbar?<br>Fachtagung   | verhältnispräventive Ansätze in der kommunalen Alkoholprävention  | Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie - Landesjugendamt, Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, Landespräventionsrat Niedersachsen, Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen | 14. September 2017, Hannover                                     |
| Veranstaltungsreihe Argumente für Gesundheit 2017: Emanzipierte Patient*innen – Wie kann das Gesundheitswesen auf Interkulturalität, Gender und Diversität in der Gesellschaft reagieren? | <ul style="list-style-type: none"> <li>• selbstbestimmte Patient*innen – Anspruch oder Wirklichkeit</li> <li>• kultursensible Medizin</li> <li>• genderspezifische Gesundheitsinformationen und -ansprache</li> </ul> | Techniker Krankenkasse, Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover, Evangelische Stadtakademie  | 27. Oktober 2017, 17. November 2017, 30. November 2017, Hannover |

| Maßnahme  | Inhalte   | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen                |
|---|---|---|----------------------------------|
| XXVII. Niedersächsische Suchtkonferenz: Traumata und Sucht – Sicherheit finden – Sucht als Bewältigungsstrategie erlebter Traumata  | Prävention und Behandlung von Sucht und Traumata  | Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung   | 29. November 2017, Hannover      |
| <b>Seelische Gesundheit</b>   |   |   |                                  |
| 6. Netzwerktreffen Ost zur Fortbildung für Mitarbeiter*innen Sozialpsychiatrischer Dienste (SpDi)   | Regionaltreffen Ost im Rahmen des bundesweiten Netzwerks Sozialpsychiatrischer Dienste;<br>Zielgruppe sind Mitarbeiter*innen aus den SpDi in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.<br>Themen: Bericht aus dem Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste, Umfrage des Netzwerkes, Personalausstattung in den SpDis, aktuelle Entwicklung in den Krankenhäusern des Maßregelvollzuges | Netzwerk Ost, SpDi Berlin-Pankow und Berlin-Reinickendorf   | 08.-09. September 2017, Berlin   |
| 8. Netzwerktreffen Nord zur Fortbildung für Mitarbeiter*innen Sozialpsychiatrischer Dienste (SpDi):<br>„Orientierungshilfen im Grenzgebiet zwischen Sozialpsychiatrie und Forensik“ | Regionaltreffen Nord im Rahmen des bundesweiten Netzwerks Sozialpsychiatrischer Dienste;<br>Zielgruppe sind Mitarbeiter*innen aus den SpDi in Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein.<br>Themen: Wann ist Fremdgefährdung und Gewalttätigkeit krankhaft? Was kommt nach dem Maßregelvollzug? Wie kann psychisch Kranken im Strafvollzug geholfen werden?   | Netzwerk Nord, SpDi Region Hannover, Landesfachbeirat Psychiatrie Niedersachsen   | 20. September 2017, Hannover     |
| 10. Niedersächsischer Aktionstag für seelische Gesundheit: „Innovationen für die Gemeindepsychiatrie - Was hilft uns weiter?“   | Plenumsvorträge und Workshops zu dem prioritären Entwicklungsfeld 3 „Gemeindepsychiatrische Zentren mit multiprofessionellen, ambulant-aufsuchenden Teams mit Krisenhilfe“ des Landespsychiatrieplans Niedersachsen   | Stadt Braunschweig, Landesfachbeirat Psychiatrie Niedersachsen, BKK Landesverband Mitte – Landesvertretung Niedersachsen, Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie Niedersachsen, AWO Trialog gGmbH          | 24. Oktober 2017, Braunschweig   |
| <b>Fortbildungen / Kongresse für den Öffentlichen Gesundheitsdienst</b>   |   |   |                                  |
| 24. Robert-Koch-Tagung  | Fachtagung für Ärzt*innen im Öffentlichen Gesundheitsdienst zu den Themen Infektionsschutz, Kinder- und Jugendgesundheit, Gutachtenwesen, Psychiatrie und Umweltmedizin   | Landesverband Niedersachsen der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V., Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Niedersächsisches Landesgesundheitsamt | 07.-08. September 2017, Hannover |



| Maßnahme  | Inhalte   | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen   |
|---|---|--|---|
| 18. SOPHIA-Fachtagung: Herausforderung Zuwanderung  | Fachtagung mit dem Fokus auf die entstehenden Herausforderungen für die schulärztliche Untersuchung sowie Beratung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen  | SOPHIA- Anwenderkreis, Ärzt*innen der Jugendgesundheitsdienste sowie deren Assistent*innen   | 10. November 2017, Hannover   |
| <b>Arbeitskreise und Netzwerke</b>                  |   |  |   |
| Bundesweites Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste | Koordination des Netzwerkes, Organisation gemeinsamer Fachtagungen, Mitwirkung an Steuerungsgruppentreffen, Betreuung der Internetseite <a href="http://www.sozialpsychiatrische-dienste.de">www.sozialpsychiatrische-dienste.de</a>                                      | Steuerungsgruppe der Sozialpsychiatrischen Dienste zusammengesetzt durch Vertreter*innen aus dem Fachausschuss Psychiatrie des Bundesverbandes der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V., der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP), dem PsychiatrieVerlag, dem Landesfachbeirat Psychiatrie Niedersachsen, der Caritas, dem Diakonie Bundesverband, dem Paritätischen Gesamtverband, der AWO, dem Bundesverband evangelische Behindertenhilfe und der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde | fortlaufend   |
| Arbeitskreissitzungen Patient*inneninformationen    | Themenschwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualität von Gesundheitsinformationen</li> <li>• elektronische Gesundheitskarte</li> <li>• anonymer Krankenschein</li> <li>• Jahresbericht des Landespatientenschutzbeauftragten in Niedersachsen</li> </ul> | Mitglieder des Arbeitskreises (Patienten- und Verbraucherberatungsstellen, Kostenträger*innen, Leistungserbringende, Fachorganisationen der Gesundheitsberufe, Forschungseinrichtungen, Öffentliche Gesundheitsverwaltung)   | 13. März 2017, 19. Juni 2017, 18. September 2017, 11. Dezember 2017, Hannover |

## **15. Kooperationsprojekte mit der Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e. V.**

Die LVG & AFS kooperiert seit 2015 mit der Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e. V. (LVG Bremen). Die bundeslandübergreifende Zusammenarbeit konnte auch 2017 fortgesetzt und weiter ausgebaut werden. Schwerpunkte der Arbeit lagen im trilateralen Koopera-

tionsprojekt „Gesunde Quartiere in Bremen und Bremerhaven“ mit der AOK Bremen/Bremerhaven, neuen Aktivitäten der im vergangenen Jahr erweiterten Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit sowie der Anbahnung neuer Projekte.

### **15. 1. Gesunde Quartiere in Bremen und Bremerhaven**



**Projektstart:**

01. Juni 2015

**Geplante Laufzeit:**

bis 31. Mai 2020

Das Projekt „Gesunde Quartiere in Bremen und Bremerhaven“ startete im Juni 2015 und verfolgt das Ziel, Gesundheitsförderung im Setting Stadtteil zu verankern bzw. zu stärken. Hierfür werden sowohl landesweite als auch quartiersbezogene Aktivitäten umgesetzt. Im Fokus der landesweiten Aktivitäten stehen die Sensibilisierung und Qualifizierung von Akteur\*innen sowie die Förderung einer sektoren- und stadtteilübergreifenden Zusammenarbeit. Hierzu wird eine Veranstaltungsreise zu gesundheitsrelevanten Themen im Setting Quartier durchgeführt. Auf Quartiersebene werden bedarfsorientiert und in enger Zusammenarbeit mit Quartiersakteur\*innen Aktivitäten vor Ort geplant und umgesetzt. Dabei geht es in erster Linie darum, an bestehende Strukturen anzuknüpfen und in gesundheitsbezogene Themen unter Moderation und Begleitung zu integrieren.

Die landesweite Veranstaltungsreise startete im Mai 2017 mit einer Werkstatt zum Thema „Partizipatives Gestalten für die eigene Praxis“. Es folgten zwei weitere Werkstätten zu den Themen „Sozialer Zusammenhalt in Bremer Quartieren“ (August 2017) und „Präventionsnetze im Alter – Quartiersbezogene Ansätze“ (November 2017). Auf Quartiersebene war das Projekt im Jahr 2017 in fünf sozial benachteiligten Stadtteilen in Bremen und Bremerhaven aktiv: in Huchting, Lehrerheide, Hemelingen, Kattenturm und Gröpelingen. Es wurden neue Kontakte und Kooperationen für unterschiedliche Aktivitäten geknüpft, aber vor allem wurden bereits bestehende Kooperationen und laufende Aktivitäten fortgeführt und ausgebaut. Die eigentliche Projektlaufzeit (Juni 2015-Mai 2018) wurde um 2 Jahre verlängert. Somit können, sowohl auf landes- wie auch auf Quartiersebene, neue bedarfsgerechte Aktivitäten initiiert werden und bereits laufende Aktivitäten und Kooperationen vertieft werden.

Das Projekt wird gefördert von der AOK Bremen/Bremerhaven.

| Maßnahme   | Inhalte  | Kooperationen  | Zeitlicher Rahmen   |
|--|--|--|---|
| Planung und Durchführung von drei Werkstätten im Rahmen der Veranstaltungsreihe  | <p>Sensibilisierung von Multiplikator*innen für das Thema Gesundheit</p> <p>Förderung eines quartiersübergreifenden Austauschs und Stärkung von Kooperationen zwischen den Stadtteilakteur*innen</p> <p>Werkstatt zum Thema „Partizipatives Gestalten für die eigene Praxis“</p> <p>Werkstatt zum Thema „Sozialer Zusammenhalt in Bremer Quartieren“</p> <p>Werkstatt zum Thema „Präventionsnetze im Alter – Quartiersbezogene Ansätze“</p>  | <p>LVG Bremen, AOK Bremen /Bremerhaven, Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH, Quartiersmanagement Huchting, KulturAmbulanz, Haus im Park</p>   | <p>2., 3. und 4. Quartal 2017</p> <p>15. Mai 2017</p> <p>29. August 2017</p> <p>15. November 2017</p> |
| Auf- und Ausbau der Unterstützung, Begleitung und Beratung von Prozessen, Strukturen und Netzwerkaktivitäten in den Quartieren vor Ort | <p>Vernetzung, Strukturbildung und Wissenstransfer in den Bereichen soziale Lage und Gesundheit auf Quartiersebene</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau von Kontakten im Stadtteil Huchting (AG Gesundheit) und Stärkung von gesundheitsbezogenen Aktivitäten im Stadtteil</li> <li>• Ausbau der Kooperation mit der AG Gesundheit der Steuerungsgruppe Leherheide. Gemeinsame Planung und Durchführung einer Ideenwerkstatt zum Thema „Wie gesund ist Leherheide? – Den Stadtteil gemeinsam in den Blick nehmen“</li> <li>• Durchführung des partizipativen Modellprojektes „#myhood“ mit zwei Institutionen im Stadtteil Hemelingen</li> <li>• Fortführung der gemeinsamen Vorbereitung einer Fachdebatte im Stadtteil Kattenturm zur Konkretisierung des Vorhabens „Lernhaus“</li> <li>• Vertiefung von Kooperationen im Stadtteil Gröpelingen durch die Teilnahme am Treffen des Präventionsrats und Integration des Themas „Sozialer Zusammenhalt“ durch die Organisation eines Fachvortrages</li> </ul> | <p>LVG Bremen, AOK Bremen / Bremerhaven, AG Gesundheit (Huchting), Steuerungsgruppe Leherheide, vomhörensehen Eiko Theermann &amp; Lars Kaempf GbR, Quartiersmanagement Kattenturm, Präventionsrat Gröpelingen</p> | <p>fortlaufend</p> <p>19. September 2017</p>  |
| Entwicklung einer Projektbroschüre   | <p>Sensibilisierung für das Thema Gesundheit</p> <p>Sichtbarmachen von quartiersbezogenen Besonderheiten</p>   | <p>LVG Bremen, AOK Bremen/ Bremerhaven</p>   | <p>fortlaufend</p>  |
| Planung und Durchführung von Projektbeiratssitzungen   | <p>inhaltliche Beratung und Begleitung des Projekts durch einen Projektbeirat</p>  | <p>LVG Bremen, AOK Bremen / Bremerhaven, Gesundheitsamt Bremen, Universität Bremen/ IPP, Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz, Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen</p>       | <p>zwei Sitzungen</p>   |

## 15. 2. Bremer Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

**Projektstart:**

01. Juni 2015, seit 2017 aufgestockt

**Geplante Laufzeit:**

zunächst bis 31. Dezember 2019

**Mehr Informationen unter:**

[www.lvg-gesundheit-bremen.de](http://www.lvg-gesundheit-bremen.de)  
[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/bremen/](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/bremen/)

Im Rahmen der Umsetzung des Präventionsgesetzes wurden die Kapazitäten und Aufgaben der Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) im Jahre 2017 bundesweit erweitert. Die Koordinierungsstellen sind Teil des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit, welcher 2003 von der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (BZgA) initiiert wurde.

Die Haupttätigkeitsfelder der Bremer KGC liegen in der Unterstützung bei der Umsetzung des Präventionsgesetzes, in der Erstberatung von Lebensweltverantwortlichen, in der Unterstützung beim Aufbau kommunaler Strukturen, in der Koordinierung von und Kooperation mit Netzwerken, in der Sensibilisierung für das Thema gesundheitliche Chancengleichheit, in der Qualifizierung von Multiplikator\*innen, in der Qualitätsentwicklung in Lebenswelten sowie in der Öffentlichkeitsarbeit.

In 2017 unterstützte die Bremer KGC insbesondere die Umsetzung des Präventionsgesetzes im Land Bremen. Die KGC beteiligte sich unter anderem an der Durchführung der 1. Präventionskonferenz im Land Bremen, arbeitete in den Arbeitsgruppen mit, die zur Umsetzung des Präventionsgesetzes aufgebaut wurden und unterstützte Akteur\*innen bei der Antragstellung im Rahmen des Präventionsgesetzes. Weitere Schwerpunkte der Arbeit waren die Fortführung der Netzwerkarbeit sowie die Planung und Durchführung von Fachtagungen und Workshops. Darüber hinaus war die KGC maßgeblich daran beteiligt, ein Modellprojekt zum Thema „Gesundheitskompetenz an Schulen“ auf den Weg zu bringen, das Anfang 2018 gestartet ist.

Die Bremer Koordinierungsstelle wird gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-Bündnis für Gesundheit).

| Maßnahme  | Inhalte   | Kooperationen                                | Zeitlicher Rahmen     |
|---|---|--|-----------------------|
| Planungs- und Abstimmungsprozesse mit der GKV-Lenkungsgruppe Bremen                         | regelmäßige gemeinsame Treffen sowie Absprachen zu organisatorischen Tätigkeiten der Zusammenarbeit, Ziel- und Meilensteinplanung sowie Jahresplanung | LVG Bremen, GKV-Lenkungsgruppe Bremen        | fortlaufend           |
| 1. Präventionskonferenz im Land Bremen  | Mitwirkung bei der Planung, Umsetzung und Dokumentation   | LVG Bremen, Strategieforum Prävention Bremen | 20. März 2017, Bremen |
| Beratung zur Projektentwicklung / Antragsstellung im Rahmen des Präventionsgesetzes (PrävG) | Persönliche und telefonische Beratung von Akteur*innen und Träger*innen von Lebenswelten bei der Planung gesundheitsförderlicher Maßnahmen / Projekte | LVG Bremen, GKV-Lenkungsgruppe Bremen        | fortlaufend           |

| Maßnahme   | Inhalte  | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen         |
|--|--|---|---------------------------|
| Informations- und Wissensvermittlung zum PräVG   | Vorträge im Rahmen vom Arbeitsgruppen / Netzwerken, Bereitstellung von Materialien auf der Homepage der LVG Bremen   | LVG Bremen, GKV-Lenkungsgruppe Bremen   | fortlaufend               |
| Mitwirkung in den Arbeitsgruppen (AGs), die im Rahmen der Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung des PräVG im Land Bremen aufgebaut wurden | Mitarbeit in drei AGs<br>(AG 1: Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen,<br>AG 2: Gesundheitsförderung bei Alleinerziehenden,<br>AG 3: Gesunde Stadtteile);<br>Bearbeitung von arbeitsgruppenspezifischen Aufgaben   | LVG Bremen, Strategieforum Prävention Bremen  | fortlaufend               |
| Koordinierung von und Kooperation mit Netzwerken   | Beteiligung an verschiedenen Netzwerkstrukturen (u. a. Runder Tisch Männergesundheit, Forum Frauengesundheit, AK Familienbildung)<br>Koordination des Arbeitskreises Ungleichheit und Gesundheit<br>Teilnahme an Veranstaltungen von Kooperationspartner*innen | LVG Bremen  | fortlaufend               |
| Unterstützung und Begleitung kommunaler Strategien und Netzwerke   | fortlaufende Unterstützung bei der Initiierung von Netzwerken zum Thema Gesundheit in vulnerablen Gebieten sowie bedarfsbezogene Beratung und Begleitung   | LVG Bremen  | fortlaufend               |
| Fachtagung: „Ziel: Gerechte Gesundheitsversorgung im Quartier“   | Mitwirkung an der Planung und Umsetzung einer Veranstaltung des Bündnis 90 / Die Grünen  | LVG Bremen, Bündnis 90 / Die Grünen, Gesundheitstreffpunkte e. V., Quartiersmanagement Lüssum-Bockhorn  | 17. Januar 2017, Bremen   |
| Fachtagung „Gesund im Schlaraffenland? Wie gefährlich sind Zucker & Co?“   | Mitwirkung bei der Planung, Umsetzung und Dokumentation  | LVG Bremen, Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie, Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz, Verbraucherzentrale Bremen | 27. Februar 2017, Bremen  |
| Workshop „Alleinerziehende stärken – Gesundheit fördern“   | Mitwirkung bei der Planung, Umsetzung und Dokumentation  | LVG Bremen, AG Alleinerziehende   | 09. November 2017, Bremen |
| Workshop „Seelische Gesundheit von geflüchteten Jugendlichen im Quartier“  | Planung, Umsetzung und Dokumentation des Workshops   | LVG Bremen  | 23. November 2017, Bremen |

| Maßnahme  | Inhalte  | Kooperationen   | Zeitlicher Rahmen                                   |
|---|--|---|---|
| Fortführung der Aktivitäten im Bereich Qualitätsentwicklung | Durchführung einer Fortbildungsreihe zum Thema Qualitätsentwicklung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshop „Selbstevaluation - Schritt für Schritt“</li> <li>• Workshop „Datenanalyse und Dateninterpretation - Schritt für Schritt“</li> </ul>  | LVG Bremen  | 27. September 2017,<br>06. November 2017,<br>Bremen |
| Projektentwicklung  | Entwicklung eines Projekts zum Thema „Gesundheitskompetenz an Schulen“, das ab 2018 in Bremen als ein Leuchtturmprojekt im Rahmen des PräVg umgesetzt werden soll.   | LVG Bremen, AG<br>Gesunde Stadtteile,<br>Gesundheitsamt Bremen,<br>Gesundheitsamt Bremerhaven | ab dem 2. Quartal<br>2017                           |
| Öffentlichkeitsarbeit                                       | regelmäßiger Versand eines Online-Newsletters<br>„Soziale Lage und Gesundheit“<br><br>Aktualisierung von Internetportalen<br><br>Bekanntmachung der Arbeiten der Koordinierungsstelle<br>(z. B. Vorträge in Netzwerken)<br><br>Verbreitung von Materialien / Publikationen des Kooperationsverbundes<br><br>Beteiligung am Internetportal <a href="http://www.inforo-online.de">www.inforo-online.de</a> | LVG Bremen  | fortlaufend   |
| bundesweiter Austausch                                      | Teilnahme und Erfahrungsaustausch beim Treffen der Koordinierungsstellen   | LVG Bremen  | 03.-04. Juli 2017,<br>Köln                          |

## 16. Anhang

### 16. 1. Vorstand der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

(Stand 01.01.2018)

- Prof. Dr. Marie-Luise Dierks – Vorsitzende  
Medizinische Hochschule Hannover
- Jan Miede – Stellvertretender Vorsitzender  
Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover
- Jörg Niemann – Stellvertretender Vorsitzender  
Verband der Ersatzkassen e. V. – Landesvertretung  
Niedersachsen
- Carsten Cohrs – Schriftführer  
Medizinischer Dienst der Krankenversicherung  
Niedersachsen (MDKN)
- Dr. Mustafa Yilmaz – Schatzmeister  
Region Hannover, FB Gesundheit
- Mark Barjenbruch  
Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen
- Henner Bunke  
Zahnärztekammer Niedersachsen
- Helge Engelke  
Niedersächsische Krankenhausgesellschaft e. V.
- Prof. Dr. Nils R. Frühauf  
Ärztekammer Niedersachsen
- Dr. Jens D. Kaufmann  
Psychotherapeutenkammer Niedersachsen
- Petra Kristandt  
Verbraucherzentrale Niedersachsen e. V.
- Jan Seeger  
AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen
- Roland Ziemann  
BKK Landesverband Mitte

#### Kooptierte Mitglieder

- Maria Beckmann  
Niedersächsisches Kultusministerium
- Carola Sandkühler  
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- Dr. Gabriele Windus  
Niedersächsisches Ministerium für Soziales,  
Gesundheit und Gleichstellung

### Beiratsmitglieder im Vorstand mit beratender Stimme

- Dr. Hermann Elgeti  
Region Hannover
- Prof. Dr. Frauke Koppelin  
Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth
- Prof. Dr. Henning Zeidler  
Rheumatologikum Hannover

### 16. 2. Wissenschaftlicher Beirat der Abteilung Landesvereinigung für Gesundheit

(Stand: 01.01.2018)

- Prof. Dr. Birgit Babitsch  
Universität Osnabrück
- Prof. Dr. rer. med. habil. Martina Hasseler  
Ostfalia Hochschule für Angewandte Wissenschaften
- Prof. Dr. Elke Hotze  
Hochschule Osnabrück
- Prof. Dr. Eva Hummers-Pradier  
Universitätsmedizin Göttingen
- Prof. Dr. Petra Kolip  
Universität Bielefeld
- Prof. Dr. Frauke Koppelin – Vorsitzende des Beirates  
Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth
- Prof. Dr. Susanne Kümpers  
Hochschule Fulda
- Prof. Dr. Harald Künemund  
Universität Vechta
- Prof. Dr. Julika Loss  
Universität Regensburg
- Prof. Dr. Paul Mecheril  
Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg
- Prof. Dr. Peter Paulus  
Leuphana Universität Lüneburg
- Prof. Dr. Heino Stöver  
Frankfurt University of Applied Sciences
- Prof. Dr. Karl Ernst von Mühlendahl  
Dokumentations- und Informationsstelle  
für Umweltfragen der Kinderärzte
- Prof. Dr. Ulla Walter  
Medizinische Hochschule Hannover

## Mehr Mut zu genauer Problemanalyse, Qualitätsentwicklung und prozessbegleitender Evaluation in Gesundheitsförderung und Prävention

Positionspapier des Wissenschaftlichen Beirats der Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen (September 2017)

Die Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen für Präventionsmaßnahmen in Lebenswelten sind in 2016, das heißt im ersten Jahr nach Inkrafttreten des Präventionsgesetzes, bemerkenswert gestiegen: Von 75 auf 143 Millionen Euro (um 89 Prozent) für Maßnahmen in Betrieben und von 37 auf 125 Millionen Euro (um 240 Prozent) in nichtbetrieblichen Settings. Das Bundesministerium für Gesundheit erklärte diese Steigerung in einer Pressemitteilung vom 06. März 2017 zu einer „erfreulichen Entwicklung“, damit hätten die gesetzlichen Krankenkassen die vorgegebenen Richtwerte des Gesetzes bereits weitgehend erreicht. Garantiert das schnelle Geldausgeben und Einhalten von Richtwerten aber automatisch mehr Gesundheit? Und werden damit die „richtigen“ Probleme in den Lebenswelten adressiert?

Bisher scheint es, als hätte das Mehr an Geld im System zu einem gewissen Aktionismus beim Start von neuen Programmen und Projekten beigetragen. Die gesetzlichen Vorgaben setzen die Krankenkassen unter Druck, ihre jährlich verfügbaren Mittel möglichst vollständig innerhalb eines Haushaltsjahres zu verausgaben. Hierbei scheinen bestimmte Settings – vielleicht auch unter Marketingaspekten – attraktiver zu sein als andere, insbesondere die traditionellen Bildungssettings. Der aktuelle Präventionsbericht der GKV für das Jahr 2016 zeigt, dass 29,3 Prozent aller Präventionsaktivitäten in Kindertagesstätten und weitere 45,4 Prozent in Schulen durchgeführt wurden. Andere vulnerable Gruppen (zum Beispiel Ältere, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen, Langzeitarbeitslose) und deren Lebenswelten werden dagegen bislang kaum adressiert.

Sind diese kurzfristig geplanten Interventionen das, was – um die Begrifflichkeiten des Präventionsgesetzes aufzugreifen – die Menschen in Lebenswelten wirklich brauchen? In der Logik der schnellen Übersetzung von Geldern in Interventionen kommt die Analyse von tatsächlichen Problemen und Bedarfen vor Ort meist zu kurz. Dazu liegen inzwischen vielfältige Erkenntnisse aus internationalen Studien vor, wie etwa das Memorandum „Forschungsförderung Prävention“ der Kooperation für Nachhaltige Präventionsforschung verdeutlicht. Es wird eher in öffentlichkeitswirksame Medien und Mate-

rial als in eine zunächst benötigte Problemanalyse und settingspezifische Maßnahmen investiert. Die Maßnahmen werden dann zwar dokumentiert, aber in Bezug auf Nachhaltigkeit und ihren Gesundheitsnutzen kaum evaluiert.

### Mehr Energie und Mittel für Qualitätsentwicklung und Prozessoptimierung

Der Wissenschaftliche Beirat der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. hat diese Entwicklungen in seiner Sitzung im Juli 2017 kritisch reflektiert und empfiehlt relevanten Akteur\*innen, mehr Energie in die Problem- und Bedarfsanalyse, die Qualitätsentwicklung und die Verbesserung von Prozessen der gesundheitsförderlichen und präventiven Praxis zu investieren:

1. Das bedeutet zunächst einmal, die Probleme und die sie bedingenden Kontextfaktoren in Lebenswelten genauer zu analysieren und zu verstehen. Nur wenn die Bedarfe und Bedürfnisse derjenigen, die von Gesundheitsförderung profitieren sollen, sowie die komplexen Rahmenbedingungen innerhalb einer Lebenswelt hinreichend bekannt sind, können Ziele realistisch geplant und adäquate gesundheitsförderliche Strategien entwickelt werden. Eine umfassende Analyse von Problemen und Kontextbedingungen bildet die Grundlage für eine höhere Planungs- und Konzeptqualität.
2. Darüber hinaus bedarf es einer systematischen, prozessbegleitenden Analyse und Evaluation der Umsetzung von Interventionen. Evaluation erhebt und bewertet nicht nur Ergebnisse (summativ), sondern wird auch formativ als Instrument einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung eingesetzt. Eine begleitende Prozessevaluation betrachtet die Entwicklungen und das Zusammenspiel unterschiedlichster Faktoren im Umsetzungsprozess, reflektiert Stärken und Schwächen, Wirkungen wie Nebenwirkungen gesundheitsförderlicher Maßnahmen und kann Hinweise zur Optimierung direkt in die Umsetzung zurückspielen.



3. Während des ganzen Interventionsprozesses sollte Transparenz über die Ergebnisse der Problemanalysen, möglichst partizipativ entwickelte Zielsetzungen, den Rahmen und die Inhalte sowie den erwarteten Gesundheitsnutzen der Maßnahmen hergestellt werden. Idealerweise sollte eine Vernetzung ähnlich gelagerter Interventionen mit denselben Adressat\*innengruppen stattfinden und auch Transparenz über Zwischenergebnisse hergestellt werden. Dazu gehören nicht nur ein Austausch über erfolgreiche Strategien, sondern auch über die heute eher nicht-kommunizierten Misserfolge und gescheiterten Ansätze.
4. Die Partizipation aller Beteiligten im gesamten Prozess ist im Regelfall ein wesentlicher Gelingensfaktor. Gesundheitsförderung und Prävention sollten nicht nur für, sondern auch mit den Gruppen, die davon profitieren sollen, gemeinsam geplant, umgesetzt und reflektiert werden. Das beginnt bei der Problem- und Bedarfsanalyse und schließt die gemeinsame Entwicklung von Zielen sowie die Verbesserung von Prozessen mit ein. Erfahrungen in Modellprojekten in und außerhalb Deutschlands zeigen, dass eine prozessbegleitende, partizipative Evaluation die Qualität, Akzeptanz und Nachhaltigkeit von gesundheitsförderlichen Maßnahmen signifikant erhöhen kann.
5. Die Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen von Gesundheit sind äußerst komplex und lassen sich selten der Logik von kurzfristigen Projektzeiträumen unterwerfen, an deren Ende ein fertiges, quantifizierbares Projektergebnis mit X gesünderen Menschen steht. Gesundheitsförderung und Prävention sind dann wirksam und nachhaltig, wenn sie gemeinsam mit Beteiligten auf unterschiedlichen Handlungsebenen – von Individuen und Gruppen über Lebenswelten bis hin zur politischen und gesellschaftlichen Ebene – Bedingungen schaffen, die langfristig die Möglichkeit eines Lebens in Gesundheit für alle Bevölkerungsgruppen ermöglichen. Dieses Ziel ist nicht nur in den nachhaltigen Entwicklungszielen der UN, sondern auch im Prinzip „Health in all Policies“ (Gesundheit in allen Politikbereichen) als gesamtgesellschaftliche Aufgabe erkannt worden. Diese Politikstrategien der UN und der Weltgesundheitsorganisation bieten einen angemessenen Rahmen für mehr zielgerichtete Investitionen in Gesundheit – es gilt diesen zu nutzen.

Der Wissenschaftliche Beirat empfiehlt deshalb öffentlichen Fördermittelgebern auf allen staatlichen Ebenen sowie den Sozialversicherungen, insbesondere den gesetzlichen Krankenkassen, in ihren gesundheitsfördernden Verantwortungs- und Gestaltungsbereichen mutiger zu sein. Sie sollten künftig eine ausführlichere Problemanalyse, die Berücksichtigung von Kontextfaktoren sowie eine prozessbegleitende Analyse und Evaluation als integrale Bestandteile der Gesundheitsförderung und Prävention systematisch mitdenken. Getrieben von Ausgabenrichtlinien, Marketinggedanken oder öffentlichen Skandalisierungen einzelner Gesundheitsprobleme besteht ansonsten die Gefahr, vorschnell Programme und Projekte an tatsächlichen Bedarfen vorbei umzusetzen. Gerade krankheitsbezogene Ansätze bisheriger Bauart sind alle nicht so erfolversprechend, wie internationale Studien zeigen. In der Praxis der Prävention und Gesundheitsförderung sollten Grundfragen von sozialer Sicherung und Chancengerechtigkeit wieder mehr in den Vordergrund gerückt werden.

### 16.3. Fachbeirat der Abteilung Sozialmedizin

(Stand: 01.01.2018)

- Corinna Beutel  
KKH Kaufmännische Krankenkasse
- Prof. Dr. habil. Bernhard Borgetto  
HAWK Hochschule Hildesheim / Holzminden /  
Göttingen
- Dr. med. Hermann Elgeti – stellvertretender Sprecher  
des Beirats  
Region Hannover, Dezernat II.3, Geschäftsstelle des  
Landesfachbeirats Psychiatrie Niedersachsen
- Dr. med. Uwe Gerecke  
Verband Deutscher Betriebs- u. Werksärzte e. V.
- Prof. Dr. Falk Hoffmann  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Inken Holldorf  
TK-Landesvertretung Niedersachsen
- Brigitte Käser  
AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen,  
Gesundheitsmanagement ambulant
- Jeanette Kluba  
Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der  
Jugendzahnpflege in Niedersachsen e. V.
- Carsten Kreschel  
Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen
- Dr. Matthias Pulz  
Niedersächsisches Landesgesundheitsamt
- Heike Sander  
BARMER Landesgeschäftsstelle Niedersachsen/Bre-  
men
- Claudia Schröder  
Niedersächsisches Ministerium für Soziales,  
Gesundheit und Gleichstellung
- Sabine Steding  
Zahnärztekammer Niedersachsen
- Prof. Dr. Dr. Daniel Strech  
Medizinische Hochschule Hannover, Institut für  
Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin
- Dr. Torsten Vogel  
Landkreis Nienburg Gesundheitsdienste

- Prof. Dr. Ulla Walter  
Medizinische Hochschule Hannover, Abteilung Epi-  
demiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystem-  
forschung
- Prof. Dr. med. Hennig Zeidler – Sprecher des Beirats  
Rheumatologikum Hannover

### 16.4. Mitarbeit in Gremien 2017

(Stand 01. Januar 2018)

#### LVG & AFS als Organisation

- Mitglied der Bundesvereinigung für Prävention und  
Gesundheitsförderung e. V.
- Mitglied der Landesarmutskonferenz Niedersachsen
- Mitglied der Verbraucherzentrale Niedersachsen
- Mitglied des Gesundheitsplenums der Region Hanno-  
ver
- Mitglied des Aktionsforums Gesundheitsinformati-  
onssystem e. V. (afgis)
- Mitglied des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches  
Engagement (BBE)
- Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft für Ju-  
gendhilfe e. V. (BAJ)
- Mitglied im Aktionsbündnis Seelische Gesundheit
- Mitglied der Gesellschaft für Evaluation e. V.
- Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Si-  
cherheit für Kinder e. V.
- Mitglied des Kooperationsverbundes Gesundheitli-  
che Chancengleichheit
- Mitglied im Beratenden Arbeitskreis „gesundheitliche  
Chancengleichheit“ der BZgA
- Mitglied im Aktionsbündnis  
„Stoppt sexualisierte Gewalt“ in Hannover

#### Thomas Altgeld

- Vorstand der Bundesvereinigung für Prävention und  
Gesundheitsförderung e. V.
- Vizepräsident der Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr  
Sicherheit für Kinder e. V.

- Leiter der Arbeitsgruppe „gesund aufwachsen“ und der Arbeitsgruppe „Gesundheit rund um die Geburt“ bei gesundheitsziele.de
- Mitglied im Gesundheitsbeirat des Deutschen Olympischen SportBundes
- Mitglied des Vorstandes des BUNDESFORUM MÄNNER Interessenverband für Jungen, Männer & Väter e. V.
- Mitglied in den Beratungsgremien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zu „gesundheitlicher Chancengleichheit“, „Männergesundheit“ und „gesund und aktiv älter werden“
- Mitglied im Landesarbeitskreis für Arbeitssicherheit des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der PT – Zeitschrift für Physiotherapeuten, Plaum Verlag GmbH & Co. KG
- Mitglied des Vorstandes der Verbraucherzentrale Niedersachsen e. V.
- Mitglied des Beirats des Netzwerkes „Gendermedizin & Öffentlichkeit“

### **Sven Brandes**

- Mitglied im deutschen Netzwerk für partizipative Gesundheitsforschung
- Mitglied in der Gesellschaft für Evaluation e. V. (DeGEval)

### **Sabine Erven**

- Mitglied der Steuerungsgruppe des bundesweiten Netzwerkes Sozialpsychiatrischer Dienste
- Mitglied im Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e. V. (DNEbM)

### **Sandra Exner**

- Mitglied im Niedersachsen-Ring

### **Dr. Nina Fleischmann**

- Mitglied des Vorstands im Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e. V. (DBfK)

- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP)
- Mitglied des Deutschen Netzwerk Evidenzbasierter Medizin (DNEBM)
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM)

### **Birte Gebhardt**

- Mitglied im Beirat: Arbeit und Gesundheit der niedersächsischen Landesverwaltung, Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
- Mitglied in der AG Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement, Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport

### **Christina Kruse**

- Mitarbeit in „Arbeitsgruppe zur Entwicklung des Grundlagenpapiers zum gemeinsamen Verständnis von Gesundheitsförderung und Prävention bei Kindern und Jugendlichen“ des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG)
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Lokales Wissen gemeinsam nutzen. Partizipative Ansätze in Berichterstattung und Epidemiologie“ des Robert Koch-Instituts (RKI) im Rahmen des Forschungsverbundes „PartKommPlus-Forschungsverbund für gesunde Kommunen“

### **Angelika Maasberg**

- Beirat der Deutschen Gesellschaft für Ernährung – Sektion Niedersachsen e. V.
- Landespräventionsrat: Projektgruppe Bündnis für gesunde Kinder in Niedersachsen
- Mitglied im Nationalen Beirat: I.Family Studie, Universität Bremen, Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie
- Mitglied in der International Association for Consulting Competence (IACC) e. V.

### **Sandra Pape**

- Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V.

### **Dr. Antje Richter-Kornweitz**

- Mitglied des Expertengremiums „Inklusion: Teilhabe und Partizipation in Kindertageseinrichtungen“, wiff – Weiterbildungsinitiative frühpädagogischer Fachkräfte, Deutsches Jugendinstitut (DJI)
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Kommunale Strategien“, Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit & Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- Mitglied des Expertengremiums „Inklusion: Teilhabe und Partizipation in Kindertageseinrichtungen“, wiff – Weiterbildungsinitiative frühpädagogischer Fachkräfte, Deutsches Jugendinstitut (DJI)
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Kommunaler Partnerprozess Gesund aufwachsen für alle!“, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- Mitglied im Evaluationsbeirat des Modellvorhabens „Gesundheitsuntersuchung in Grundschulen“ der Universität Osnabrück und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- Mitglied in der Landesarmutskonferenz Niedersachsen

### **Stephanie Schluck**

- Mitglied des Berufsverbandes Gesundheitsförderung e. V.
- Mitglied des Netzwerkes Frauen Aktiv Contra Tabak e. V. (FACT)

### **Martin Schumacher**

- Vorstand des Aktionsforums Gesundheitsinformationssystem (afgis) e. V.

### **Dr. Ute Sonntag**

- Sprecherin des Beirates des pro familia Landesverbandes Niedersachsen e. V.
- Mitglied im Beirat des Netzwerkes Frauen Aktiv Contra Tabak e. V. (FACT)
- Mitglied im Wissenschafts- und Praxisbeirat des Forschungsprojektes „MAtCHuP - Smokefree Academics in Health Professions“ an der Hochschule Hannover
- Sprecherin der AG Gender und Depression des Bünd-

nisses gegen Depression in der Region Hannover

- Vorstandsmitglied des Trägervereines der Frauenberatungsstelle Verden
- Mitglied im beratenden Arbeitskreis Frauengesundheit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- Koordinatorin der Fachgruppe „Frauen in der psychosozialen Versorgung“ der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie e. V.
- Mitglied des Verwaltungsrates der BARMER
- Mitglied des Verwaltungsrates des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung Niedersachsen
- Mitglied im Trägerverein des Bremer Projektes „Frauengesundheit in Tenever“

### **Janna Stern**

- Mitglied im Beirat: Arbeit und Gesundheit der niedersächsischen Landesverwaltung, Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
- Mitglied in der AG Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement, Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
- Mitglied im Arbeitskreis Familienbildung Bremen

### **Nicole Tempel**

- Mitglied im Bremer Forum Frauengesundheit
- Mitglied am Runden Tisch Männergesundheit Bremen

### **Berit Warrelmann**

- Mitglied im Arbeitskreis Familienbildung Bremen
- Mitglied im kommunalen Netzwerk Frühe Hilfen

### **Marcus Wächter-Raquet**

- Mitglied in der bundesweiten Koordinierungsgruppe des Forums für eine kultursensible Altenhilfe
- Mitglied des Arbeitskreises Migration und Gesundheit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

- Mitglied der Steuerungsgruppe des Interkulturellen Gesundheitsnetzwerks Bremen
- Koordinator der AG Gesundheit des Bremer Rates für Integration
- Vertreter des Bremer Rates für Integration im Landesteilhabebeirat der Freien Hansestadt Bremen

### **Birgit Wolff**

- Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie e. V.
- Mitglied in der Systemischen Gesellschaft e. V.
- Mitglied in der Alzheimer Gesellschaft Hannover e. V.
- Mitglied in der Alzheimer Gesellschaft Hildesheim e. V.

## 16. 5. Veröffentlichungen der LVG & AFS 2017

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (Hrsg.): Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 94: Gender und Gesundheit – Was gibt es Neues? März 2017, 32 Seiten.

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (Hrsg.): Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 95: #Gesundbleiben – in einer digitalen Welt. Juni 2017, 32 Seiten.

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (Hrsg.): Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 96: Was hindert uns an der Herstellung gesundheitsfördernder Verhältnisse? September 2017, 36 Seiten.

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (Hrsg.): Impulse für Gesundheitsförderung Nr. 97: Ist Bildung die beste Medizin?? Dezember 2017, 32 Seiten.

Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e. V.; Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (2017): Geflüchtete Jugendliche im Quartier. Dokumentation, Fachtag Bremen 23. November 2017. 12 Seiten.

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (2017): Im Fokus: Gesundheitskompetenz in der zweiten Lebenshälfte. Dokumentation, Regionalkonferenz Niedersachsen 24. Mai 2017. 20 Seiten.

Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e. V.; Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (2017): Prävention, Gesundheitsförderung und Pflege – Zusammen denken was zusammen gehört. Dokumentation, Regionalkonferenz Bremen 25. Oktober 2017. 26 Seiten.

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung; Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (2017): 26. Niedersächsische Suchtkonferenz. Zum Wohl? – Von wegen! Neue Perspektiven auf die Prävention und Behandlung von Alkoholabhängigkeit. Berichte zur Suchtkrankenhilfe 2016. 42 Seiten.

## 16. 6. Veröffentlichungen von Fachartikeln der Mitarbeiter\*innen der LVG & AFS

Altgeld, Thomas (2017): Immer schön tüchtig süchtig? – Männer, Männerrollen und Sucht. In: LWL Koordinierungsstelle Sucht (2017): „Wenn Frauen Männer behandeln – eine (auch) transkulturelle Betrachtung der Suchthilfe“, Forum Sucht Band 49, S. 27 – 35.

Altgeld, Thomas (2017): Zu viel Prävention in der Kita: Gruppenprophylaxe ade? In: ZM Zahnärztliche Mitteilungen, Heft 07/2017.

Altgeld, Thomas (2017): Die Umsetzung des Präventionsgesetzes läuft auf allen Ebenen auf Hochtouren, aber schafft mehr Geld im System auch mehr Gesundheit? In: GVS, Partnerschaftlich, Infodienst 01/17, S. 20 – 21.

Altgeld, Thomas (2017): Alles geht seinen Gang? Die Umsetzung des Präventionsgesetzes läuft auf Hochtouren. In: impulse-Nr. 94, S. 18 - 19.

Altgeld, Thomas (2017): Einen gesunden Start ins Leben ermöglichen: Neues nationales Gesundheitsziel „Gesundheit rund um die Geburt“ verabschiedet. In: impulse-Nr. 94, S. 19 - 20.

Altgeld, Thomas (2017): Governance – Staatliches Handeln: Stärkung von Public Health durch mehr öffentliche Verantwortung für Gesundheit. In Gesundheitswesen 2017; 79 (11): S. 936-939.

Altgeld, Thomas (2017): Zersplitterte Heterogenität als Leitmotiv der Public-Health-Praxis in Deutschland? In: Gesundheitswesen 2017; 79 (11): S. 960-965.

- Altgeld, Thomas (2017): Diversität ist eine Chance für wirksame Gesundheitsförderung. In: *Gesundes Österreich*, 2/2017, S. 8-10.
- Altgeld, Thomas; Koopmann, Ines; Pape, Sandra; Sonntag, Ute; Warga, Veronika (2017): Wie geschlechtssensibel sind Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramme für Paul und Paula in Kitas und Schulen? Eine Status-quo-Analyse. In: *Impulse für Gesundheitsförderung* Nr. 94, LVG & AFS, Hannover, S. 11-13.
- Erven, Sabine (2017): Niedersächsischer Aktionstag für seelische Gesundheit. In: *Sozial-psychiatrischer Plan für die Stadt Oldenburg. Fortschreibung 2017/2018, Sozialpsychiatrischer Dienst Oldenburg, Oldenburg*, S. 21-26.
- Exner, Sandra; Sterner Janine (2017): Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit. In: *Impulse für Gesundheitsförderung* Nr. 97, LVG & AFS, Hannover, S. 21.
- Fleischmann, Nina (2017): PORT – Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung. In: *Impulse für Gesundheitsförderung* Nr. 96, LVG & AFS, Hannover, S. 24.
- Fleischmann, Nina; Vanheiden, Theresa (2017): Einrichtungen setzen auf Prävention. *CARE-konkret*, Ausgabe 40, Oktober 2017, Vincentz Network GmbH & Co. KG, Hannover, S. 8.
- Fleischmann, Nina; Vanheiden, Theresa (2017): Gesundheitsförderung für BewohnerInnen stationärer Pflegeeinrichtungen. In: *Journal Gesundheitsförderung* 1/2017, Conrad-Verlag, Grafing, S.30-33.
- Maasberg, Angelika (2017): Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung in Kitas. Der Grundstein ist gelegt. In: *Impulse für Gesundheitsförderung* Nr. 96, LVG & AFS, Hannover, S.20.
- Maasberg, Angelika (2017): Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung in Kitas. Ziele und Aufgaben. In: *Rundbrief des Netzwerks Kita und Gesundheit Niedersachsen* Nr. 13, LVG & AFS, Hannover, S. 8-10.
- Reuschel, Elena; Rothofer, Patrizia (2017): Ausschreibung des 7. Niedersächsischen Gesundheitspreises. In: *Impulse für Gesundheitsförderung* Nr. 95, LVG & AFS, Hannover, S.17.
- Reuschel, Elena; Rothofer, Patrizia (2017): Niedersächsischer Gesundheitspreis 2017. In: *Impulse für Gesundheitsförderung* Nr. 97, LVG & AFS, Hannover, S.16.
- Rothofer, Patrizia (2017): Leinen los! Schatzsuche in Niedersachsen. Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in der Kita. In: *Impulse für Gesundheitsförderung* Nr. 95, LVG & AFS, Hannover, S.23-24.
- Schumacher, Martin; Exner, Sandra (2017): Pflege- und SeniorInnenberatung werden zusammengeführt. In: *Journal Gesundheitsförderung* 1/2017, Conrad-Verlag, Grafing, S. 22.
- Vanheiden, Theresa; Fleischmann, Nina (2017): Gesundheitsförderung für Bewohner\*innen stationärer Pflegeeinrichtungen in Niedersachsen. In: *Impulse für Gesundheitsförderung* Nr. 95, LVG & AFS, Hannover, S. 24.
- Kruse, Christina (2017): „Präventionsketten Niedersachsen“. Neuigkeiten aus dem Programm. In: *Impulse für Gesundheitsförderung* Nr. 97, LVG & AFS, Hannover, S. 20.
- Kruse, Christina; Richter-Kornweitz, Antje (2017): Kommunale Präventionsketten: Mehr Teilhabe für Kinder durch Strategieentwicklung & Strukturbildung. In: *Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis*, 4/2017, S. 137-140.
- Richter-Kornweitz, Antje (2017): Programm „Präventionsketten Niedersachsen“. Die ersten Kommunen starten. In: *Impulse für Gesundheitsförderung* Nr. 94, LVG & AFS, Hannover, S. 22/23.
- Richter-Kornweitz, Antje: Ende gut? Alles gut? Alter, Gesundheit, Teilhabe und der Auftrag für Kommunen. In: *Stadt-punkte Thema. Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung*, 1-2017, S. 3-4.
- Utermark, Kerstin (2017): Präventionsketten in Niedersachsen - gemeinsam handeln für ein gesundes Aufwachsen aller Kinder. In: *Kita-Rundbrief* 13, LVG & AFS, Hannover, S. 15-17.



## 16.7. Institutionelle Mitglieder der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

(Stand 01.01.18)

- Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung, Hannover
- AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Hannover
- Apothekerkammer Niedersachsen, Hannover
- Ärztekammer Niedersachsen, Hannover
- BARMER, Landesgeschäftsstelle Niedersachsen/Bremen, Hannover
- Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e. V., Region Hannover/Hildesheim, Hannover
- BKK Landesverband Mitte, Hannover
- BKK Salzgitter, Salzgitter
- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Landesverband Nordwest, Hamburg
- Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover, Laatzen
- Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen, Oldenburg
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe, Landesverband Nordwest e. V. (DBfK), Hannover
- Deutscher Bundesverband für Logopädie e. V., Springe
- Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK), Nordverbund, Hamburg
- Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover
- Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Hannover
- Heilbäderverband Niedersachsen, Bad Zwischenahn
- hkk Krankenkasse, Bremen
- IKK classic, Landesdirektion Niedersachsen, Celle
- Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN), Hannover
- KKH Kaufmännische Krankenkasse, Hannover
- Landesapothekerverband Niedersachsen e. V., Hannover
- Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege in Niedersachsen e. V., Hannover
- LandesSportBund Niedersachsen e. V., Hannover
- Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsen e. V., Hannover
- Landesverband Niedersachsen der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V., Vechta
- Landkreis Grafschaft Bentheim, Gesundheitsamt, Nordhorn
- Landkreis Emsland, Meppen
- Landkreis Gifhorn, Gifhorn
- Landkreis Hameln-Pyrmont, Gesundheitsamt, Hameln
- Landkreis Harburg Gesundheitsamt, Winsen (Luhe)
- Landkreis Holzminden, Holzminden
- Landkreis Nienburg (Weser), Nienburg (Weser)
- Landkreis Rotenburg (Wümme), Rotenburg (Wümme)
- Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e. V., Hannover
- Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Niedersachsen (MDKN), Hannover
- Medizinische Hochschule Hannover, Hannover
- Niedersächsische Krankenhausgesellschaft, Hannover
- Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS), Hannover
- Niedersächsischer Turner-Bund NTB, Landesturnschule Melle, Melle
- pro familia Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover
- Psychotherapeutenkammer Niedersachsen (PKN), Hannover
- ReGenesa – Vorsorge- und Rehakliniken für Frauen, Mütter und Kinder in der Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers e. V., Hannover
- Region Hannover, Fachbereich Gesundheit, Hannover
- Rheuma-Liga Niedersachsen e. V., Hannover
- Selbsthilfe-Büro Niedersachsen, Hannover
- Sozialverband Deutschland, Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, Hannover
- Stadt Wolfsburg, Geschäftsbereich Soziales und Gesundheit, Wolfsburg
- Techniker Krankenkasse, Landesvertretung Niedersachsen, Hannover
- Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek), Landesvertretung Niedersachsen, Hannover
- Verbraucherzentrale Niedersachsen e. V., Hannover
- Zahnärztekammer Niedersachsen, Hannover





